



Diese PDF-Datei ist ein Teil von

Joseph von Hammer-Purgstall: Erinnerungen und Briefe

Version 1 2011.07

Briefe von 1790 bis Ende 1819 – 3 Bände, Graz 2011

Herausgegeben von Walter Höflechner und Alexandra Wagner

Das Gesamtwerk findet sich unter: <http://gams.uni-graz.at/hp>

1812

****356.05 Italinsky/HP**

1812 I 3/Bukarest**

[noch nicht bearbeitet]

****460.01 Lobkowitz/HP**

1812 I 7/[?]**

[noch nicht bearbeitet]

•91.68 Böttiger/HP**

1812 I 18/Dresden**

Mein geliebter Freund! Alles ist mir durch RÜHLE richtig zugekommen. Dank für alles und besonders auch für den ausführlichsten Bericht, der mich über Manches klar sehen läßt. Dem Himmel sei Dank, daß der edle RZEWSKI doch für die Fundgruben sorgte. Denn bei dem nun unvermeidlich ausbrechenden Kriege geht unser Buchhandel ganz zu Grunde. Dieselben Äußerungen taten die Pariser Buchhändler und den Sterbenden muß wenigstens gestattet sein zu sagen: ich sterbe. Das ist aber auch alles, was ich mir in dieser sonderbaren Zeit zu äußern erlaube, und deswegen kann schwerlich ein Verhaftbefehl gegen mich, dem man hier so gar die Ehre antut, ihn für einen Erzfranzosen zu halten, gegeben werde. Freund GRIESINGER schreibt mir von diesem Gerücht. Es läge mir doch sehr viel daran, die Quelle desselben aufzuspüren und Sie würden mich außerordentlich verpflichten, wenn Sie Ihre Sagazität²²⁰¹ dazu aufbieten. Schreiben Sie mir nicht bald einige Worte darüber. Ein anderes liegt mir sehr am Herzen. Ein vermaledeiter Kobolt [sic] steckt in der Zeitung für die elegante Welt²²⁰². Gleich nach meiner Rückkehr von Wien schrieb ich an den Redakteur und schickte zugleich das Blatt mit, was mir unser lieber Graf HARRACH zu seiner Rechtfertigung anvertraut hatte. Da MAHLMANN einen Unter-Redakteur hat und sich selbst um nichts bekümmert, so herrscht eine greuliche Verwirrung da. Kurz es ist nichts inseriert worden und nun kann ich auch nicht einmal das Blatt wieder erhalten. Wäre es den gar nicht möglich, jenes Blatt noch, in einem Abdruck zu erhalten? Bitten Sie doch den

²²⁰¹ Sagazität = Scharfsinn.

²²⁰² Die „Zeitung für die elegante Welt“ war eine literarisch-kulturelle Zeitschrift, die 1801 bis 1859 anfangs dreimal, dann viermal wöchentlich mit wechselnden Beiblättern in Leipzig erschien und thematisch Literatur, Kunst, Theater, Innendekoration und Gartengestaltung etc., nicht aber politische Themen behandelte. – http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitung_f%C3%BCr_die_elegante_Welt (20101028).

Grafen darum. Er wird ja die Nummer wissen und sie beim Verleger finden lassen können. Ich verspreche aufs heiligste, Sorge dafür zu tragen, daß die Anzeige abgedruckt werde. Gern will ich jene Mühe zum ersten Mal verloren haben, wenn ichs nur jetzt noch durchsetzen kann. Viele Punkte Ihres lieben Briefs bleiben hier unbeantwortet. Ich wollte mir aber nur das von der Brust wegschaffen, was mich am meisten drückt. Großen Dank für die lieblichen Gedichte, besonders für das mir noch ganz neue Wiens Gärten und Umgebungen²²⁰³. Es sind hochbegeisternde, herrliche Stellen darin. Wie viel habe ich von Ihrer Hand noch zu sehn!

Πλουτυγίαιαν καὶ εἰρήνην²²⁰⁴ zum neuen Jahr

Ihr B.[BÖTTIGER]

•**661.34 Sacy/HP

1812 I 25/Paris**

Paris 25 janvier 1812

Monsieur et cher ami,

C'est une chose inconcevable pour moi que votre silence obstiné. N'avez-vous donc point reçu ma lettre du 6 Décembre qui vous annonçoit votre nomination à la place de Correspondant de l'Institut²²⁰⁵? Ou bien êtes-vous tellement absorbé par les buts que vous ne puissiez me répondre quatre lignes du moins pour me dire que cela vous a fait plaisir? De grâce, donnez-moi de vos nouvelles, ou je vous tiens pour mort et votre place ouvacante.

Outre ma lettre du 6 envoyé par la poste, je vous ai adressé par le Ministère²²⁰⁶ votre diplôme de Correspondant. Le 17 Décembre j'ai aussi remis au Ministère un petit paquet contenant les inscriptions du ²²⁰⁷جبل المكتب. Enfin j'y ai remis plus /// récemment le Voyage d'Abou Taleb Mirza et le Cuisinier impérial et les Lettres sur la Morée et sur

²²⁰³ HP, Wien's Gärten und Umgebungen, daraus auch besonders abgedruckt, in: Sartori's malerischen Taschenbuch, 1812.

²²⁰⁴ Reichtum, Gesundheit und Friede.

²²⁰⁵ HP berichtet in seinen Erinnerungen davon, 1812 zum „Korrespondenten des französischen Instituts und der asiatischen Gesellschaft in Kalkutta“ (BE-Erinnerungen 1940 214) ernannt worden zu sein. Darüber hinaus wird die Ernennung HPs zum Korrespondenten des „Institut [de France]“ auch im ersten Band des Magasin Encyclopédique (Jänner 1812) bekannt gegeben (BE-Erinnerungen 1940 161). Das Institut de France wurde 1795 als Dachorganisation der reorganisierten zentralen französischen Akademien begründet. – http://de.wikipedia.org/wiki/Institut_de_France (20101028).

²²⁰⁶ Mit hoher Wahrscheinlichkeit spricht de SACY vom französischen „Außenministerium“.

²²⁰⁷ [Ġ abal al-Mukatib]: Fundstelle thamudischer Inschriften im heutigen Saudi-Arabien. De SACY hat sich u.a. in seinem „Mémoire sur l'origine et les anciens monumens de la littérature parmi les Arabes“ mit altarabischen Inschriften auseinander gesetzt. In den Fundgruben des Orients 2 (1811) 474 (recte 478) findet sich ein Artikel von SEETZEN zu den erwähnten Inschriften.

Constantinople. Il est possible que faute de courriers, il ne vous soit point encore parvenu; mais pour ma 1^{re}. lettre je ne puis croire qu'elle soit perdue.

Je n'ai le temps que de vous écrire ce mot; et de vous souhaiter une heureuse année. Hâtez-vous de me tirer de l'inquiétude. Je vous embrasse.

Silvestre de SACY

****179.04 Dalberg/HP**

1812 II 4/Aschaffenburg**

[noch nicht bearbeitet]

****468.07 Ludolf/HP**

1812 II 10/Konstantinopel**

[noch nicht bearbeitet]

•212.07 Eichhorn/HP**

1812 III 17/Göttingen**

Nicht eher, mein verehrter Freund, wollte ich auf Ihren Brief vom 1. Januar antworten, als bis ich ihm einen Beitrag zu den Fundgruben beilegen könnte. Die Ursache meiner Zögerung werden Sie in dem vorangesetzten Prolog an den Herrn Grafen von RZEWUSKI finden und sie wenigstens entschuldigen. Möge der Aufsatz Ihnen nicht mißfällig sein!

Ich danke Ihnen von Herzen für die Tätigkeit, mit welcher Sie die beiden Abhandlungen für die Geschichte der Litteratur betreiben. Wenn es möglich ist, so lassen Sie die selbe vor der Absendung hieher von einer recht leserlichen Hand abschreiben, damit der Druckfehler nicht zu viele, besonders in den türkischen Namen werden. Ich habe meinen besten Setzer verloren und muß mir mit einem Menschen behelfen, mit dem ich meine Not habe. Wenn Sie mir nur eine Abschrift schicken, so ist auch die Gefahr vermieden, daß Ihr Manuskript verloren gehe. Ich zittere vor der Möglichkeit, daß mein beifolgendes Manuskript derselbe Unfall wie mein früheres Paket treffen möge. Denn es war mir unmöglich, von demselben vor der Absendung eine Abschrift zu nehmen. Geht es verloren, so ist die ganze Arbeit hin. Ich bitte Sie daher, gleich nach dem Empfang mich davon zu benachrichtigen, damit ich außer Sorgen komme.

Noch gratuliere ich mir zu der neuen Bruderschaft mittelst Ihrer Aufnahme in das National-Institut²²⁰⁸. Möge doch der Gang der Wissenschaft nicht noch mehr gelähmt werden, als er es bereits ist!

²²⁰⁸ Das Institut de France.

Mit Herz und Sinn Ihren ganz ergebenen

EICHHORN

Die Einlage bitte ich auf die Post geben zu lassen. Herrn JEKEL gelegentlich meine Empfehlung.

•**661.35 Sacy/HP

1812 III 21/Paris**

Paris 21 mars 1812

Ce n'est que le 19 de ce mois, c'est-à-dire avant hier, que j'ai reçu, Monsieur et cher ami, tout à la fois vos lettres des 2 et 21 janvier; et du 29 janvier. J'avois été réellement fort en peine de vous, et la négligence de vos Messieurs de l'ambassade²²⁰⁹ est d'autant moins pardonnable que je me suis écrit deux fois à leur porte, ne les ayant pas rencontrés, et que j'ai mis sous ma carte la seconde fois l'objet de ma visite. Le seul parti à prendre, c'est dorénavant quand vous me ferez passer un paquet par l'ambassade, vous m'en donnez avis par la poste. J'avois été un peu tranquilisé, il y a quelques jours par une lettre de M. SCHNURRER, qui me mandoit que vous lui aviez écrit en date du 7 janvier. Je vous supposois en mission secrète à Constantinople, et c'est pour cela que je vous ai adressé quelques paquets sans vous écrire. Outre ceux dont vous m'acensez²²¹⁰ la réception, j'ai remis pour vous dans le commencement de Janvier, au Ministère des Relations extérieures un paquet contenant le Cuisinier impérial, et un autre qui renfermoit les lettres de M. CASTELLAN sur la Morée, et les lettres du même sur Constantinople. L'une de ces deux paquets n'ayant point été expédié, je l'ai retiré le 5 mars pour le joindre à un envoi que M. PILES faisoit à M. BELLINO, père à Rothembourg, d'où M. BELLINO doit les porter lui-même à Vienne où il va²²¹¹ rejoindre son fils. J'y ai joint un autre paquet qui contient 1° le rapport des travaux de la Classe des Sciences phys[iques] et mathém[atiques] de janvier 1812.; 2°, trois exemplaires d'une Notice d'Abd allatif par M. SEDILLOT²²¹² et pareillement trois exemplaires du compte que j'ai rendu dans le Mag. encyclopédique, du Poème turc d'Uweissi²²¹³, et des 4 cahiers du 1^{er} volume des /// Mines²²¹⁴. Cet exemplaire est pour vous, M. de RZEWUSKI et M. JAHN; 3° deux exemplaires d'un nouveau morceau de M. de

²²⁰⁹ D.h. die Mitarbeiter der österreichischen Gesandtschaft in Paris.

²²¹⁰ Hier: über etwas in Kenntnis setzen.

²²¹¹ Davor durchgestrichen: fera.

²²¹² Jean-Jacques Emmanuel Sédillot, Notice sur le livre intitulé: la Relation de l'Égypte, par Abd-Allatif, traduite par M. Silvestre de Sacy, in: Magasin Encyclopédique, 1812 tome 1, 175–194.

²²¹³ Vermutlich in tome 5 (online nicht verfügbar) unter dem Titel. „Notice sur une poème d'Uweissi“. Dabei handelt es sich um eine Übersetzungskritik an dem Werk „Ermahnung an Islambol“ von DIEZ (1811).

²²¹⁴ Die zusammenfassende Besprechung des dritten und vierten Heftes des ersten Bandes der Fundgruben des Orients findet sich in: Magasin Encyclopédique 1812, tome 1, 195–217.

REMUSAT²²¹⁵; 4°. un supplément de M. QUATREMERE à ses Mémoires geogr[aphiques] et histor[iques] sur l’Egypte²²¹⁶. Enfin, le 14 de ce mois, j’ai profité d’un convoi du ministère pour vous envoyer un exemplaire de la notice d’Abd-allatif, et de celle du poème d’Uweissi et des Mines, dans la crainte que vous ne receviez fort tard le paquet adressé à M. BELLINO. Vous voyez, mon cher ami, que pour vous complaire, je me suis mis en dépeure, ayant fait réimprimer la notice des deux premiers cahiers des Mines, qui m’avoit paru d’abord ne pas valoir la peine d’être tiré à part. L’inscription sépulcrale trouvée à Malte et expliquée par M. d’ITALINSKY n’a pas été bien lue par tout²²¹⁷. Je pourrais rectifier plusieurs endroits; il y en a d’autres que je n’ai pas encore pu déchiffrer. Je vous parlerai de cela une autre fois: Mon intention est de rendre compte en même temps des deux premiers cahiers du second volume des Mines²²¹⁸. Quelle est donc cette folie de M. Demetrius ALEXANDRIDES, de publier aujourd’hui dans le Télégraphe grec²²¹⁹ sa mauvaise réponse à ma notice de sa traduction grecque d’Aboulféda? Il mériterait que je fasse traduire ma justification en grec, en qui je la fisse mettre dans le Mercure grec²²²⁰; ce qui me seroit très aise, encore que je me garderai bien de faire.

Toutes vos commissions ont été faites, et vos cadeaux ainsi que celui de M. le C[on]te de RZEWUSKI ont été finalement remis. Je crains que l’on ne casse le flacon pour en avoir chacun sa part. Ces Dames vous envoient en échange mille remerciements et civilités²²²¹: Elles n’étoient pas moins inquiètes que moi sur votre silence apparent, d’autant plus qu’elles n’ignorent pas que sans un miracle tout particulier, vous devez vous fendre la tête²²²², ou vous casser bras et jambes, au moins une fois par semaine. ///

²²¹⁵ Dabei könnte es sich um: Jean Pierre Abel Rémusat, De l’étude des langues étrangères chez les Chinois, in: Magasin Encyclopédique vom Oktober 1811, 224–283, handeln, oder um den Beitrag: Utrum Lingua Sinica sit vere monosyllabica? Disputatio philologica, in qua de Grammatica Sinica obiter agitur; autore Abelo de Remusat, in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 279–288. Der zweite, im 3. Band der Fundgruben des Orients veröffentlichte Beitrag REMUSATS kommt hier nicht in Frage, da dieser erst im Brief vom 16. November 1812 genannt wird.

²²¹⁶ Etienne-Marc Quatremère, Observations sur quelques points de la géographie de l’Egypte, pour servir de supplément aux Mémoires historiques et géographiques sur l’Egypte et sur quelques contrées voisines. Paris 1812.

²²¹⁷ Die Übersetzung des Grabsteins wird in den Fundgruben des Orients behandelt: Andrej Jakowlewitsch Italinsky, Iscrizione sepolcrale araba scritta con caratteri cufici, trovata a Malta e deciffrata dal Sigr. Cavaliere d’Italinzky, in: Fundgruben des Orients 1 (1809) 393–397. Im Brief vom 30. Juni 1812 erfolgt eine genauere Behandlung des Themas durch de SACY.

²²¹⁸ Die zusammenfassende Besprechung des zweiten Bandes der Fundgruben des Orients findet sich in zwei Nummern des: Magasin Encyclopédique: in t. 4 (1813) 197–217 wird die arabische Posie besprochen, in t. 6 (1813) 213–240 werden die anderen Themen behandelt.

²²¹⁹ Der ελληνικός τηλεγράφος, der The Hellenic Telegraph, erschien von 1812 bis 1829 in Wien für ein griechisches Publikum als Nachfolgezeitschrift der Ephemeris; <http://de.wikipedia.org/wiki/Ephemeris> [14.8.2010].

²²²⁰ Von dem griechischen Freiheitskämpfer Anthimos GAZI zu Anfang des 19. Jhs herausgegeben?

²²²¹ Anscheinend hatte HP de SACYS Ehefrau und Töchtern einen Parfumflakon zukommen lassen.

²²²² Wörtlich „den Kopf spalten“, d.h. sich zerreißen (vor Arbeit).

M. DACIER était malade à la réception de votre lettre et de votre carte; il va mieux aujourd'hui, il se souvient toujours de vous avec beaucoup de plaisir et d'intérêt. Il m'a chargé de vous en assurer en vous offrant ses compliments. Nous avons perdu, il y a dix jours, M. LEVESQUE²²²³. Votre Hadji-Khalfa²²²⁴ a été offet avec vos remerciements à la classe. A la première occasion, je vous enverrai les livres des réglemens de l'Institut; le dernier étant imprimé, et la Médaille de Correspondant dont je veux vous faire cadeau. J'avois reçu effectivement, sans savoir de quelle part, un exemplaire du commentaire de votre carte arabe de nouvel an; mais je ne pourrai pas vous le rendre; car je l'ai donné à relier²²²⁵ avec quelques autres brochures, sans même l'avoir lu, et je ne veux pas vous rendre l'exemplaire 'corrigé'. Dites-moi donc ce que c'est qu'un ²²²⁶بنج كنج. Je ne sais non plus quel est l'ouvrage publié par M. HASE dont vous voulez parler. M. HASE n'a rien publié, que je sache²²²⁷. Le paquet d'exemplaires du 1^{er} cahier du 2^d volume des Mines²²²⁸ ne m'est point parvenu. Je n'ai pas non plus entendu parler de l'objet auquel vous mettez un si vif intérêt et dont je vous aurai tout²²²⁹ l'obligation, s'il a lieu; quoique je pense toujours là-dessus, comme je vous l'ai marqué. M. COTTA a répondu par écrit le 27 juin à M. SCHNURRER, que le manuscrit des Mille et une Nuits avait été adressé, il y a longtemps à M. de SACY, et vraisemblablement par l'entremise des MM. TREUTTEL et WÜRTZ. Ces MM. n'en ont point connoissance; ils vont écrire pour s'en informer à leur maison de Strasbourg. M. CAUSSIN m'assure aussi ne l'avoir pas reçue.

J'ai reçu d'Alep plusieurs morceaux qui conviennent, je crois, pour les Mines, entre autres choses, une notice sur le pachalik d'Alep²²³⁰; /// Je ne pense pas qu'on put la

²²²³ Pierre-Charles LÉVESQUE (1736-1812) französischer Slawist, der auf Geheiß DIDEROTS (1713-1784) nach nach St. Petersburg ging. Verfasser der *Histoire de la Russie* (1801), sein Werk prägte das Bild Russlands im Okzident nachhaltig. Es sind kaum archivarische Informationen zu Lévesques Leben erhalten (vgl. Somov 2002, <http://monderusse.revues.org/index65.html> [15.8.2010]).

²²²⁴ Dabei handelt es sich um: HP, Rumeli und Bosna geographisch beschrieben. Aus dem Türkischen, Wien 1812.

²²²⁵ Einbinden.

²²²⁶ Pendsch Kendsch (bei HP), DMG [Panğ Ganğ]: pers. „fünf Schätze“. Gemeint ist die Sammlung der narrativen Gedichte des persischen Dichters Nizāmī (1141–1209), die aus den Gedichten „Der Schatz der Geheimnisse“, „Chosrou und Schirin“, „Laili und Madschnun“, „Das Buch Alexanders“ und „Die sieben Schönheiten“ besteht (Hammer 1818: 105).

²²²⁷ Es dürfte sich dabei um das Vorwort „Prologus in librum Joannis Lydi De Magistratibus Republicae Romanae“ zu dem von Johann Dominicus FUSS (1782–1816) bearbeiteten Werk „Joannis Laurentiss Lydi Philadelphensis De Magistratibus Republicae Romanae“ (Paris 1812) handeln.

²²²⁸ D.h. Fundgruben des Orients 2 (1811).

²²²⁹ Ankündigen.

²²³⁰ Es handelt sich wohl um jenes Material, das später unter dem Namen ROUSSEAUS in den Fundgruben des Orients veröffentlicht worden ist: Description du Pachalik de Haleb, ou Mémoire statistique, contenant des renseignements précis sur l'état ancien et moderne de cette ville, ses limites et dépendances actuelles, sa population, son gouvernement, son commerce etc.;

publier en entier, sans compromettre M. ROUSSEAU qui s'explique trop librement sur la remise du commerce français dans le Levant²²³¹. Je vais m'occuper de réunir ces pièces pour vous les envoyer. J'ai envoyé à M. de DIEZ de qui j'avois reçu une réponse à ma première lettre avec son exemplaire du ²²³² قابوس نامه et du 1^{er} volume des Denkwürdigkeiten von Asien²²³³, une seconde lettre sur les traductions et les imitations du livre de ²²³⁴ كليله ودمنه; elle a une vingtaine de pages, et peut le mettre à même²²³⁵ de rectifier bien des erreurs dans sa dissertation et d'y remplir plusieurs lacunes. Je ne sais si ma notice du poème d'Uweissi me mettra mal dans son esprit. Je suis curieux de lire la dissertation de M. KLAPROTH sur la langue des Oigours²²³⁶; elle nous apprendra sans doute si cet idiome est rogatif ou impératif. Nous avons ici des lettres originales d'Argoun Khan²²³⁷ aux rois de France en caractères Mogols avec d'anciennes traductions. Je les ai communiquées à M. de REMUSAT, qui n'a pas pu les expliquer, quoiqu'il en devine une partie. Je n'en parle point à autres, dans l'espérance que tôt ou tard il en viendra à bout²²³⁸. M. CHEZYAL s'occupe fortement à faire graver les extr[aits] d'un épisode du Ramayana²²³⁹, qu'il doit publier avec la traduction et une analyse

par M. Rousseau, Consul-général de France à Haleb, in: Fundgruben des Orients 4 (1814) 1–25, 93–99.

²²³¹ Frankreich hatte durch Kapitulationen zahlreiche wirtschaftliche und politische Vorrechte im Osmanischen Reich erhalten, die jedoch durch das Nicht-Eingreifen Frankreichs in den Russisch-Türkischen Kriegen erschüttert wurden. Durch den Ägypten-Feldzug erhielt die französische Levantepolitik eine neue Färbung; Farganel 2005, <http://cdlm.revues.org/index854.html> [14.8.2010].

²²³² [*Qābūs Nāma*]: Dt. Übersetzung des gleichnamigen persischen Werkes: Ibn Qābūs, [°] Unṣ ur al-Ma[°] ālī (1811), Das Buch des Kabus. Oder Lehren des persischen Königs Kjekjawus für seinen Sohn Ghilan Schach: Ein Werk für alle Zeitalter aus dem Türkisch-Persisch-Arabischen, übersetzt und durch Anmerkungen erläutert von Heinrich Friedrich von Diez. Berlin 1811.

²²³³ Heinrich Friedrich von Diez, Denkwürdigkeiten von Asien in Künsten und Wissenschaften, Sitten, Gebräuchen und Alterthümern, Religion und Regierungsverfassung. 1. Teil Berlin 1812.

²²³⁴ [*Kalīla wa Dimna*]: Arabische Übersetzung des ursprünglich aus Indien stammenden Werkes Panchatantra aus dem Persischen durch Ibn al-Muqafa[°] (gest. 756), benannt nach den beiden Schakalen Kalila und Dimna, die die Protagonisten des Werkes darstellen (Lunde 1972:18ff.). De SACY beschäftigte sich über längere Zeit mit diesem Werk und gab 1816 eine Bearbeitung desselben mit dem Titel *Calila et Dimna ou fables de Bidpai* heraus. Auch DIEZ schenkte den Fabeln in seinem Werk „Über Inhalt und Vortrag, Entstehung und Schicksale des königlichen Buches“ (1811) Aufmerksamkeit. De SACY vertrat die Ansicht, jene Fabeln seien indischen Ursprungs, was DIEZ mit nichtigen Gründen zu widerlegen gesucht hatte; Jenaische ALZ 1818:131.

²²³⁵ Ermöglichen, in den Stand setzen.

²²³⁶ Julius Klaproth, Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren, Paris 1820.

²²³⁷ Argun Khan (ca. 1258–1291), vierter Herrscher im Ilkhanat (reg. 1284–1291); <http://de.wikipedia.org/wiki/Argun> [15.8.2010].

²²³⁸ Jean Pierre Abel Rémusat, Mémoires sur les relations politiques des princes chrétiens et particulièrement des rois de France avec les empereurs mongols, 2 Tle Paris 1822–1824.

²²³⁹ Antoine Léonard de Chézy, Yajñadattabada ou la mort d'Yadnadatta: épisode extrait du Ramāyana, poème épique sanscrit. Paris 1814.

grammaticale. Ce sera vraiment une conquête faite sur les Anglais. Mais elle fera beaucoup moins de sensation que Conaxa²²⁴⁰. Je le pusse aussi que M. SEDILLOT de vous fournir son contingent. M. RHASIS²²⁴¹ est un aimable garçon, infiniment obligeant. Il suit mes cours d'arabe et de persan. Je pense qu'il vous fournira quelque chose pour les Mines²²⁴².

J'aurais voulu écrire à M. le C[omte] de RZEWUSKI pour lui faire mon compliment sur la mort de M. son père²²⁴³, et mes remerciements de la /// [Rest fehlt]

•**91.69 Böttiger/HP

1812 III 23/Dresden**

Dies überbringt Ihnen, mein edler Freund, mein Sohn²²⁴⁴, künftig Gouverneur im Gräflich SCHÖNFELDISchen Hause. Mögen Sie auf diesen jungen Doktor BÖTTIGER ein Hundertteilchen der vieljährigen Liebe übertragen, sie Sie mir von allen drei Weltteilen aus bewiesen! Es ist sein erster Ausflug nach Wien. Er bedarf gar sehr der ratenden Freunde. Erbitten Sie ihm auch das Wohlwollen vor²²⁴⁵ unseren edeln Grafen HARRACH, dem ich die Inlage [sic] zu übergeben bitte. Das ist ja eine gar ärgerliche Geschichte mit dem querköpfigen DOBLHOFF²²⁴⁶. Der Himmel verhüte, daß seine Phantasmen den Fundgruben schaden sollten. Doch Sie verstehn sich auf Exorzismen und werden den Teufel nun ganz gebannt haben. Erzählen Sie mir ja bald den weiteren Verlauf. An Hofrat BOUTERWEK nach Göttingen habe ich in diesen Tagen geschrieben und hoffe zur Messe Antwort zu erhalten. Denn der Herr benütze gern Meßgelegenheit. Der Meßkatalog ist aufgedunsener, als ich geglaubt hätte. Aber es ist eine erbärmliche Messe zu erwarten. Man wird die Buchstaben noch in Bajonette umgießen. Schreiben Sie mir doch etwas von vorzüglicher Wiener literarischen Produkten aus allen Fächern. Denn mich interessiert so ziemlich alles. Kommt bei den Griechen nichts Neues heraus? Wo muß SEETZEN stecken?²²⁴⁷ Hier ist ein Brief an den wackren HARTL²²⁴⁸. Mein Sohn hat die zwei Dosen. Möchte es Ihnen möglich sein, sie bei GRIESINGER oder ihm selbst abzuholen, da er anfangs nicht viel Zeit zum Herumgehen haben wird. Ich schicke

²²⁴⁰ Komödie von: Jean-Antoine du Cerceau, Conaxa ou les Gendres dupés. Paris 1812.

²²⁴¹ A: Rhazès.

²²⁴² Tatsächlich veröffentlichte RHASIS 1813 den Artikel „Extraits de l'Histoire Turque de Betchevi par M. Rhazis“, in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 261–268.

²²⁴³ Severin Graf von RZEWUSKI (1725–1811) polnisch-österreichischer Staatsmann; Wurzbach.

²²⁴⁴ Karl Wilhelm BÖTTIGERKW.

²²⁴⁵ D.h. „für“.

²²⁴⁶ BÖTTIGER schreibt: Doppelhofer, meint aber zweifellos DOBLHOFF.

²²⁴⁷ SEETZEN war zu dieser Zeit bereits tot, den Folgen eines Raubüberfalls auf seinem Weg von Mokka nach Sanaa erlegen.

²²⁴⁸ BÖTTIGER schreibt: „Hertl“.

Ihnen hier mein neuestes Genethliacon²²⁴⁹ auf den ehrwürdigen Chrysostomus unserer Kirche, REINHARDFV, weil ich Ihnen ja auch meine nugas²²⁵⁰ nicht vorenthalten darf. Unser BEIGEL wird vielleicht Oberbibliothekar, da er Lust zu dieser Stelle hat und sich sehnt, aus dem Joche der Kabinettsarbeiten wegzukommen. Es wäre gut für die Fundgruben. Denn dann bekäme er Zeit. Ist die Holländische Mumie noch nicht angekommen? Denn auf die von PENKLERISCHE²²⁵¹ müssen wir nun wohl verzichten. Der ehrwürdige Fürst Prosper SINZENDORF wollte mir einen Abdruck seines höchstinteressanten Steins und eine Zeichnung seines genialen Paul VERONESE senden. Wenn man Fürst[en] das Ohrläppchen respektvoll berühren darf, so tun Sie es. Und bleiben Sie stets hold und treu

Ihrem BÖTTIGER

•**91.70 Böttiger/HP

1812 III 26/Dresden**

Hätte ich Ihren letzten Brief 24 Stunden früher bekommen, mein edler Freund, so hätte mein Sohn die Antwort darauf mitgenommen. Er hat indeß auch ein Briefchen an Sie, nebst einer Beilage an den vortrefflichen Grafen HARRACH und den wackren HARTL²²⁵² zugleich nebst 2 Dosen. Da er bei seinem Eintritt in das SCHÖNFELDISCHE Haus etwas geniert im Ausgehen sein wird; so mögen Sie sich dies alles nur bei ihm selbst abholen.

Ich hätte wohl Lust SCHILLERS bekannten Vers im Wallenstein: Es geht ein wilder Geist durch dieses Haus²²⁵³, so zu parodieren, daß ich statt wilder Geist, schiefer Geist setze, wenn ich an Ihre Geschichte mit den von Beichtvätern und Betbrüdern bearbeiteten Dramen und auf die verfinsternde Tendenz der von Weibern so fleißig besuchten SCHLEGELschen Vorlesungen denke. Sie haben sich dabei wie ein Mann benommen. Die Wissenschaft und Ihr Bewußtsein mag Ihnen lohnen.

Recht sehr freut mich SEETZENS Brief an Sie²²⁵⁴ und LINDENAU (daß letzter auf einer Reise nach London über Paris begriffen ist, wissen Sie). Was machen Sie den mit SEETZENS Brief, wenn Sie das Ihnen Brauchbare daraus benutzt haben? Ich denke, Sie sammeln dergleichen nicht und ersuche Sie daher um dessen Mitteilung. Sie erinnern

²²⁴⁹ Karl August Böttiger, Fr. Volkm. Reinhardo – genethliacon, Dresden 1811. – Als Genethliakon bezeichnete man ein Gedicht auf die Geburt eines Kindes oder, später, auch auf einen Geburtstag.

²²⁵⁰ Kleinigkeiten, Albernheiten, läppisches Geschwätz.

²²⁵¹ BÖTTIGER schreibt: Benklerische.

²²⁵² BÖTTIGER schreibt: „Hertl“.

²²⁵³ Recte: „Es geht ein finstrer Geist durch unser Haus [...]“, Schiller, Wallenstein I, Die Piccolomini III,9.

²²⁵⁴ SEETZENS Briefe – er selbst war mittlerweile längst tot – benötigten lange Zeit, bis sie an HP gelangten, der sie dann zumeist und auszugsweise in den Fundgruben des Orients veröffentlichte.

sich, daß [ich] Ihrer Güte schon früher viele Papiere von SEETZEN verdanke. Dieser neue Zuwachs würde mir also ungemein teuer sein.

Machen Sie doch ungesäumt die bewußte Rezension für die Literatur-Zeitung in Leipzig. Sie sind ja förmlich dazu eingeladen und man erwartet sie. Wenn Sie sogleich, vielleicht mit Meßgelegenheit, an HÄRTEL, den Verleger der Zeitung, schicken, so legen Sie nur auf einem Zettel nochmals Ihre Bedingungen mit bei. Man muß mit HÄRTEL alles aufs Genaueste ausmachen.

Übrigens genießen Sie jetzt dankbar Ihre politische Ruhe im Österreichischen. Hier ist alles in größter Unruhe. Unglaubliche Truppenmassen wälzen sich bei uns durch und verschlingen unsere Habe²²⁵⁵. An eine Leipziger Ostermesse ist nun vollends gar nicht zu denken.

So viel für heute. Beantworten Sie mir bald die Anfrage in dem Brief, den mein Sohn mitbringt. Mit unwandelbarer Freundschaft

Ihr B.[BÖTTIGER]

•**628.16 Reinhard/HP

[1812] IV [?]/[?]**

Es²²⁵⁶ ist Zeit, mein guter, lieber Freund, daß ich Ihren Brief, am Aschermittwoch (11. Februar) geschrieben, nach Ostern (29. März) beantworte, und da sich eben jetzt eine Gelegenheit zeigt, es mit Behaglichkeit zu tun, so lassen Sie mich fürs Erste den Überbringer dieses Briefes Ihnen empfehlen, wenn er anders seinen Vorsatz, selbst nach Wien zu gehen, ausführen kann. Es ist G. BLANGINI, Königlicher Kapellmeister in Kassel, der mit Mutter und Schwester eine musikalische Reise macht. Es ist eine achtungswürdige Familie, in jeder Gesellschaft hier wohl aufgenommen, und da Bruder und Schwester voll liebenswürdiger Talente sind, so darf ich Sie wohl bitten, sie, wie es gegenseitig angenehm sein möchte, einzuführen.

Was Sie mir von Ihrer eigenen Lage schreiben, bestürzt und freut mich zugleich. Eine Sinecure ist ja eigentlich alles, was ein Mann von Ihren Kenntnissen und Talenten zu wünschen hat²²⁵⁷, und eine Sinecure für berufliche Arbeiten daraus zu machen, würde ein unverzeihlicher Irrtum sein, der nur in Augenblicken des Mißmuts in Ihnen entstehen konnte. Freilich, der unbedeutende Titel und die noch unbedeutendere

²²⁵⁵ Es handelte sich um den Beginn des Aufmarsch der Truppen NAPOLEONS wie der Verbündeten für den Angriff auf Russland, insgesamt sollen an die 600.000 Mann daran beteiligt gewesen sein.

²²⁵⁶ Übernommen aus BE-Erinnerungen 498–500 (Anhang 2 Nr 16).

²²⁵⁷ BÖTTIGER bezieht sich hier auf HPs amtliche Situation nach seiner Ernennung 1811 zum Hofdolmetsch und Rat der Staatskanzlei mit 3000 fl. Gehalt und dem Auftrag, zu Hause zu arbeiten, die HP selbst (noch in seinen Erinnerungen) als eine „vollkommene Sinecure ohne Sitz in der Staatskanzlei“ bezeichnete.

Besoldung²²⁵⁸ sind keine Beweise der Anerkennung Ihres Mutes oder wenigstens des Wohlwollens. Auch mögen Sie wohl irgendeine Ursache haben, und dieser auf den Grund zu kommen, möchte nötig sein. Auf Mißvergnügen sind in solchen Fällen die Großen gefaßt, Frondieren ist Wasser auf ihre Mühle, und wem nicht gestattet ist, unabhängig zu leben, dem bleibt nichts übrig, als, wenn es ihm nicht gelingt, ihre Meinung zu berichtigen, alles mit stiller Resignation zu tragen. Dass Sie auf einer tieferen Linie stehen als die Leute, die Sie mir anführen, ist ein ziemlich auffallender Zug. Jene Köpfe scheinen mir auf keine Weise geeignet, Ihrer Regierung zu trauen. Sie, mein Freund, in Ihrem literarischen Kreise beherrschen eine lebendige romantische Welt. Ihr Gefühlskreis würde sich hier an Verschiedene anschließen. Indessen führt Ihnen vielleicht in Kurzem das Glück irgendeinen asiatischen Bart zu, mit diesem stolzieren Sie dann einher in den Straßen Wiens, am Hofe, in Zeitungs-Artikeln, ein Hauch orientalischer Gravität, der Ihnen nicht schaden wird, geht dann auf Sie über.

Und so lassen Sie uns denn dem großen Schauspiel entgegensehen, das sich aufs Neue zu eröffnen scheint²²⁵⁹. Methodischer, ruhiger, imposanter sind nie Kriegsrüstungen gemacht worden. Wird das russische 50-Kanonen-Schiff sich dem französischen Dreidecker²²⁶⁰ nach der ersten Lage ergeben oder wird es den Wind holen und sich in Untiefen zurückziehen, wohin der Feind ihm ohne Gefahr nicht folgen kann? Für beide Fälle scheinen Maßregeln genommen zu sein.

Er²²⁶¹ ist seit acht Tagen nach Glogau²²⁶² und Kalisch²²⁶³ seiner Armee nachgereist, des Kaisers angekündigte Reiseroute geht über Mainz, Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg, Schmalkalden nach Dresden. Ob die Kaiserin mitkomme, ob sie nach Dresden gehe, ob in Würzburg bleibe? Wann die Reise überhaupt, vermutlich Ende April? Wo und ob die Zusammenkunft mit der österreichischen Majestät? Dies alles werden Sie vielleicht erfahren, ehe Sie diesen Brief erhalten. Mir liegt daran, die Erlaubnis zu erhalten, mich irgendwo dem Kaiser vorzustellen; ob es geschehen könne, ist noch zweifelhaft. Dazu kommt das Projekt eines Besuches bei einem halben Dutzend von Prinzen, bei denen ich neuerdings akkreditiert bin. Diese Reise würde mich nach Detmold, Bückeburg, Bernburg und Dessau führen, ich würde sie mit meiner Familie machen und sie würde uns manche Annehmlichkeit gewähren. Endlich wünsche ich auch den Rhein wieder zu sehen. Allein das alles kann auch anders kommen. Weil Sie mir von JACOBI schreiben, ich lese soeben SCHELLINGs heillosten Angriff, der in einem Artikel der Heidelberger Jahrbücher sehr gut gewürdigt ist.

²²⁵⁸ Die Höhe der Besoldung ist außerordentlich schwer zu bewerten, zumal Österreich eben auf den Staatsbankrott 1811 zusteuerte.

²²⁵⁹ Gemeint ist der Russland-Feldzug NAPOLEONS, der damals eben mit voller Wucht anlief.

²²⁶⁰ Eine Armierung mit 50 Kanonen entsprach einer starken Fregatte (bezogen auf die Bewaffnung ein Eindecker), ein Dreidecker hingegen, d.h. ein Linienschiff, führte damals häufig 100 und mehr Geschütze; der Vergleich wertet Russland eben nicht gerade als ebenbürtig ein.

²²⁶¹ NAPOLEON BONAPARTE.

²²⁶² Glogow in der Woiwodschaft Niederschlesien.

²²⁶³ Kalisz in der Woiwodschaft Großpolen.

Dieser Anfall eines leidenschaftlichen Großmauls war nicht voraus zu sehen, er ist ein Ziegel, der vom Dach auf den Kopf fällt. Herr SCHLEGEL war JACOBIn immer giftig.

Von GOETHE habe ich einen Brief erhalten, der mir den zweiten und dritten Teil seiner Lebensgeschichte ankündigt²²⁶⁴. Immer lebendig, immer beschäftigt, trägt er das Leben leicht und schenkt es seinen Freunden und Lesern. Er hat mich um Beiträge zu seiner Sammlung von Autographen gebeten; und da Ihre Handschrift allerdings zu den merkwürdigsten gehört und unter den Zifferschriften²²⁶⁵ (wiewohl ich sie in KLÜBERS Kryptographie²²⁶⁶ noch nicht angeführt finde) einen der ersten Plätze einnimmt, werde ich nicht ermangeln, ihm ein Blättchen davon zuzusenden. Meine Post geht, mein lieber HAMMER. Morgen will ich an FOSSETTI²²⁶⁷ schreiben. Von ganzem Herzen der Ihrige

R[REINHARD]

****310.04 Hager/HP**

1812 IV 9/Mailand**

[noch nicht bearbeitet]

****24.02 Agiropulo/HP**

1812 IV 16/[?]**

[noch nicht bearbeitet]

****361.01 Jacobs/HP**

1812 IV 29/Gotha**

[noch nicht bearbeitet]

****134.01 Caspari/HP**

1812 V 1/[?]**

[noch nicht bearbeitet]

²²⁶⁴ Anmerkung BACHOFEN-ECHTS: „Brief Goethes an Reinhard vom 13. Februar 1812, Briefwechsel zwischen Goethe und Reinhard, S. 122, Nr. 62. Weimarer Ausgabe IV 22, 266, Nr. 6256.“

²²⁶⁵ D.h. Geheimschriften.

²²⁶⁶ Johann Ludwig Klüber, Kryptographik. Lehrbuch der Geheimschreibekunst (Chiffrir- und Dechiffrirkunst) in Staats- und Privatgeschäften, Tübingen 1809.

²²⁶⁷ FOSSETTI war offenbar ein REINHARD zugeteilter Agent bzw. Kurier.

**251.02 Frank/HP

1812 V 5/Nürnberg**

[noch nicht bearbeitet]

•**91.71 Böttiger/HP

1812 V 11/Dresden**

Sie sehen aus den Beilagen, mein geliebter Freund, wie Ihr Antrag in Göttingen aufgenommen wurde. Der Verleger RÖWER kam in Leipzig selbst zu mir, war nicht abgeneigt, aber alles kommt darauf an, daß Sie einen detaillierten Plan dessen, was Sie eigentlich zu liefern gedächten, baldigst aufsetzen und mir ihn durch Freund GRIESINGER zukommen lassen. Ac quum postulant!²²⁶⁸ Sie müssen doch erst selbst klar sehn, BOUTERWEKS und HEERENS Briefe erbitte ich mir zurück. Noch immer fand ich keine Gelegenheit, die letzten Hefte der Fundgruben zu erhalten. Jetzt, wo Ihr Kaiser hierher kommt und wahrscheinlich seine Tochter und den König von Rom²²⁶⁹ mit nach Böhmen nimmt, muss viel Gelegenheit ab und zu gehn. Dass Sie männlich aushalten, und wenn ein Dutzend DOBLHOFF²²⁷⁰ und Cap. [sic] bellten, ist Ihrer und der guten Sache würdig. Ich bin durch den Tod meiner Lar familians²²⁷¹ machenden und mich zärtlich[st] pflegenden Mutter seit 14 Tagen ganz niedergebeugt und zu vielem unfähig geworden. Aber die Freundschaft bleibt mir das heiligste im Leben. Sie kittet zwei Welten. Grüßen Sie den edlen Freund Carl HARRACH. Unwandelbar treu bis zum letzten Hauch

Ihr BÖTTIGER

Verte

Daß Ihre Briefe von Johannes von MÜLLERJ an COTTA in dieser Messe abgeliefert worden und daß sie wahrscheinlich jetzt schon in den Händen des Bruders in Schaffhausen sich befinden, meldete ich Ihnen schon.

Lesen Sie doch, sobald Sie können, den eben jetzt erst herausgekommenen VII. Teil der Werke des MÜLLERJs. Da kommt S. 202 eine herrliche Stelle von Ihnen vor, auf Veranlassung des 42 Seiten, langen Briefes, den Sie durch ARGYROPOLO im April 1806 an ihn berichteten, nebst den Übersetzungen aus der 1001 Nacht und der Stimme, die dann MÜLLER als die Kriegsposaune herausgab. –

Hat mich Fürst Prosper SINZENDORF ganz vergessen? Grüsse an den Regierungsrat von HARTL.

²²⁶⁸ Und das fordern sie. – Als Zitat nicht verifizierbar, vermutlich angelehnt an eine Stelle nachklassischen Lateins.

²²⁶⁹ Das war FRANZ' I. Enkel NAPOLEON FRANZ BONAPARTE (1811–1832), der damals seit 1811 auch Titularkönig von Rom war, 1814–1817 Prinz von Parma und schließlich ab 1818 Herzog von Reichstadt war.

²²⁷⁰ A: Dobbelhofer.

²²⁷¹ Lar = Laren (RE): römische Hausgötter.

****356.06 Italinsky/HP**

1812 V 12/Bukarest**

[noch nicht bearbeitet]

•661.36 Sacy/HP**

1812 V 13/[Paris]**

13 Mai 1812

J'ai vu ce matin, mon cher ami, M. le B[ar]on de WERNER] qui m'a appris que l'Ambassade expédie cette nuit son courrier: J'en profite pour vous renvoyer deux lettres que vous m'avez communiquées, et pour vous dire que j'ai reçu 4 ex[emplaires]: du 2^d. n^o. du 2^e. vol. des Mines. M. de REMUSAT veut vous écrire pour un exemplaire. Voulez-vous que je reçoive sa souscription et que je vous en tienne compte?

Je vous dois répondre à deux grandes lettres; patientiam habe in me, et omnia redem sibi. J'avois oublié que j'avois trois louis à vous de M. de HUMBOLDT.

J'ai plusieurs morceaux de M. de ROUSSEAU /// et autres à vous envoyer pour les Mines; mais je n'ai pas le temps de me reconnoître.

Pour aujourd'hui je ne puis que vous souhaiter le bon jour.

Que veut dire le voyage m'a promptu du Prince²²⁷² Ambassadeur²²⁷³?

Je vous embrasse de tout mon coeur.

Silvestre de SACY

****454.01 Lindenau/HP**

1812 V 20/Marseille**

[noch nicht bearbeitet]

****1021.07 N.N./HP**

1812 VI 1/Dijon**

[noch nicht bearbeitet]

²²⁷² Lesung unsicher.

²²⁷³ Vermutlich handelt es sich um einen Satz aus einem der beiden Briefe HPs, die de SACY am 19. März 1812 erhalten hat. Allerdings könnte es sich jedoch auch um einen anderen Bezug handeln.

Dank und abermals Dank für Ihre so prompte Erfüllung meiner Bitte, mein verehrtester Freund. Ihre vortrefflichen Ausätze über die türkische Literatur und schönen Redekünste sind glücklich angekommen; der erste schon vorgestern mit den Leipziguern Meßwaren; der zweite heute mit dem Postwagen. Den ersten sende ich Ihnen wahrscheinlich schon zu Michaelis d[ieses] J[ahres] wieder gedruckt zu: ich sage wahrscheinlich, weil der Gelehrte in Holland, der den Gang der Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande beschrieben hat, gegen meinen Rat und Willen das Manuskript einem Amsterdamer Buchhändler zum Einschluß hieher übergeben hat, woraus die unangenehme Folge entstanden ist, daß ich es seit 8 bis 10 Wochen vergebens erwarte und der Band der Geschichte der Litteratur, welcher im Ostermeßkatalog als fertig angekündigt worden, nicht hat ausgedruckt werden können, was im andern Fall gewiß geschehen wäre. Ist das Manuskript, was ich nicht sorgen will, nur nicht verloren, so wird es doch hoffentlich noch in diesem Monat ankommen: und dann soll es vollends abgedruckt werden, und hinter Holland sogleich der Abschnitt der Osmanen folgen. Auf Ostern wird auch Ihr zweiter Aufsatz gedruckt ausgegeben werden können, wenn [...] ²²⁷⁴ JEKEL Wort hält, und das schon aus Petersburg abgeschickte, aber noch nicht angekommene Manuskript über Russland gehörig eingeht. Nun wiederhole ich meine Bitten um eine bestimmte Antwort auf die Fragen: 1) ob ich Ihren Namen, wie ich wünsche, vor[...] darf ²²⁷⁵? 2) auf welchem Wege ich Ihnen Gedrucktes zuschicken soll? Bei der F[rage], die schon mein voriger Brief enthalten hat, fügt sich nun noch die 3te Frage: auf welchem Wege soll ich Ihnen das honorarium für den wahrscheinlich auf Michaelis schon abgedruckten Teil Ihres Manuskripts zusenden? Denn auf der Post bares Geld zu versenden wäre wohl zu kostbar. Es müßte wohl durch Wechsel geschehen; oder haben Sie Gelegenheit durch die österreichische Gesandtschaft in Kassel? Erscheint, wie ich hoffe, der Band zu Michaelis ²²⁷⁶, so kann das honorarium zu Ende Novembers d[ieses] J[ahres] an mich bezahlt und im Dezember in Ihren Händen sein.

Vor allem meinen innigsten Dank für Ihr Rumeli und Bosna und die neuen Hefte der Fundgruben; den ich zugleich auch im Namen der Sozietät der Wissenschaften Ihnen und dem Herrn Grafen RZEWUSKI abstaten soll. Seien Sie auch der Dolmetscher desselben von mir, falls er schon wieder aus Polen zurückgekehrt ist. Das niedliche Gedicht, das ich Ihnen verdanke, ist wohl auf die Vermählung seiner Gräfin Schwester bestimmt gewesen.

Lassen Sie mich bald hören, daß Sie gesund und frohen Sinnes leben, und leben Sie immer so glücklich, als ich es wünsche.

Mit Herz und Sinn der Ihre

EICHHORN.

²²⁷⁴ Hier und in der nachfolgenden Zeile eine Lücke am Rand.

²²⁷⁵ Das hat HP offenbar abgelehnt, der Beitrag ist anonym erschienen.

²²⁷⁶ 29. September, der Termin der Herbstmesse in Leipzig.

**468.08 Ludolf/HP

1812 VI 10/Konstantinopel**

[noch nicht bearbeitet]

•**661.37 Sacy/HP

1812 VI 30/Paris**

Paris, 30 Juin 1812

Je commence, Monsieur et cher ami, par m'avouer coupable envers vous et me reconnaître²²⁷⁷ votre débiteur. Si j'ai su quelque fois à me plaindre de vous, c'est votre tour aujourd'hui à vous plaindre de moi. Tel est le sort commun de tous sans que nous sommes, d'être alternativement ²²⁷⁸ظالم et²²⁷⁹مظلوم. Dieu seul est exempt de cette alternative.

این عدل الهی است که بر یک نمط است باقی همه جا گاه رضا که سخط است
آن جا سخطی نیست گراین جا سخط است آن جا غلطی نیست گراین جا غلط است²²⁸⁰

Qu'en conclure? C'est que nous devons nous pardonner réciproquement; et dans la confiance que vous userez envers moi de la indulgence dont vous avez quelque fois besoin. Je me tiens déjà pour absous²²⁸¹.

Je viens de relire toutes vos letters des 21 mars, et 12 avril, les 9 et 31 mai, afin de répondre aux différents objets qui y sont mentionnés. Je commence par vous mettre au courant des divers envois que je vous ai faits. Il me paraît²²⁸² que vous avez reçu tout ce que je vous avais envoyé jusqu'à la date de ma lettre du 21 mars excepté les deux paquets adressés à M. BELLINO, père, le 5 mars, à Rothembourg. M. SCHNURRER m'écrit, à la date du 5 mai, que le voyage de M. BELLINO, père, à Vienne n'a point encore eu lieu, mais qu'il en est toujours question. D'après cela, je présume que le M[onsieur] aura gardé le paquet, l'un des deux doit contenir les contes turcs de M. DIGEON²²⁸³. Postérieurement à à cela, j'ai remis pour vous au ministère des relations extérieures le 10 avril, deux petits paquets dont l'un contient la médaille de correspondant de l'Institut, que je vous prie de me permettre de vous offrir, et l'autre, l'état de l'Institut pour 1812, et le recueil des règlements. Enfin, le 13 mai, j'ai remis pour vous à M. le

²²⁷⁷ A: reconnaître.

²²⁷⁸ [z̄ ālim]: ar. ungerecht, tyrannisch.

²²⁷⁹ [maz̄ lūm]: ar. ungerecht behandelt, ausgebeutet.

²²⁸⁰ Wohl eine Passage aus dem Ruzname – Sabah Amruz *روزنامه صبح امروز*; <http://shorijeze.journalist.persianblog.ir/post/55>; 10.6.2011. Aufgrund der Undeutlichkeit im Ausgangstext muss hier auf eine genaue Wiedergabe des von de SACY geschriebenen Textes verzichtet werden.

²²⁸¹ Ich denke, Sie haben mir bereits vergeben.

²²⁸² Der vorliegende Brief wurde diktiert und weist deshalb einige Abweichungen von der sonst bei de SACY üblichen Orthographie auf.

²²⁸³ J.M. Digeon, *Nouveaux contes turcs et arabes*, Paris 1781.

B[ar]on de WERNER], qui m'a dit qu'il devait partir un courrier de l'ambassade la nuit suivante, un petit billet avec des lettres du docteur MARPOURG et de M. d'OTTENFELS que vous m'avez communiquées. Du moment où je vous écris j'ai un paquet tout prêt à être expédié par la première occasion, dont quelques articles sont pour vous seul, savoir:

Notice des contes cantonaises, le recueil turc, intitulé ²²⁸⁴ الفرج بعد الشقة. C'est M. RHASIS²²⁸⁵ /// [weiter Folio 83 li] qui, à ma prière, a fait cette notice pour répondre à votre demande.

Lettre de M. ROUSSEAU d'Alep à M. de SACY. Je vous la communique afin que vous sachiez comment il se justifia du plagiat qui lui avait imputé M. CORANCEZ.

Almanach oder Arabisches Neujahrgeschenck²²⁸⁶ [sic] (je vous renvoie cet exemplaire et non celui que M. COTTA avait fait passer, parce que j'avais déjà fait relier ce dernier avec d'autres prières dans un recueil).

Les articles suivants sont numérotés, et destinés pour les Mines, ²²⁸⁷ ادام الله بفاها وجعلها مخزنا لكل خير

N° 1: Dissertation latine de M. de REMUSAT sur cette question: Utrum Lingua Sinica vera sit vere monosyllabica²²⁸⁸;

2°: Notice sur Abou Noama Katari, extraite d'Ebn Khilian²²⁸⁹, par M. DISTAINE²²⁹⁰, un de mes auditeurs;

3°: Kasidéh de Sélah-eddin Khalil ben-Ibek Assafady, extraite d'un ouvrage de Abd-alrahman Djélal-eddin SOYOUTI²²⁹¹, avec la traduction par M. de la GRANGE²²⁹², un de mes auditeurs.

4°: Ode composée à l'occasion de la naissance du Roi de Rome, par Nasri ou Nasrallah ERABOU SOUSI²²⁹³, et vers du même pour servir d'inscription à une médaille, avec une traduction du tout par M. ROUSSEAU et une notice du même M. ROUSSEAU sur Nasri ERABOUSOUSI.

²²⁸⁴ [al-faraǧ ba^ʿ d aš-šaqqa], d.h. „Die Erleichterung nach nach der Mühsal“. Zu dem Werk konnten keine genaueren Angaben ermittelt werden.

²²⁸⁵ A: Rhaz[is].

²²⁸⁶ Damit ist wohl GHAZALIS Abhandlung gemeint, die HP selbst 1838 in Übersetzung herausgegeben hat: „Oh Kind! Die berühmte ethische Abhandlung Ghasali's, arabisch und deutsch, als Neujahrgeschenck“, Wien/Leipzig.

²²⁸⁷ [adāma Allāh biqāhā wa ǧ a^ʿ alhā maḥ zan^{an} li-kull ḥ air]: ar. „Möge Gott sie [d.h. die Fundgruben] erhalten und zu einem Speicher alles Guten werden lassen.“

²²⁸⁸ In den Fundgruben des Orients 3 (1813) 279-288.

²²⁸⁹ Lesung unsicher. Es könnte sich auch um Ibn Khallican handeln.

²²⁹⁰ Es konnte keine Informationen zu dieser Notiz gefunden werden.

²²⁹¹ *Nuzha' al-Ġulasā' fi Aš' ar an-Nisā'*, Gedichtssammlung verfasst von Abdarraḥman bin Abi Bakr as-Suyuti (gest. 1505) (vgl. Sezgin 1975: 65).

²²⁹² Jean-Baptiste Grangeret de la Grange, Poème de Sélah-eddin Khalil ben-Ibek Assafady in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 207-211.

²²⁹³ Lesung unsicher. Zu der Notiz konnten keine Informationen gefunden werden.

5°: Lettre de M. ROUSSEAU à M. JOANNIN²²⁹⁴, sur les chevaux arabes, avec un certificat de extraction noble d'une jument, en arabe et en français²²⁹⁵.

6°: Ode de feu M. DIDAGET Frandjeh, maronite d'Alep, en honneur de l'empereur NAPOLEON, en arabe et en français²²⁹⁶;

Persischer Text: ²²⁹⁷ شك نیست که برصمیر عملی خماند که آه قی

7°: Extraits historiques du ²²⁹⁸ تاریخ بچولی sur l'origine de l'usage du café et du /// [weiter S. 83 re] tabac par M. RHASIS²²⁹⁹.

N°. 8: Vie d'AVICENNE, en persan et en français, extraite du ²³⁰⁰ جیب السیر de Khondémir, par M. Am[able-Louis] JOURDAIN²³⁰¹.

La lettre de M. COTTA que vous m'avez envoyée, était indéchiffrable pour toute autre que pour un Allemand. Je l'ai fait lire à MM. TREUTTEL et WÜRTZ²³⁰²; ils m'ont assuré qu'on n'avait aucune connaissance à leur maison de Strassbourg pas plus qu'à celle de Paris, de cet envoi que prétend avoir fait M. COTTA.

Il faudrait qu'il justifiât par un extrait de ses lettres où cela doit être enregistré, de la date de l'expédition. Vous pensez bien que dans cet état de choses je n'ai point remis à M. CAUSSIN la lettre que vous m'aviez adressée pour lui. Je lui ai seulement demandé si par hasard il n'aurait pas reçu le supplément à la traduction des mille et une nuits que M. COTTA disait avoir envoyé à Paris; il m'a assuré qu'il ne l'avait pas reçu. Il faut absolument que le manuscrit soit resté chez M. COTTA; écrivez-lui encore à ce sujet. Pareille aventure vient d'arriver à un paquet venu pour moi de Constantinople, au ministère des relations extérieures, et qui au lieu de m'être remis a été égaré. D'après ce que m'a dit une personne qui l'a vû, il est vraisemblable qu'il m'était adressé par M. le Comte de RZEWUSKI ou M. le Baron d'ITALINSKY. Toutes mes réclamations pour le ravoir ont été sans fruit. Tâchez de savoir si M. le C[omte de] RZEWUSKI m'a effectivement écrit de Constantinople, afin que si cela est, il soit instruit que je n'ai pas

²²⁹⁴ A: Jouannin.

²²⁹⁵ Lettre de M. Rousseau, consul-général de France à Alep, à M. Jouannin, consul-général de France à Memel sur les chevaux arabes, in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 65–67.

²²⁹⁶ Dazu konnten keine genaueren Informationen gefunden werden.

²²⁹⁷ [sss]: Dürfte von Saadi sein; <http://ghafaseh.ir/poem/poet-7-divan119-cat120-poem9374;20110620>.

²²⁹⁸ [tārīḥ B[a]ḡ ūlī]

²²⁹⁹ A: Rhazis. Extraits de l'Histoire Turque de Betchevi par M. Rhazis, in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 261–268.

²³⁰⁰ [Ḥ abīb as-Sair]: Werk des persischen Geographen und Historikers Chondemir, DMG Ghiyās ad-Dīn Muḥ ammad Khwāndamīr, nicht zu verwechseln mit dessen Großvater, dem persischen Historiker Mirkhond, DMG Mīrkhwand. Das Werk Habib as-Sair wurde im Jahr 1524 fertig gestellt und berichtet v.a. über die Regierungszeit Sultan Ḥ usayn Baykara und Shāh Esmā' īl I Ṣ afavi in: <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/317148/Ghiyas-ad-Din-Muhammad-Khwandamir#25246.hook> [18.8.2010].

²³⁰¹ Amable-Louis Jourdain, Biographie abrégée d'Abou Aly Syna, plus connu sous le nom d'Avicenne, in: Fundgruben des Orients, 3 (1813) 168–177.

²³⁰² A: Wurtz.

reçu sa lettre. Il faut aussi que je vous dise, pendant que je suis sur cet article, que votre paquet du 7 mai est allé à Dresde, d'où on me l'a renvoyé par la poste, en sorte qu'il m'a coûté 6 fr[ancs] de port. On vient de me renvoyer de même par la poste un paquet de lettres de M. ROUSSEAU, dont le port me coûte près de 8 fr[ancs]. Si vous étiez dans le cas de vous servir des courriers du cabinet, tant que l'empereur sera absent, mettez vos lettres sous le couvert de M. DARU, il me les envoie sans frais.

J'ai lû votre traduction de la description de la Romélie et de la Bosnie par Hadji Khalfa. Vous avez rendu service en publiant cet ouvrage, où il serait à souhaiter qu'on eût²³⁰³ écrit les noms des lieux en caractères turcs. J'ai été chargé de vous remercier au nom de la classe de l'exemplaire que vous lui /// [weiter Folio 82 li] avez envoyé. Les deux nouveaux volumes sortis des presses de Scutari font voir qu'on ne s'occupe toujours que de ces maudits Disputères et Bonheurs orientaux, avec leurs infernaux commentateurs. Que ne donnent-ils plutôt un Hafiz, un Gulistan, un Boustan avec des commentaires turcs, ou un Wassaf?

Quoi qu'il en soit, vous me faites grand plaisir en me fournissant des nouveautés; mais j'espère que c'est à condition de vous en rembourser le prix, et non autrement. Avez-vous enfin reçu le Ferhenk Schoury²³⁰⁴? depuis que nos courriers de Constantinople viennent par la route de Bosnie, ils ne se chargent pas volontiers de paquets ou d'un poids ou d'un volume considérables. Vous aviez ri de ma méprise au sujet des trois louis de M. HUMBOLDT; je les avais toutement oubliés. Que voulez-vous faire de la grammaire turque de M. VIGUIER²³⁰⁵? A la bonne heure pour la Turquie de M. CASTELLAN²³⁰⁶: il y a de jolies images. D'ailleurs on dit qu'il y a des notes de M. LANGLES, dans le genre de celles dont il a enrichi le CHARDIN; si cela ne vous instruit pas du moins, cela pourra-t-il vous amuser. Je vous enverrai puisque cela vous le voulez, l'un et l'autre de ces deux ouvrages quand j'en trouverai l'occasion. Je ne pense pas que M. LANGLES ait connaissance de la critique des notes de CHARDIN, faite par occasion dans la notice allemande des mines de l'orient que vous m'avez envoyée; mais on m'assure qu'il est très mécontent de M. KLAPROTHJH. Il n'en a pas ouvert la bouche devant moi²³⁰⁷. J'ai fait demander à M. d'OHSSON s'il avait des manuscrits dont il voulait se défaire; je n'ai pas reçu de réponse positive. Cependant j'ai lieu de croire

²³⁰³ A: eut.

²³⁰⁴ A: Schouuri.

²³⁰⁵ Pierre Francois Viguier, Elémens de la langue turque, Konstantinopel 1790; – vgl. Hausmann, Franz Josef Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Dritter Teilband. Amsterdam: De Gruyter, 2406. Abrufbar unter: http://books.google.at/books?id=Kwqc7xso22wC&pg=PA2406&lpg=PA2406&dq=Viguier+ET+grammaire+turque&source=bl&ots=WqdRoGe0yP&sig=ASktnUKV2fNG9jJ-Ol2FocG1l04&hl=de&ei=nD6ASrzUCIWMsAa8ztTtAg&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=1#v=onepage&q=Viguier%20ET%20grammaire%20turque&f=false [Online-Recherche vom 20.8.2009]

²³⁰⁶ Antoine-Laurent Castellan, Moers, usages, costumes de Othomans et abrégé de leur histoire; Paris 1812.

²³⁰⁷ LANGLES dürfte KLAPROTHJH nicht zuletzt dessen Kritik an seinen Theorien über den Ursprung der Uiguren und deren Sprache verübeln (Klaproth 1811:192ff.).

que, s'il en a, il les gardera. Comment a-t-il pu prendre son parti de faire imprimer le galimatias de son cher beau frère²³⁰⁸? Je lui en avais dit d'avance mon avis bien franchement. Je n'ai pas eu le courage d'en lire plus d'une vingtaine de pages, et je ne connais point son étymologie du mot ²³⁰⁹مناره. Que faire à une tête aussi mal organisée. C'est un Ixion embrassant des fantômes. Il y a bien aussi quelque chose de cette extravagance dans les écrits du frère de son Altesse le Grand Duc de Francfort²³¹⁰, témoin [sic] son opuscule raté Ueber Meteor-Cultus der Alten; vorzüglich im Bezug auf Steine die vom Himmel fallen²³¹¹; mais ce n'est rien en comparaison de M. Palinurus, et du moins il y a quelque chose d'ingénieux. Cet esprit de rapprochement, qui au moyen des explications forcées, ramène toutes les doctrines, toutes les mythologies, toutes²³¹² /// [weiter Folio 84 re] les traditions à une seule même source, et à une sorte de spiritisme allegorisé, me paraît fort dominant en Allemagne; mais pour moi le livre de ce genre m'épouvantait²³¹³ et me rebutait²³¹⁴. Qui peut soutenir la lecture des ouvrages de M. FRANK²³¹⁵, du Mythengeschichte der asiatischen Welt; de M. GÖRRES²³¹⁶ etc. M. CREUZER²³¹⁷ avec toute son érudition, n'est pas exempt de ce mauvais genre dans sa Symbolik und Mythologie der alten Voelker²³¹⁸.

Je ne connais point le ²³¹⁹نصايح الملوك de ²³²⁰جلالي قايني mais si ce qu'il dit des Ismaéliens est extrait du ²³²¹جهان كشاي ce morceau a été traduit et doit être publié par

²³⁰⁸ Ein Kuleliyan oder Coulely, Sohn des Abraham Kuleliyan, eines wohlhabenden Sarraf aus Konstantinopel.

²³⁰⁹ [manāra]: ar. Minarett, Leuchtturm.

²³¹⁰ Johann Friedrich Hugo Freiherr von DALBERG (1760–1812) Domherr zu Trier, Worms und Speier (Eltester 1876:703).

²³¹¹ Erschienen 1811 bei Mohr und Zimmer in Heidelberg.

²³¹² A: Wiederholung von „toutes“ auf der Folgeseite.

²³¹³ In Angst und Schrecken versetzen.

²³¹⁴ anekeln, anwidern.

²³¹⁵ A: Franck.

²³¹⁶ Joseph von Görres, Mythengeschichte der asiatischen Welt, Heidelberg 1810.

²³¹⁷ A: Creutzer.

²³¹⁸ Georg Friedrich Creuzer/Franz Joseph Mone, Symbolik und Mythologie der alten Voelker, besonders der Griechen. Leipzig/Darmstadt 1819.

²³¹⁹ [Naṣ āyih al-Mulūk]: „Die Ratschläge der Könige“, auch bekannt unter dem Namen [Naṣ ā' ih Ṣāh Rūḥ], aus dem 14./15. Jh., eines der wichtigsten Werke über die Ismaeliten, verfasst von Djalali Qa'ini. HP war lange der einzige Europäer, der sich mit dieser Quelle auseinandergesetzt hatte. Die Handschriften der Ratschläge der Könige befinden sich in der Österreichischen Nationalbibliothek; Virani 2003:13ff. [18.8.2010].

²³²⁰ [Ġ alālī Qāyini], geläufiger: Djalali Qa'ini, DMG Ġ alālī Qā' inī: aus Herat, erbitterter Feind der Ismaeliten; Virani 2003:13ff. [18.8.2010].

²³²¹ Ġihān Kašāy], auch: [Tāriḥ Ġihān Kašāy جهانگوشاهی جوینی : „[Die Geschichte des] Eroberer[s] der Welt“, verfasst von Ala Ad-Din Ata Malik Al-Dschuwaini. Eine der wichtigsten Quellen über die Mongolenstürme, in u.a. über die Ismaeliten berichtet wird; http://de.wikipedia.org/wiki/Tarikh-i_Jahangushay-i_Juvaini, 10.8.2010.

M. QUATREMERE²³²². Je croyais même qu'il devait vous l'avoir envoyé pour les Mines. Quant au passage du ²³²³جهان نامه que vous m'indiquez, il m'apprend rien de nouveau: Sinon, qui²³²⁴ est d'ailleurs bien connu par Aboulféda et autres historiens, n'est point à proprement parler l'auteur²³²⁵ de la secte des Ismaéliens de Syrie: Il gouvernait, il est vrai, des Ismaéliens de ce país, mais sous la dépendance des souverains établies en Perse à Alamout²³²⁶, et par conséquent il reconnaissait comme eux, l'imamat des Khalifes Fathémities²³²⁷, le schisme occasionné par la substitution que le Khalife Moustanser²³²⁸ fit de son second fils Mostali²³²⁹ à son fils aîné Nazzar²³³⁰, détacha les Ismaéliens de Perse et par suite ceux de Syrie, qui demeurèrent partisans de Nazzar, des

²³²² Antoine Chrysostôme Quatremère de Quincy, *Mémoire historique sur la vie et les ouvrages d'Ala-ed-din Ata-melik djouainy*, in: *Fundgruben des Orients* 1 (1809) 220-234; *Histoire des Mongols de la Perse*, p. LXVII, et p. 69, 170 note; *Histoire des sultans mamelouks de l'Égypte*, t. I, 2^e partie, p. 60, note, et t. II, 1^{re} partie. p. 50, note 45, et p. 58.

²³²³ A: *نامه* [*namā*]. [*Ġīhan Namā*]: „Der Weltenspiegel“, geographisches Werk von Haschi Chalfa.

²³²⁴ Mit höchster Wahrscheinlichkeit ist hier Raschid ad-Din Sinan, DMG Rašid ad-Dīn Sinān, auch bekannt unter dem Namen „der Alte vom Berg“ (1132/1135–1192/94) gemeint, einer der Führer der syrischen Ismaeliten bzw. Assassinen. Er wurde 1162 nach Syrien entsandt, wo er die Burg von Misyaf eroberte und zum Zentrum der Assassinen in Syrien machte. Sein Leben war geprägt vom Konflikt mit den Ayubiden und den Kreuzrittern, gegen deren Repräsentanten zahlreiche Mordanschläge verübt wurden; http://en.wikipedia.org/wiki/Rashid_ad-Din_Sinan [27.8.2010].

²³²⁵ Hier: Begründer. Vermutlich ein lokaler Führer der Nizariten in Syrien.

²³²⁶ Alamut, pers. „Die Lehre des Adlers“, Festung im Nordwesten des Iran, wichtiges Zentrum der nizaritischen Ismaeliten. Wurde später von den Mongolen zerstört, darnach jedoch wieder als Zentrum der Nazariya genutzt; Virani 2003, 1ff., 18.8.2010.

²³²⁷ Der ismaelitische Glaube, der auf der Doktrin der Siebenerschia basiert, fand in den Bergregionen Syriens sowie des Jemen und Iran mehr Verbreitung als in Ägypten selbst und blieb dort nach dem Niedergang der Fatimidendynastie (existierte von 909–1171) erhalten, die diesen Glauben besonders gefördert hatte und als Vertreterdynastie des Imamats galt; Hourani 2000, 235.

²³²⁸ Al-Mustansir, DMG Abū Tamīm Maʿ add bin al-Mustanṣir ir bi-llā (1029–1094) achter fatimidischer Kalif. Seine Regierungszeit war die längste je aufgezeichnete eines muslimischen Herrschers und geprägt von zahlreichen Intrigen sowie durch Spaltungsbestrebungen der Ismaeliten. Dennoch erreichte das Fatimidenreich unter seiner Regierung die größte Ausdehnung; Gibb/Kraus 1993, 729ff.

²³²⁹ Al-Mustaali, DMG Abu al-Qasim Aḥ mad bin al-Mustanṣir ir al-Mustaʿ li bil-Lah (1074–1101) wurde durch den Einfluss des Wesirs Badr al-Dschamali von al-Mustansir anstatt seines älteren Sohnes Nizar als Kalif eingesetzt und von den Ismaeliten anerkannt, außer jenen, die im Iran lebten und sich Nizar anschlossen; Gibb 1993, 725.

²³³⁰ Nizar, DMG Nizār (1045–1097) ältester Sohn und ursprünglich Nachfolger des fatimidischen Kalifen al-Mustansir, wurde durch seinen jüngeren Bruder al-Mustaali als Nachfolger ersetzt, von iranischen Ismaeliten jedoch weiterhin als Kalif unterstützt. Gilt als Begründer der Richtung der Nizariya, der zweitstärksten Gruppe innerhalb des schiitischen Islam bzw. der stärksten Gruppe innerhalb des ismaelitischen Islam; http://www.iis.ac.uk/glossary_list.asp?f=l&t=q&l=en; <http://www.nizariismaili.com/modules.php?name=Encyclopedia&op=content&tid=579>; <http://www.ismaili.net/histoire/history05/history576.html>, 10.8.2009.

Khalifes successeurs de Mostanser. Ils prétendèrent même que le 4^e prince d'Alamout, Hassan fils de Mohammed fils de Kiat Buzurc-umid surnommé ²³³¹على ذكره السلام était né d'une union d'un fils de Nazzar²³³² avec la femme de Mohammed fils de Buzurcumed²³³³. Leur attachement au parti de Nazzar leur fit donner le surnom de ²³³⁴نزاري, que n'a rien de commun avec celui des ²³³⁵نصيري, secte beaucoup plus ancienne. Il y a à ce sujet dans votre lettre du 31 mai quelque chose que je ne comprends pas bien; peut-être avez-vous écrit un mot pour un autre. Raschid-eddin Sinan²³³⁶, de Basra, était sans doute un daï ²³³⁷داعي mais il tenait sa mission de Hassan fils de Sabbah. Sa dépendance dans laquelle les Ismaéliens de Syrie étaient de ceux de la Perse, dura jusqu'à la destruction de la puissance de ces derniers par Holagou²³³⁸: car Mirkhond [sic] rapporte que quand Holagou eut forcé à la soumission Rocn-eddin Khourschah²³³⁹, ce prince, le dernier des souverains d'Alamout, envoya quelques[-]uns de ses officiers avec les députés de Holagou, dans les places qu'il possédait du côté de la Syrie, afin que ceux qui y commandaient se livrassent aux commissaires mogols. Sans doute ils n'en firent rien et demeurèrent indépendants, puisque leur puissance en Syrie /// [weiter Folio 85 li] ne fut entièrement détruite, selon Aboulféda, qu'en l'année 670 de

²³³¹ [ʿ alā dikrihi salām]: „Auf der Nennung [seines Namens/seiner Person] sei der Friede“, Beiname des ismaelitischen Imams und vierten Herrschers von Alamut, Hassan II., DMG Ḥ assan II. (1126–1166) Nizarisch-ismaelitischer Imam und vierter Herrscher der Festung von Alamut (Persien); Daftary 1996, 24f.

²³³² Konnte nicht ausfindig gemacht werden.

²³³³ D.h. mit der Ehefrau des dritten Dāʿ ī (Anführers) der Nizariten (reg. 1138–1162); Hodgson 1960, 353.

²³³⁴ [nazārī], gemeint: [nazāriyūn], d.h. Anhängerschaft des ismaelitischen Imams Nizar.

²³³⁵ [nuṣ airī], gemeint: [nuṣ airiyūn], d.h. Nusairier oder Alawiten.

²³³⁶ RASCHID-EDDIN SINAN (1132/35–1192/94), einer der Führer des syrischen Flügels der Assassinen, oft auch als der „Alte vom Berg“ bezeichnet. Erhielt von Hassan II den Auftrag, von Masyaf aus die ismaelitische Doktrin zu verteidigen, wodurch es sowohl mit den sunnitischen Ayubiden als auch mit den Kreuzrittern zu Auseinandersetzungen kam (http://en.wikipedia.org/wiki/Rashid_ad-Din_Sinan, 18.8.2010).

²³³⁷ [dāʿ ī]: islamischer Prediger. Im Zusammenhang mit den Ismaeliten handelt es sich um einen religiösen Rang in der präfatimidischen, fatimidischen und Alamut-Periode; <http://www.iis.ac.uk/GlossaryItem.asp?GlossaryID=286> [18.8.2010].

²³³⁸ Hülagü Khan (1217–1265), mongolischer Feldherr, Enkel Dschingis-Khans. Erhielt 1255 den Befehl von seinem Bruder Mongke Khan, die noch nicht eroberten islamischen Staaten des Vorderen Orients einzunehmen. Die Folge war die Eroberung und Zerstörung Bagdads im Jahre 1258 und die Auslöschung der Ayubiden-Dynastie. Nach Erhalt der Nachricht vom Tod Mongke Khans (1259) zog Hülagü mit dem Großteil seiner Truppen ab, was es den Mamelukken ermöglichte, die verbliebenen Truppen des Kitbuqa in der Schlacht von Ain Dschalut (1260) zu schlagen und so eine weitere Expansion der Mongolen in dieser Region zu verhindern; <http://en.wikipedia.org/wiki/H%C3%BClag%C3%BC> [18.8.2010].

²³³⁹ Rukn ad-Din Churschah, DMG Rukn ad-Dīn Ḥ uršāh (gest. 1257) letzter Imam der Nizariten, umgebracht durch Hülagü; www.fr.wikipedia.org/wiki/Rukn_ad-Din_Khurshah [20.8.2010].

l'hég[ire] par la conquête que le Sulthan d'Égypte, Bibars²³⁴⁰, fit des dernières places qu'ils y possédaient. Encore est-il fort douteux qu'ils aient perdu totalement à cette époque leur indépendance politique, puisqu'ils existent encore aujourd'hui dans les mêmes lieux, et notamment à ²³⁴¹مصيف ou ²³⁴²مصيات. Ce qu'il y a de singulière, c'est que le ²³⁴³جهان نامه ne peut servir à lever l'incertitude qui existe sur le vrai nom de ce lieu: car si on y lit ²³⁴⁴مصيات p. 592, on y trouve aussi ²³⁴⁵مصيف p. 591. Au surplus, je tiens pour certain, comme je l'ai dit dans mon mémoire sur les Assassins, qu'il faut écrire ²³⁴⁶مصيات.

Les Ismaéliens me ramènent aux Druzes²³⁴⁷. Je viens d'apprendre par M. RASMUSSEN, que la bibliothèque impériale de Vienne possède un volume des livres des Druzes. D'après les prières qu'il a pu m'indiquer, je présume que ce volume n'en contient aucune que je ne connaisse. Je vous prie néanmoins de m'envoyer les titres de toutes les prières qu'il renferme. M. RASMUSSEN me donnera bien de la peine; il ne peut pas dire deux mots de suite en français, il prononce l'allemand de manière que je ne puis l'entendre et s'exprime avec beaucoup de peine en latin. Il a malpris son temps pour venir ici; car les cours vont finir dans un mois ou six semaines, et si rien ne me contrarie, je compte partir vers le 20 août pour la campagne, ayant grand besoin de repos.

²³⁴⁰ Baibars I. DMG al-Malik azh-Zhahir Rukn ad-Din Baybars I. (1233–?) vierter Mamelukken-Sultan der Bahriden-Dynastie. Obgleich ursprünglich ein Sklave, konnte Baibars 1260 die Herrschaft über Ägypten und Syrien erlangen. Während seiner – recht skrupellosen – Herrschaft konnten zahlreiche Erfolge gegen die Kreuzfahrer und Mongolen erzielt werden; Wiet 1960, 1124ff.

²³⁴¹ [Miṣ yāf]: Ortschaft im syrischen Alewiten-Gebirge, in deren Zitadelle die syrischen Ismaeliten von 1140 bis etwa 1290 ihren Hauptsitz hatten; Schenk/Odenthal ⁴2009, 238.

²³⁴² [Miṣ yāt]: wurde im klassischen Arabisch unter anderen als Bezeichnung für die Stadt Miṣ yāf verwendet (Ibn Ḥ aldūn). Letztere Bezeichnung ist im heutigen Syrien gebräuchlich.

²³⁴³ A: نما [namā], [Ġ ihan Nāma].

²³⁴⁴ [Miṣ yāt].

²³⁴⁵ [Miṣ yāf].

²³⁴⁶ [Miṣ yāt], vgl. Silvestre de Sacy, Mémoire sur la dynastie des Assassins et sur l'étymologie de leur nom, in: Mémoires d'histoire et de littérature orientales, Paris 1818, 322–403.

²³⁴⁷ Religiöse Gruppe mit ismaelitischem Hintergrund. Ihr Glaube basiert auf der Vorstellung, der sechste Fatimidenkalif Abu Ali Mansur (besser bekannt unter dem Namen al-Hakim bi-Amr-Allah) (985–1021) habe eine göttliche Funktion. Diese Doktrin wurde durch Haza bin Ali bin Muhammad az-Zuzani (985–1039) und Muhammad bin Isma'il ad-Durzi (gest. 1020) verbreitet und findet heute noch Anhänger im Libanon, in Syrien und Israel/Palästina. Die drusische Gesellschaft gliedert sich in ^ʿ Uqqāl die vollständig in die Lehre eingeweiht werden, sowie in Ġ uhhāl, Laien gläubige; Picken 2008, 151. De SACY hat sich eingehend mit den Drusen auseinander gesetzt, z.B. in seinem Werk „Exposé de la Religion des Druses“ (1838).

Je viens maintenant à l'article qui vous tient tant au cœur, mon cher ami, à celui de M. de DIEZ²³⁴⁸. Vous semblez craindre que mon indulgence et ma complaisance pour M. de DIEZ ne l'enhardissent²³⁴⁹ à dire de nouvelles sottises, et comme si j'étais posé en sentinelle²³⁵⁰ pour veiller à la sureté du territoire des muses orientales, vous m'appliqueriez volontiers ce vers²³⁵¹ وَاللِّصُّ لَيْسَ لَهُ دَلِيلٌ سَائِرٌ نَحْوَ الَّذِي بَيَّغَى كَنُومَ الْحَارِسِ

Je vous accorde très volontiers que M. de DIEZ a tout à fait tort d'écrire Mechdi²³⁵², qu'il s'est grossièrement trompé en prenant de sa prose rimée pour des vers, qu'il entend critiquer l'arabe et le persan, et que tout ce qu'il traduit de cette dernière langue, il commet des bévues fort grossières, que c'est un ridicule de donner un texte fautif comme celui de la Satyre Uweissi, sans du moins indiquer les fautes et essayer de les corriger. J'ajouterai qu'il paraît aimer les idées paradoxales et qu'il n'a aucune bonne raison pour attribuer le livre de Calila et Dimna à Buzurdjuzihir²³⁵³, pas plus que pour écrire ce nom comme il le fait, ou pour nier le voyage de Banzouyé²³⁵⁴; qu'il a tort de ne pas reconnaître l'origine indienne de ce livre /// [weiter Folio 85 re] et de transformer une version persane dont j'ai ici 7 exemplaires en une traduction arabe; enfin qu'il ne montre aucune critique en admettant tous les contes²³⁵⁵ que font des auteurs tels que Soyouti²³⁵⁶. Pourquoi donc me direz-vous, n'avez-vous pas relevé tout cela²³⁵⁷? Je vous répondrai, que quand j'ai fait ma notice je n'avais point fait attention à

²³⁴⁸ DIEZ hatte in den Fundgruben des Orients eine Übersetzung des Gedichtes von Uweissi veröffentlicht. HPs heftige Kritik bezog sich darauf, dass DIEZ den Übersetzer CARDONNE, der bereits vor ihm einige Zeilen übersetzt hatte, als „tradtore“ beschimpft hatte, wodurch sich HP persönlich angegriffen fühlte; Schlottmann 1857, 207f. Darüber hinaus ließ de SACY eine Übersetzungskritik zu dem Gedicht im Magasin Encyclopédique 5 (1811) abdrucken und DIEZ persönlich übermitteln, was wiederum DIEZ bewog, ein Schreiben an de SACY zu verfassen, das er in seinen Denkwürdigkeiten Asiens (2. Teil) abdrucken ließ (ibid: 1057ff.).

²³⁴⁹ Zu etwas verleiten.

²³⁵⁰ Auf einem Posten stehen, Wache halten.

²³⁵¹ [wa al-liṣ ḡ laisa lahu dalīlun sāyirun [sic] naḥ wa^a allādī yabgā ka-naumī al-ḥ āris]. Arabisch: „Der Dieb hat keinen Wunsch, außer den Wächter in Schlaf zu versetzen“ [Eigenübersetzung]. Passage aus dem Werk Mirzabān Namā; <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:NrC0JPuJJIJ:www.vb.buratha.com/showthread.php%3Ft%3D403%26page%3D2+%22%D9%88%D8%A7%D9%84%D9%84%D8%B5+%D9%84%D9%8A%D8%B3+%D9%84%D9%87+%D8%AF%D9%84%D9%8A%D9%84%22&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-a> (2.5.2010).

²³⁵² HP kritisierte DIEZens Transkription von [mahdī] mit folgenden harschen Worten: „Die Herausgeber müssen bemerken, dass man Mahadi oder Mehdi spricht, aber keineswegs Mechdi“, Fundgruben des Orients 1 (1809) 251. DIEZ reagiert darauf mit einer recht spitzen Widerlegung (vgl. ibid. 1809: 1-5).

²³⁵³ Lesung unsicher.

²³⁵⁴ Lesung unsicher.

²³⁵⁵ Es ist die Frage, ob dieses Wort in weiblicher Form in einem anderen Zusammenhang gebraucht wurde.

²³⁵⁶ Lesung unsicher.

²³⁵⁷ De SACY nimmt hier HPs Frage vorweg, warum er diese Fehler nicht in seiner Zusammenfassung über die beiden ersten Hefte der Fundgruben des Orients aufgezeigt hat.

l'erreur qu'il avait commise en prenant de la prose pour des vers, que l'article de la prononciation m'avait paru peu important, que j'ai relevé quelques fautes de traduction auxquelles je mettais plus d'intérêt, et que j'ai craint d'envenimer²³⁵⁸ la querelle entre M. de DIEZ et les Mines, auxquelles il me paraissait qu'il pourrait encore fournir de bons articles, s'il n'était pas exaspéré²³⁵⁹. J'aurais pu faire une notice fort curieuse de son ouvrage sur le Homayoun-namèh²³⁶⁰, et elle eut été d'autant plus piquante que j'aurais eu bien des erreurs à y relever. J'ai préféré lui communiquer mes observations, et je me ferais un scrupule après cela de leur donner de la publicité. Je ne nie pas qu'il n'y ait eu peut-être un peu de partialité dans ce ménagement, non pas pour M. de DIEZ que je ne connaissais que de réputation, mais pour les principes moraux et les sentiments religieux et les opinions politiques manifestées hautement par cet écrivain. J'ai su depuis que c'est un homme bizarre, opiniâtre et peu sociable; il est vraisemblable qu'il est comme vous le dites, qu'il est aussi pédant²³⁶¹; mais je ne saurais me persuader que ce ne soit pas un homme très religieux, ami de la vertu et de la bonne morale, et fort éloigné de ce qu'on appelle du beau nom d'idées libérales, mais qui n'est dans le fait qu'un libertinage d'esprit, qui menace de ruiner la religion et la vraie civilisation. Voilà en vérité le principal motif qui m'a porté à ménager M. de DIEZ et à désirer même de me lier avec lui. J'avoue que la lecture de ses *Denkwürdigkeiten* et du *Kabous-namèh* ont un peu diminué la bonne opinion que je m'étais faite de lui et m'ont convaincu qu'il manquait de critique et de justesse dans le jugement; mais j'y trouve partout le même respect pour la religion, et le même zèle pour la justice et la vertu: Cela me porte à ne point rendre compte de ces ouvrages, puisque je n'ai point d'obligation de le faire. Peut-être cependant, corrigerai-je d'une manière oblique ses erreurs sur l'histoire du roman de Calila et de Dimnah en traitant moi-même ce sujet dans un mémoire à l'institut. Il est possible aussi qu'en rendant compte des nouveaux cahiers des Mines, je vous donne un peu de satisfaction²³⁶² et acquit²³⁶³ pour une de ses méprises. Je corrigerai par la même raison la bévue que j'ai commise relativement à l'auteur /// [weiter Folio 84 li] des étymologies slavonnes et sanscrites²³⁶⁴. Je vois bien le nom de M. le C[omte] de GOLOWKIN²³⁶⁵ dans la liste des collaborateurs des Mines, mais

²³⁵⁸ Französisch: verschlimmern.

²³⁵⁹ Zur Verzweiflung gebracht sein.

²³⁶⁰ Heinrich Friedrich Diez, Über Inhalt und Vortrag, Entstehung und Schicksale des königlichen Buchs, eines Werks von der Regierungskunst, als Ankündigung einer Uebersetzung nebst Probe aus dem Türkisch-Persisch-Arabischen des Waassi Aly Dschelebi, Berlin 1811.

²³⁶¹ Rechthaberisch, schulmeisterisch.

²³⁶² Nach diesem Wort offenbar ein unmotiviertes „ne“.

²³⁶³ Möglicherweise war hier „acquite“ gedacht – der Brief wurde diktirt!

²³⁶⁴ [Graf von Golowkin], Etymologies slavonnes tirées du Sanscrit, in: Fundgruben des Orients 1 (1809) 459–460. Der Artikel ist anonym erschienen.

²³⁶⁵ A: Golowkine. Es handelt sich vermutlich um Juri Alexeiwitsch GOLOWKIN, der 1805 als russischer Botschafter, begleitet von J. POTOCKI, KLAPROTHJH u. anderen, 1806 nach China ging; da er mit dem Zeremoniell am chinesischen Hofe nicht einverstanden war, kehrte er noch vor

comment voulez-vous que cela suffise pour me faire deviner qu'il était l'auteur de cet article? L'introduction obscure entortillée²³⁶⁶ aurait dû me faire voir que ce n'était pas l'ouvrage de M. SCHLEGEL²³⁶⁷, mais je l'avais mal comprise. Vous aussi, mon cher ami, vous paraissez m'avoir mal compris. Je n'ai pas eu l'idée de faire une traduction du Boustān, dont il n'existe, je crois, aucune autre version que celle d'OLEARIUS²³⁶⁸, c'est seulement l'introduction publiée par CHARDIN, mais fort mal traduite, que je suis tenté de traduire de nouveau et de donner avec le texte dans les Mines²³⁶⁹. Je remets ce travail aux vacances, s'il plaît à Dieu, mais en aurai-je le temps? Je n'en sais rien, car j'y ai déjà ajourné bien des choses.

M. SEDILLOT s'occupe en ce moment du texte Djagataï de l'histoire des rois de Perse écrite par l'émir Ali-Schir, et mise en turc par Fani²³⁷⁰. Le morceau vous conviendrait-il en tout ou en partie pour les Mines? D'un autre côté, ne vous en êtes-vous point occupé vous-même? Un texte un peu long en cet idiôme donnerait une idée juste de ses rapports et de ses différences avec le turc proprement dit.

Je serais fâché d'avoir découragé M. de HARRACH, ce n'était pas du tout mon intention. Je ferai mon possible pour ranimer au contraire²³⁷¹ son courage. Je crains cependant n'avoir rien dit que de très juste. Quant à l'inscription²³⁷² de M. d'ITALINSKY, je crois qu'il a souvent mal lû, mais il y a bien des endroits dont la lecture me paraît extrêmement difficile, voici cependant quelques corrections:

Au N° 1^{er} ²³⁷³خلقه au lieu de ²³⁷⁴حلقا؛ ²³⁷⁵الهدلي au lieu de ²³⁷⁶الهدابن ; je serais tenté de lire en suite²³⁷⁷ توفيت رحمة الله ; من مدينة - من مدينة السوس

Peking um. Er war 1818–1822 russischer Gesandter in Wien und 1820 auch beim Kongress von Troppau anwesend. – <http://www.zeno.org/Pierer1857/A/Golowkin>.

²³⁶⁶ Verschachtelt [Stil].

²³⁶⁷ Friedrich SCHLEGEL (1772–1829).

²³⁶⁸ Adam Olearius, *Persianischer Rosenthal*. Schleswig 1654.

²³⁶⁹ De SACY hat in jedem Fall später eine kritische Abhandlung zu L'ANGLÈS Übersetzung von CHARDIN veröffentlicht: „Observations sur l'édition des Voyages de Chardin, donnée par M. Langlès en 1811“, in: *Journal asiatique*, t.VIII, 1826.

²³⁷⁰ Fani Tarich Fenai, ou histoire des anciens rois de Perse depuis le regne d'Hushgend jusqu'à l'époque de la conquête arabe (en turc) Wien 1784/85.

²³⁷¹ Hier: jmd. aufmuntern, erneut ermuntern, etwas zu tun.

²³⁷² Bei dieser handelt es sich um die Inschrift des Grabsteins von Maymūna bint Ḥ asān bin ʿ Ali Al-Haḍlī (gest. 1174) auf der maltesischen Insel Gozo. Sie belegt die Fortsetzung arabischer Präsenz auf Gozo nach Ende der arabischen Herrschaft auf Malta und Gozo (870–1090) – s. Italinsky, *Iscrizione sepolcrale [...]*, in: *Fundgruben des Orients* 1 (1809) 393–397.

²³⁷³ [ḥ alqihī]: ar. seine Geschöpfe [jene Gottes].

²³⁷⁴ [ḥ alqā]: ergibt keinen Sinn.

²³⁷⁵ [al-Haḍalī] oder [al-Haḍlī]: Familienname der verstorbenen Frau bzw. jener ihres Vaters Ḥ assan bin ʿ Alis.

²³⁷⁶ [al-hadabān]: ergibt keinen Sinn.

²³⁷⁷ [min madīna] - [min madīnat as-Sūs]: „Aus der Stadt As-Sūs“. De SACYs Leseart dieser Passage trifft zwar den Sinn, ist jedoch nicht gänzlich konform mit jener arabischsprachiger Interpreten:

²³⁷⁸ عليها au lieu de ²³⁷⁹ وَاغَابَهَا ; نور وِرحمه الله ; cette correction est certaine; ²³⁸⁰ عشر من شهر au lieu de ²³⁸¹ عشرين شهر , cela est certain; ²³⁸² الكابن au lieu de ²³⁸³ الكابر ; N°2 : je lis ainsi يا من ²³⁸⁴ القبر اني قد نبيت به والكرى على اجفاني امامي في مضجعي ²³⁸⁵ والكرى - N°3 peut être ²³⁸⁷ عين au lieu de ²³⁸⁸ غير – les derniers mots ²³⁸⁹ مجد ودين sont certainement mal lûs, car cela ne donne aucun sens, mais je ne sais qu’y substituer – tout le N°. 4 ne me plait nullement, mais je n’ai pû le lire d’une manière satisfaisante. A propos d’inscriptions, il me tardait de voir celles que M. SEETZEN²³⁹⁰ vous a envoyées. Vous ne me /// [weiter Folio 86 re] dites point si quelqu’un les lui a expliquées. Je ne le pense point. Vous devriez les faire expliquer par M. de PALIN²³⁹¹ ou M. LICHTENSTEIN. Je me garderai bien de répliquer à ce pauvre M. ALEXANDRIDES²³⁹². Je crois que M. BEIGEL avait bien entendu le passage d’Aboulféda... si j’en trouve l’occasion je corrigerai

Man findet bei diesen sowohl [bin ° Ali Al-Haḍalī As-Sūsī], d.h. „der Sohn des ° Ali Al-Haḍalī As-Sūsī [„des Susers“]“ (Ḥ azīn o.J.) als auch [bin ° Ali Al-Haḍalī ° urif° Ibn As-Sūsī], d.h. „der Sohn des ° Ali Al-Haḍalī, bekannt unter dem Namen As-Sūsī [„des Susers“]“ (Aḥ mad 2006).

²³⁷⁸ [tuwūfiyat raḥ ma° Allah ° alayhā]: Sie ist gestorben, und Gott erbarme sich ihrer.

²³⁷⁹ [nūr wa bi-raḥ mihi Allah ḡābhā]: Ergibt keinen rechten Sinn. Wörtlich: „Licht und mit seiner Gebärmutter hat Gott sie zum Verschwinden gebracht“.

²³⁸⁰ [° ašr min šahr]: [der] Zehnte des Monats ... Bei der Leseart ist de SACY dennoch ein Fehler unterlaufen. Arabische Quellen veranlassen einstimmig zur Leseart [as-sādis] ° ašr min ša° bān], d.h. „am [sech]zehnten des Š a° abān [des achten Monats des islamischen Kalenders]“, Aḥ mad 2006 und Ḥ azīn o.J.

²³⁸¹ [° ašrīn šahr]: zwanzig Monate [Akk.].

²³⁸² [al-kāyin]: wörtl. „der Seiende“, „der Zugehörige“. Im Original: [... min ša° bān al-kā° in min sana° tisa° wa sittīn wa ḥ amsumī° a], d.h. „[des Monats] Š a° abān des Jahres 569“.

²³⁸³ [al-kābir]: ar. kein rechter Sinn, in etwa „der Angeber“.

²³⁸⁴ A: أ: [tarā°].

²³⁸⁵ [yā man ra° [sic] al-qabr innī qad nabaitu bihi wa al-karā ° alā aḡ fānī amāmī fi maḡ a° ī]: „Oh, der du das Grab gesehen, ich habe bereits die Ankündigung darüber erhalten und der Schlummer [ruht] auf meinen Lidern in meiner Ruhestätte“.

²³⁸⁶ [wa al-karī]: „und der Schlummer“.

²³⁸⁷ [° uyyina]: „ist genannt/bekannt“ [bezieht sich auf maqāmī, d.h. mein Aufenthaltsort].

²³⁸⁸ [ḡabar]: ergibt keinen Sinn.

²³⁸⁹ [muḡ id wa duīn]: andere Vokalisierungen möglich, allerdings nicht sinnvoll, da, wie de SACY selbst anmerkt, diese Wortkombination keinen Sinn ergibt. In von Muttersprachlern transkribierten Texten findet man die Schlussformel [fuḡ id wa ḡub].

²³⁹⁰ A: Seezen.

²³⁹¹ A: Pahlin.

²³⁹² Bezugnahme auf die neugriechische Übersetzung Abulfedas durch ALEXANDRIDES, die de SACY in einem Artikel im Magazin Encyclopédique behandelt (vgl. ALZ Nr. 294, 658ff.)

seulement ce que j'avais dit sur le ²³⁹³جامع ou ²³⁹⁴جامعة. Je suis bien convaincu aujourd'hui que j'avais eu tort d'adopter l'opinion de PETIS de la CROIX, de GAGNIER et de MICHAELIS qui ont entendu par ²³⁹⁵مدينة جامعة une ville où il y a une ²³⁹⁶جامع ou mosquée cathédrale, et que ce mot signifie effectivement une ville populeuse²³⁹⁷-πολιάρδος²³⁹⁸, comme l'a rendu d'après GRIAVE, M. ALEXANDRIDES, ou simplement une grande ville, comme on peut le conclure du sens que l'auteur du Kamous²³⁹⁹ donne aux mots ²⁴⁰⁰قِدْر جامعة. J'ai déjà accordé cela à M. ALEXANDRIDES, dans la réponse manuscrite que j'ai faite à son pamphlet en 1808. Je pense que M. le B[ar]on de WERNERJ vous aura fait passer l'ouvrage de M. HASE dont vous m'avez parlé. C'est sans doute la notice d'un traité de controverse de l'empereur Manuel PALEOLOGUE, inséré dans le tome 8 des notices des manuscrits²⁴⁰¹.

M. REMUSAT vous est très obligé du cadeau que vous lui faites des Mines, et il vous fournira volontiers de temps à autre quelques morceaux. Il m'a dit quelques caractères chinois lui ont paru bien placés dans le mémoire de M. KLAPROTHJH²⁴⁰². Vous trouverez aussi à la dissertation de M. de REMUSAT²⁴⁰³ quelques planches de caractères chinois, et une note attachée à la première feuille vous indiquera l'objet. Il n'y a d'essentiel qu'une seule planche qu'on peut faire graver en cuivre²⁴⁰⁴. Vous pourrez même la supprimer, mais il désire que vous disiez dans une note que l'auteur de la dissertation y avait joint les caractères chinois, et que si on les a supprimés, c'est qu'on a pensé que cela intéressait bien peu de lecteurs, et qu'on a craint qu'ils ne fussent pas rendus par le graveur avec assez de fidélité. Ceci me fait penser à vous dire que les auteurs des différents morceaux que je vous envoie, ayant suivi des systèmes différents pour la transcription des noms propres arabes et persans, vous êtes le maître de changer cela et

²³⁹³ [ǧ āmiʿ]: Freitagsmoschee.

²³⁹⁴ [ǧ āmiʿ a]: Universität.

²³⁹⁵ [madīnaʿ ǧ āmiʿ a] Wörtlich: Stadt mit Freitagsmoschee.

²³⁹⁶ [ǧ āmiʿ]: Freitagsmoschee.

²³⁹⁷ Dicht bevölkert.

²³⁹⁸ Recte wohl: πολυανδρος – bevölkerungsreich

²³⁹⁹ D.h. Firuzabadi.

²⁴⁰⁰ [qidr ǧ āmiʿ a] ergibt auf Arabisch keinen Sinn. Möglicherweise ein osmanisch-türkisches Wort.

²⁴⁰¹ Charles Benoît Hase, D'un ouvrage de l'Empereur Manuel Paléologue intitulé 'Entretiens avec un Professeur Mahométan', in: Notices et extraits, tome IX (1813) 309–82.

²⁴⁰² Vermutlich ein Verweis auf den Artikel von: Julius Klaproth, Über die Sprache und Schrift der Uiguren, in: Fundgruben des Orients 2 (1811) 167–195.

²⁴⁰³ REMUSAT schloss 1813 sein Medizinstudium auf Grundlage seiner „Dissertatio de glossosemeiotice sive de signis morborum quae e lingua sumuntur, praesertim apud Sinenses“ ab; Pino 2008, 810. Hier geht es vermutlich um folgende Abhandlung: Abel Rémusat, San, si-fan, man, meng, han tsi yao ou Recueil nécessaire des mots Samskrits, Tangutains, Mandcous, Mongols et Chinois, in: Fundgruben des Orients, 4 (1814) 183–201.

²⁴⁰⁴ Diese Kupfertafel findet sich in: Fundgruben des Orients 4 (1814) zwischen Seite 330 und 331.

d'adopter si vous l'aimez mieux, pour tous les morceaux écrits en français, une méthode uniforme.

Je vous fais mon compliment sur votre joli غزل سور²⁴⁰⁵. Le nom du poète n'est pas une énigme pour moi. Sans le maudit monogramme il se serait nommé يوسف²⁴⁰⁶. Je vous avoue cependant que je ne conçois pas la mesure, qui ne me paraît pas la même dans tous les vers. Expliquez-moi cela, je vous prie. Ce que vous dites dans votre note, m'a frappé²⁴⁰⁷. Est-il donc bien vrai que le هفت اورنگ²⁴⁰⁸ signifie les étoiles du chariot, parceque les étoiles sont considérés comme les sièges des sept /// [weiter Folio 87 li] génies de la création. HYDE dans son commentaire sur les tables des étoiles fixes d'Ouloughbegh²⁴⁰⁹, ne fait pas mention de cela, et je ne vois rien dans les livres de Zoroastre²⁴¹⁰ qui l'autorise... ces sept génies ne sont-ils pas les sept Amschaspands²⁴¹¹...n'ont-ils pas plutôt pour siège les sept planètes? Mirkhond nomme خلامه تباچ هفت²⁴¹² ce qui signifie suivant moi, la plus excellente des productions des sept (planètes) et des quatre (éléments). Ne croyez [-] vous pas que ce soit là le vrai sens? Les هفت رخشان²⁴¹³ sont sans doute les sept planètes.

Vous arrangez bien votre ministre M. le C[omte] de M[METTERNICH]. Je ne suis pas plus content du nôtre, M. le Duc de BASSANO²⁴¹⁴, qui laisse toujours mon fils sur numéraire quoiqu'il m'eût promis des merveilles. Pour moi, je suis fort tranquille sur l'affaire qui vous occupe si fort, si cela réussit, plus cela se fera tard, moins j'en serai embarrassé. Je suis pourtant très sensible à tout l'intérêt que vous y mettez²⁴¹⁵.

²⁴⁰⁵ [ġazal sūr], anscheinend ein Ghazal von einem gewissen Sur.

²⁴⁰⁶ [Yüssif]. De SACY bezieht sich anscheinend auf HPs ġazal sūr, dessen Verfasser HP vermutlich nicht entziffern konnte.

²⁴⁰⁷ Nach der Publikation von HPs über die Sternnamen (1809), entstand eine Diskussion zwischen HP und de SACY über dieses Thema. Nachzulesen u.a. in: HP, Ueber die Sternbilder der Araber und ihre eigenen Namen für einzelne Sterne, in: Fundgruben des Orients 2 (1811) 235–38.

²⁴⁰⁸ [haft aurang]: „sieben Kronen“ oder „sieben Schönheiten“.

²⁴⁰⁹ Thomas Hyde, Tabulae longitudinum et latitudinum stellarum fixarum ex observatione principis Ulugh Beighi. Oxford 1665.

²⁴¹⁰ ZARATHUSTRA (1. o. 2. Jd vChr), persischer Politiker, „Prophet“ und Schamane, gilt als Begründer des Zoroastrismus. Die Gathas, die Zarathustra zugeschrieben werden, bilden die fünf ältesten Hymnen der Avesta, dem heiligen Buch der Zoroastrier (Parsen); <http://de.wikipedia.org/wiki/Gathas>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Zarathustra> [20.8.2010]).

²⁴¹¹ Bei den Amaschpand handelt es sich um die sieben höchsten Geister, die dem parsischen Gott Ahuramazda im Kampf gegen das Böse, genannt Ahriman, zur Hand gehen; <http://de.wikipedia.org/wiki/Amschaspand> [20.8.2010].

²⁴¹² [h alāma natayiġ haft ġ ihār]: siehe de SACYs Übersetzung „Das hervorragendste Produkt der sieben (Planeten) und der vier (Elemente)“.

²⁴¹³ [haft rah šān]: Persisch.

²⁴¹⁴ Es handelt sich um Hugues-Bernard MARET, der 1809 zum duc de BASSANO erhoben wurde.

²⁴¹⁵ Vermutlich handelt es sich um die bereits angesprochenen Probleme HPs im Zusammenhang mit seiner Anstellung als Hofdolmetsch im Jahr 1811 (BE-Erinnerungen 205ff.)

M. RHASIS²⁴¹⁶ m'a remis il y a déjà une quinzaine une lettre pour vous que je joins à celle-ci.

Je vais m'occuper de l'errata que vous me demandez pour le 1^{er} morceau du پند عطار²⁴¹⁷. Le mémoire sur le Gardjestan aurait eu aussi grand besoin d'un Errata. Au surplus, mon intention est de le faire réimprimer, sans les textes, dans les Annales des voyages de M. MALTE-BRUN²⁴¹⁸; je ne pense pas que vous le trouviez mauvais. L'édition des Mines conservera toujours plus de prix, à cause des textes originaux. J'aurais bien volontiers fait usage pour le Pend-naméh des offres que vous me faites au nom de M. de RZEWUSKI de faire tirer à part quelques exemplaires, quand même comme cela est naturel, je devrais en payer les frais. La chose n'est plus possible sans doute, parce que l'on aura distribué, c[est-]à[-]d[ire] décomposé les 24 pages qui commencent le 2^e. volume. S'il n'en coutait pas beaucoup pour les faire refaire, je ne ferais point de difficulté d'en faire la dépense. Je m'en rapporte la dessus à vous...

Il est vraisemblable que je vous renvoie incessamment d'Angleterre plusieurs exemplaires de la réimpression du Gulistan, in 8° du انوار سهیلی²⁴¹⁹ édition de Calcutta, de la vie d'Abdallatif en arabe et en latin, peut-être même du Ancient Alphabets and Hieroglyphic characters explained. Si vous vouliez que je vous mise à part quelques uns des doubles de ces ouvrages, il faudrait ne pas perdre de temps à m'en donner avis.

La notice du روضة الصفا²⁴²⁰ que M. Am[able] JOURDAIN a faite de concert avec moi, et qui contiendra toute l'histoire des Ismaéliens de la Perse, et la préface de Mirkhond, en persan et en français, est presque achevée d'imprimer dans le tome IX des notices²⁴²¹. // [weiter Folio 87 re]

Je la ferai tirer à part. Un vaun[...].leur²⁴²² en vente un petit volume turc intitulé قرق وزير وقرق خاتونک اسميله مشهور کتابدن بعض حکایات کریشعه²⁴²³ ouvrage posthume de M. BELLETETE²⁴²⁴. J'en arbitrerai un exemplaire pour vous. M. BELLETETE en avait commencé une traduction dont six feuilles seulement ont été imprimées; il n'en était pas content et voulait la recommencer. Je doute fort qu'elle soit continuée. J'aurai aussi à vous

²⁴¹⁶ A: Rhazis

²⁴¹⁷ [Pand ° at ār], d.h. das gleichnamige persische Werk.

²⁴¹⁸ A: Maltebrun. – Geographische Zeitschrift, gegründet 1807 von Conrad MALTE-BRUN, ab 1819 als „Les Annales des Voyages, de la Géographie et de l'Histoire“ („Les Nouvelles Annales“) bezeichnet; http://fr.wikipedia.org/wiki/Conrad_Malte-Brun [20.8.2010].

²⁴¹⁹ [Anwār Suhailī]: „Die Lichten von Canopus“, persische Version der Fabeln des Bidpai. Hier greift de SACY auf die persische Schreibweise zurück (d.h. [ya] ohne diakrit. Punkte).

²⁴²⁰ [Rauḏ at aṣ -Ṣ afā] [sic], d.h. das gleichnamige Werk des Mirkhond.

²⁴²¹ Amable Jourdain, Notice de l'Histoire universelle de Mirkhond intitulée le Jardin de la Pureté. Paris 1812 (Notices et Extraits des Memoires de l'Institut, tome IX).

²⁴²² Sinngemäß ein Wort wie „vendeur“.

²⁴²³ [Qırq Vezir ve qırq Hātūnak Ismīlah maṣhūr Kitābdan baḏ Ḥ ikāyat xx.

²⁴²⁴ Vermutlich: Amable Belletête, Les quarante vizirs, in: Henri Nicolas, ed. Contes turcs en langue turque, extraits du roman intitulé Les quarante vizirs. Paris 1812.

envoyer, dans peu, le compte rendu des travaux de la classe pendant la dernière année²⁴²⁵.

Voilà, Mon [sic] cher ami, une lettre qui en vaut bien deux ou trois; ce n'est pas que je veuille vous en faire un reproche, je m'estimerai heureux au contraire si vous ne la trouvez pas trop longue. Je me souviens du précepte de Saadi ²⁴²⁶ *منت منه خدمت سلطان* *همی کنی منت شناس ازو که بخدمت بداشتت*. Il faut pourtant que je vous dise encore un mot de ma famille qui vous fait beaucoup de compliments. J'ai une de mes filles dont vous vous rappellerez peut-être le nom, Félicité, incommodée depuis trois semaines, d'une affection nerveuse ou rhumatismale, qui ne lui laisse aucune possibilité de marcher, ou de se poser le moins du monde sur le pied. Nos médecins, qui n'ont ni la main blanche de Moïse, ni le souffle du Messie²⁴²⁷, ne savent quel remède y faire et jusqu'à présent ceux qu'ils ont employés ont été sans succès. Je voudrais bien trouver un médecin, comme celui dont parle Hosain Waïz²⁴²⁸ dans l'Anvar sohaïli, dont le soufflement aurait guéri du vertige les sphères célestes, et qui, en mettant seulement le pied dans un jardin, aurait fait cesser le tremblement du peuplier²⁴²⁹ ou du bouleau²⁴³⁰. En connaissez vous de cette sphère à Vienne?

Je finis, car on me taxerait de bavardage, et en attendant bientôt de vos nouvelles, et le pardon de mon long silence, je mets la tête du respect sur le seuil de la porte de votre Excellence; et je remercie avec la main de l'espérance la chaîne de l'amitié en me disant

Votre très affectionné serviteur et ami

Silvestre de SACY

P.S.²⁴³¹: Le paquet dont je vous ai annoncé l'envoi, est parti, il y a trois jours. Mad[am]e la Princesse de SCHWARZENBERG²⁴³² ayant bien voulu s'en charger. M. de REMUSAT

²⁴²⁵ Ginguéné, Rapport sur les travaux de la Classe d'histoire et de littérature ancienne, fait par M. GINGUENE, l'un de ses membres, dans la séance publique de l'Institut, le vendredi 5 juillet 1811, in: Magasin Encyclopédique, tome 4, 1811, 5–66 (1. Teil), 297–352 (2. Teil).

²⁴²⁶ Passage aus dem Gulistan Saadis.

²⁴²⁷ „Eine reine Hand so wie Moses und einen Atem wie der Messias haben“, idiomatischer Ausdruck aus dem Maghreb (d'Herbelot et al.: 642).

²⁴²⁸ Hussain Wa'iz al-Kaschifi, DMG Ḥ ussain Wāi' z al-Kašīfī (gest. 1505) Verfasser des „Anwari Sohaili“; Wickens 1986.

²⁴²⁹ Pappel.

²⁴³⁰ Birke.

²⁴³¹ Diese Passage wurde von de SACY später eigenhändig eingefügt, wie für seine Handschrift typische Merkmale zeigen (z.B. die Schreibweise „oi“ für „ai“).

²⁴³² Sofern die Ehefrau Karl Philipps gemeint ist, handelt es sich um Gräfin Maria Anna von HOHENFELD (1767–1848), die Witwe des Fürsten Anton ESTERHAZY (1738–1794), die SCHWARZENBERG 1799 ehelichte; http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Philipp_zu_Schwarzenberg [21.8.2010].

desireroit avoir une vingtaine d'exemplaires tirés à part de la dissertation latine²⁴³³. Il va imprimer dans le tome IX [sic] des Mines, le Tchoung-Young du CONFUCIUS avec une traduction latine littérale et une version françoise²⁴³⁴. /// Je doute que vous ayez le morceau historique sur les Ismaéliens de M. QUATREMERÉ; j'apprends qu'il le destine aux Annales des Voyages et au²⁴³⁵ Magasin Encyclop[édique]²⁴³⁶. Dans la notice de Mirkhond, je n'ai pu me dispenser de citer le manuscrit de Vienne²⁴³⁷. Vous ne m'en voudrez pas, je pense, pour cela. Je n'approuve pas trop votre projet de donner dans les Mines le Catalogue de vos Manuscrits orientaux. Brebis comptée, le loup la mange²⁴³⁸. M. LANGLES²⁴³⁹ vient de faire un acte de patriotisme à sa manière. M. TITZING ayant légué par son testament, ses livres chinois et japonais, ses manuscrits et un Musée Britannique²⁴⁴⁰, il a tant fait par ses perfides insinuations que le Ministère a fait mettre tout cela sous les equettes???? il finira vraisemblablement par s'en emparer. On m'assure aussi qu'il a trouvé moyen de faire prier le général françois qui commande à Berlin, de mander M. KLAPROTHJH, et de lui insinuer l'ordre d'être à l'avenir plus circonspect²⁴⁴¹ et de ne point attaquer les hommes du mérite de M. LANGLES²⁴⁴². Je serois bien curieux de savoir si le Général [sic] sera assez bête pour se charger d'être le Don Quichotte d'un charlatan.

Adieu de nouveau. Je vous embrasse de tout mon cœur. S[ilvestre] de S[SACY], ce 6 juillet 1812.

**134.02 Caspari/HP

1812 VI 30/Karlburg**

[noch nicht bearbeitet]

²⁴³³ Es geht mit zweifellos um die im selben Brief genannte Abhandlung, die später im 4. Band der Fundgruben des Orients erscheinen sollte.

²⁴³⁴ Es finden sich nach 1814 keine weiteren Beiträge REMUSATS in den Fundgruben des Orients.

²⁴³⁵ Lesung der beiden Wörter „et au“ unsicher, da diese Passage von durchscheinenden Text von der Rückseite überdeckt ist.

²⁴³⁶ Später von QUATREMERÉ auch veröffentlicht unter dem Titel „Notice historique sur les Ismaéliens“, in: Fundgruben des Orients 4 (1814) 339–376.

²⁴³⁷ Silvestre de Sacy, Notice sur Mirkhond et sur l'Emir Ali-Schir, in: Mémoires sur diverses antiquités de la Perse. Paris 1793, xi-xvi.

²⁴³⁸ Der Wolf frisst auch gezählte Schafe.

²⁴³⁹ De SACY schreibt nur: L.

²⁴⁴⁰ Es ist nicht klar, welches Werk hier gemeint ist. Bulletins des British Museum wurden erst im späten 19. Jh. Veröffentlicht; http://www.persee.fr/web/revues/home/prescript/article/bec_0373-6237_1882_num_43_1_462374.

²⁴⁴¹ Umsichtig, vorsichtig.

²⁴⁴² De SACY schreibt nur: L.

Mein edler Freund! Eine Circe oder Armida²⁴⁴³ oder Iduna²⁴⁴⁴ – wählen Sie selbst, wen Sie lieber wollen und setzen aus dem Orient die vierte dazu – wollten Sie umstricken und in ihren Zaubernetzen über Byzanz nach Ionien und Attika führen. Hermes [HARRACH] und der in Ihrer eigenen Brust sitzende Rat reichte Ihnen das Moly²⁴⁴⁵ schön! Jetzt war zu so etwas nicht Zeit. Es heißt aber in einem wunderweisen Senarius²⁴⁴⁶: Τὸν καιρὸν εὐχου πάντοθ' ἴλεων ἔχειν²⁴⁴⁷.

Aber in ganzem Ernste; machte Ihnen Corinna [Madame de STAEL] wirklich Anträge der Art, wie man mir gesagt hat? Welches sind die Pläne dieser großherzigen, sich selbst aber eben so wenig als andere weise beratenden Frau? Sie sind mir über die Erscheinung, Begleitung Reise dieser meiner alten Freundin ein vertrautes und ausführliches Wort schuldig. Ich bitte darum. Es interessiert mich mehr, als Sie vielleicht selbst denken. Wo ist Simondi SISMONTI? Wird er nie seine klassischen Geschichten der italienischen Freistaaten fortsetzen?²⁴⁴⁸ Was macht Fr. SCHLEGEL?

Sie sind in Ihrer Villeggiatura also sehr fleißig gewesen. Der Fleißige ist ein an[...]er²⁴⁴⁹ Magnet, der das Eisen der Arbeit an sich zieht. Darum soll Ihrem Fleiß neuer, erfreulicher Stoff zu Teil werden. Lesen Sie beifolgendes Briefchen von dem wackren BOUTERWEK, dessen Beredsamkeit und Eifer für die gute und schöne Sache der Wissenschaft über alle Ängstlichkeit des Göttinger Socius²⁴⁵⁰ gesiegt hat. Jetzt, dachte ich, schrieben Sie selbst an Herrn RÖWER, machten günstige Bedingungen (Bücher statt Honorar, so viel als möglich) und fragten, wann Sie das erste Misot einschicken sollten. Man muß das heiße Eisen schmieden! Ich muß natürlich dem Fürsten Prosper SINZENDORF, der mit so entzückender Güte mir den Ἔρως κατοουρούμενος²⁴⁵¹ schickte, und zugleich unserem vortrefflichen HARRACH schreiben. Da drängen mich aber neben so vielen Sorgen für meinen sterbenden Freund REICHARD, meine kranke Frau in Teplitz usw. einige unaufschiebare Literarie, daß ich nur noch um einige Tage Gestundung bitte. Sie aber mit einem Salus μυριάμφορος²⁴⁵² an beide beauftrage. Ist ein neues Heft der Fundgruben erschienen? Sehen Sie meinen Sprößling zuweilen?

²⁴⁴³ Armida ist die Zauberin in TORQUATO TASSOS „Befreitem Jerusalem“ und die Titelgestalt in Opern von LULLY (1686), GLUCK (1777), HAYDN (1784) und ROSSINI (1817).

²⁴⁴⁴ Iduna ist die vorausahnende bzw. voraussehende Göttin der nordischen Mythologie.

²⁴⁴⁵ Moly bezeichnet den Gold-Lauch (*Allium moly*), ein zwiebelartiges Gewächs, das bei HOMER den Odysseus gegen den Zauber der Circe immunisiert. – <http://de.wikipedia.org/wiki/Moly> (20100823).

²⁴⁴⁶ Der Senarius ist ein jambischer Trimeter, ein aus sechs einzelnen Jamben bestehender Vers.

²⁴⁴⁷ Bete für den günstigen Moment sicheren Glücks. Menander, Gnomai 720.

²⁴⁴⁸ Das Werk wurde 1818 abgeschlossen.

²⁴⁴⁹ Einige Buchstaben nicht lesbar.

²⁴⁵⁰ Damit ist vermutlich EICHHORN gemeint.

²⁴⁵¹ Der von günstigem Wind getriebene Eros.

²⁴⁵² Tausend Amphoren [meist in Öl gedacht] wert. Aristophanes, Pax 521.

Wollen Sie keinen Teil an der Leipziger Literatur-Zeitung nehmen, wobei nur BECK konkurriert. Erfüllte endlich HÄRTEL seine Schuldigkeit? Diesseits und jenseits

Ihr BÖTTIGER

B[BOUTERWEKs] Briefchen erbitte ich mir gelegentlich zurück.

•**91.73 Böttiger/HP

1812 VII 9/Dresden**

Sie haben, mein würdiger Freund, meinen letzten Brief erhalten. Der Ihrige kreuzte sich. Für Ihre Fundgruben ist kein Heil bei KUPFER. Er weiß die früheren Abnehmer nicht. Sollten sie gerettet werden, so ist das einzige Mittel, sie der neuen Firma HEUBNER & VOLKE, die CAMESINAS Handlung von SCHREYVOGEL gekauft und ihren Stand auch noch auf dem hohen Markt haben, in Kommission zu geben. VOLKE war SCHAUMBURGS Factor, weiß alles und sagt[e] mir bei seiner Durchreise vieles, woraus ich schließe, er ist allein der Mann dazu. Er hat große Verbindungen in Norddeutschland angeknüpft und kann allein vertreiben, da er Gegenrechnungen hat. Sie müssen also quovis pacto²⁴⁵³ [...²⁴⁵⁴], loszukommen suchen. Die einzige Rettung für die sonst soh[...] Aurifodinas²⁴⁵⁵, – ne in vicum migrent vendentem thus et odores²⁴⁵⁶. Was Ihnen SCHNURRER, dessen Brief mit Dank zurückfolgt, wegen einer Inhaltanzeige oder Register schreibt, ist dringend. Ich schreibe COTTA aufs konfidentiellste über das Manuskript zur 1001 Nacht. Er ist der pünktlichste Man in allen diesen. Das Resultat sollen Sie erfahren. Heute teile ich Ihnen noch einen Brief des edlen HEEREN mit, den ich mir zur Beantwortung aber bald zurückerbitte. Sie werden auf die Limitation darin achten. Ich wiederhole, daß Sie an RÖWER selbst schreiben müssen. Haben die Herren in Konstantinopel noch keinen Frieden mit den Russen gemacht? Ei, ei! Tausend Grüsse an den edlen Grafen Carl HARRACH. Treu bis in den Tod

Ihr BÖTTIGER

LIEBSKIND²⁴⁵⁷ ist ein ordentlicher Mann. Allein er kann ja einen Kommissionsartikel nicht selbst ausbieten.

²⁴⁵³ Gemeint ist wohl: „mit jedem Mittel“.

²⁴⁵⁴ Text durch das Siegel zerstört.

²⁴⁵⁵ Goldgruben, das meint die Fundgruben des Orients.

²⁴⁵⁶ „... für die Goldgruben [die Fundgruben des Orients], damit sie nicht abwandern in einen Ort, an dem Weihrauch und Wohlgerüche verkauft werden“ – nach Horaz, Epistulae 2,1,269.

²⁴⁵⁷ Die Lesung des zweiten Wortteils ist unsicher.

****468.09 Ludolf/HP**

1812 VII 10/Konstantinopel**

[noch nicht bearbeitet]

****251.03 Frank/HP**

1812 VII 26/München**

[noch nicht bearbeitet]

****1021.08 N.N./HP**

1812 VII 26/Dijon**

[noch nicht bearbeitet]

•91.74 Böttiger/HP**

1812 VII 27/Dresden**

Ich darf keinen Augenblick anstehn, mein edler Freund, Ihnen für Ihren letzten Brief und die höchst interessante Mitteilung des Briefes von SACY zu danken. Unserem BEIGEL konnte ich diesen Brief nicht vorenthalten. Ich teile Ihnen sein liebes Blatt darüber mit. Gern hätte ichs auch an BECK in Leipzig geschickt, allein dies hätte zu lang aufgehalten. Sie haben den Brief noch zu beantworten. Welch ein köstlicher Mensch ist doch auch dieser SACY. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß mir besonders seine Religiosität gefällt und daß ich sein Urteil über die Verbreitung der sogenannten liberalen Ideen ganz unterschreibe. Ich wünschte daher, daß Sie aus diesem Grund selbst mit von DIEZ schonender verführen. Der Handel mit dem verlorenen Manuskript der 1001 Nacht ist höchst fatal. Ich habe COTTA sehr dringend geschrieben. Allein ich fürchte eine unbefriedigende Antwort. Wenn Sie mir doch nur das ind[...]²⁴⁵⁸ Briefchen geschickt hätten! Vielleicht wäre dadurch zum Ziel zu gelangen! Sie erwähnen, mir einen Brief an RÖWER geschickt zu haben. Allein den habe ich nicht erhalten. Sie haben mir bis jetzt bloß BOUTERWEKS Brief zurückgeschickt. Nun kommt aber alles darauf an, daß Sie RÖWER bestimmt antworten. Ich bitte Sie also, die Arbeit des nochmaligen Schreibens nicht zu scheuen, wenn sich jener erste Brief nicht finden sollte. Jeder Buchhändler ist Kaufmann. Mit diesem muß die Sache rein abgemacht werden. Hoffentlich hat nun mein Sohn dem edlen Grafen HARRACH meinen Brief an ihn und den Fürsten Prosper von SINZENDORF übergeben. Legen Sie bei beiden, um SACY etwas abzuborgen²⁴⁵⁹, das Haupt meines Respekts auf die Türschwelle ihrer Gunst. Sie wollten mir einmal SEETZENS Brief schicken. Nun, da in den Fundgruben abgedruckt

²⁴⁵⁸ Für den relativ langen verbleibenden, mindestens dreisilbigen Wortteil war keine sinnvolle Lesung möglich.

²⁴⁵⁹ Lesung unsicher.

ist, was Sie brauchten, bitte ich noch einmal darum. Mit der PENKLERischen Mumie müssen wir wohl günstigere Stimmungen erwarten. Aber Herr von BRUCHMANN ist so gütig gewesen, mir eine Zeichnung alles Zeichenbaren – sei es auch nur Fragment! – zu versprechen. Er ist ein Mann von Wort. Also, mein Freund, seien Sie immer mein treuer Dolmetsch und bitten und drängen Sie, so viel die Bescheidenheit erlaubt! Die Fundgruben bringen Sie bei HEUBNER und VOLKE unter. Das habe ich ausführlicher in meinem vorigen Brief motiviert. Wohl bekomme Ihnen Ihre Villeggiatura. Wer weiß, wie schnell Sie wieder nach Jassy oder Istanbul verschickt werden. Viel Glück zum brillantierten Smaragd. Unwandelbar treu

Ihr B[BÖTTIGER]

Unendlichen Dank für die allerliebsten Andenken die tugendhafte STAEL betreffen[d]. Haben Sie Nachricht in Wien von ihrer Reise. Gings in die griechische [...] land?²⁴⁶⁰ Was macht Friedrich SCHLEGEL?

•**365.02 Ideler/HP

1812 VIII 8/Berlin**

Euer Hochwohlgeboren

sage ich für die Übersendung des dritten Heftes Ihrer Fundgruben und für die Mühe, die Sie sich mit meiner Abhandlung²⁴⁶¹ zu geben die Gefälligkeit gehabt haben, meinen verbindlichsten Dank. Das Orientalische ist sehr korrekt gedruckt. In das Übrige haben sich, vermutlich durch meine eigene Nachlässigkeit bei Kopierung des Manuskripts, mehrere Druckfehler eingeschlichen, die ich, ungeachtet sie größtenteils von keinem erheblichen Belange sind, auf einliegendem Blatte genau verzeichnet habe, und am Schluß des vierten Heftes bemerkt zu sehen wünsche, weil ich den Rezensenten, die so gerne unnütze Bemerkungen machen, das Spiel verderben möchte. Auch die beiden ersten Hefte des zweiten Bandes der Fundgruben sind mir richtig zu Händen gekommen. Wenn ich es Euer Hochwohlgeboren nicht sogleich dankbar angezeigt habe, so bitte ich deshalb sehr um Entschuldigung. Herr von KLAPROTHJH, dem ich die ihn betreffende Stelle Ihres Briefes vorgelegt habe, wird Ihnen wohl schon durch Herrn von HUMBOLDT geantwortet haben.

Ich bin jetzt mit dem Studium einer interessanten persischen Handschrift kosmographischen Inhalts beschäftigt. Sie führt den Titel: *الكتاب جهان دانش*, und ist nicht, wie d'HERBELOT unter dem Artikel MASOUDI²⁴⁶² sagt, von dem bekannten Urheber der goldenen Wiesen, sondern von einem später lebenden Schriftsteller *محمد بن مسعود المصعودي* abgefaßt worden. Dieses Werk ist für die Geschichte der Sternkunde

²⁴⁶⁰ Von Wien aus reiste Mde de STAEL nach Russland.

²⁴⁶¹ Es handelt sich dabei um den bereits erwähnten Artikel „Fragmente zur Erläuterung der arabischen Sternnamen“, in: Fundgruben des Orients 2 (1811) 239–268.

²⁴⁶² S. al-MASUDI.

von großer Wichtigkeit und ich gedenke daher der hiesigen Akademie einen Auszug daraus vorzulegen. Ist es Euer Hochwohlgeboren bekannt und existiert davon eine Handschrift in Wien? Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir gefälligst mitteilen wollten, was Sie davon wissen. Das der hiesigen Königsbibliothek gehörige im Jahr 669 der H[edschra] vollendete Manuskript ist sehr gut konditioniert und im Ganzen leserlich und korrekt. Indessen sind mir doch ein paar Stellen unverständlich, die ich mir die Freiheit nehme, Ihnen vorzulegen, da ich hier durchaus niemand habe (mit Herrn von DIEZ stehe ich in keiner Art von Verbindung), bei dem ich mir in Verlegenheiten dieser Art Rats erhalten könnte. Im Folgenden eine Definition der Welt enthaltenden Worten

عالم در وضع اصل نایبی است جمله موجودات جسمانی را
از آن روی که جمله اند

ist mir das Unterstrichene klar, aber desto dunkler das Übrige; besonders sehe ich nicht, wozu hinter

جسمانی das Zeichen des Casus obliquus steht.

Weiterhin wird von der Erde gesagt, sie sei, die Unebenheiten von Berg und Tal abgerechnet, eine Kugel. Dann heißt es weiter:

یکه یاد کردن صورت نیندند و این تفاوت را اسبابی هست آسمانی که اینجا

dieser Ungleichheit (ist) ein kosmischer [?] Grund! Aus dem Plural اسباب scheint durch Anhängung des می ein Singular gebildet worden. Hat das eine Analogie für sich! Was bedeutet die unterstrichene Redensart, die ich in MENINSKI nicht finde?

Der Verfasser fährt fort: diese Ungleichheit hindert jedoch nicht, die Erde eine Kugel zu nennen. Dann folgen die Worte:

بر سطح دنداضا باشد که بر سطح کویما و این

پدید آید تا باند که درشتی که بر آنجا خرد (auf kleinen Globen?)

ظاهر شود که بدان سبب کرو شکلی او باطل نشود . Was heißt hier das unterstrichene Wort? die übrigen Wörter sind für sich klar genug, nur im Zusammenhang für mich unverständlich. Sie scheinen korrumpiert zu sein, besonders das dreimalige که nach تبااند.

Euer Hochwohlgeboren würden mich sehr verbinden, wenn Sie diesen Stellen gelegentlich Ihre Aufmerksamkeit schenken wollten. Die richtige Abschrift verbürge ich.

Mit Versicherung der vollkommenen Hochachtung verharre ich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster

IDELER

Der Akademie habe ich das für sie bestimmte Exemplar eingehändigt. Herrn Professor BODES Anleitung für Kenntnis des gestirnten Himmels wird nun endlich nächstens ausgegeben werden, nachdem ein Prozeß, der darüber einige Jahre geschwebt hat, kürzlich geendigt ist.

Mein geliebter Freund! Könnt ich Ihnen doch auf der Stelle helfen. Das Göttinger disappointment ist mir so schmerzlich, wie Ihnen selbst. Denn schmeicheln wir uns nicht keiner Illusion. RÖWER wird auch durch das herabgesetzte Honorar, wahrlich ein Sündengeld, wenn man Wert und Mühe der Arbeit ansieht, nicht bewogen werden, Ihr Werk zu verlegen. Dennoch will ich an BOUTERWEK deshalb schreiben. Gehts da nicht, so muß gefragt werden, ob die Herren VOLKE und HEUBNER nicht zum Verlag bewegt werden können. Sie müssen es aber nicht antragen. Ich will es tun. Auf jeden Fall müssen Sie indeß Ihr Werk so vollenden, als stünden 20 Verleger in Bereitschaft²⁴⁶³. Die unsägliche Stockung in unserem Buchstabenreich hört nicht eher auf, als bis der Riesenkampf im Norden, von welchem wohl gesagt werden kann ἦ μ' ἀνάειρ', ἦ ἐγὼ σέ²⁴⁶⁴, wie dort im HOMER (Ilias XXIII, 724) ausgekämpft ist. Sie haben wahrlich keine Vorstellung, wie unsere Buchhändler ans Kreuz geschlagen sind. Aber es wird, muß besser werden. Und, so lange ich noch einigen Einfluß habe, Tibi non deero, amicissime!²⁴⁶⁵ Also nur frisch und fröhlich vollendet. Die großen Heroen schrieben ja keiner für die Buchdruckerpresse, sondern sagten: ich singe mir und den Göttern. Ihr Mut, die Fundgruben selbst auf Kredit fortzusetzen, ist schön und zeigt Vertrauen auf das Publikum, welches nicht in Frivolität befangen ist. Also auch hierzu auf gut bergmännisch: Glück auf! Zürnen Sie HÄRTEL und BECK nicht, wenn Sie Ihre Diatribe²⁴⁶⁶ contra DIEZ nicht in ihre Literaturzeitung aufnehmen konnten. Es war unmöglich. Anderes werden sie sehr gern nehmen. Folgendes schreibt mir COTTA, der in seinem Baden bei Rastatt steckte „Das Misot an CAUSSIN ist so gewiß an TREUTTEL und WÜRTZ in Paris abgegangen²⁴⁶⁷, als ich Ihnen dies schreibe, aber wir können uns bei den vielen Beischlüssen natürlich keinen Empfangschein für dergleichen Papiere geben lassen“. Darauf antworte ich: aber doch für ein wichtiges Manuskript! Indeß, einen Prozess können Sie nicht anfangen. Haben Sie schon unmittelbar bei TREUTTEL und WÜRTZ²⁴⁶⁸ angefragt? Ich umarme unsern edlen Carl HARRACH. Gott befohlen!

Ihr B[BÖTTIGER]

²⁴⁶³ Es geht hier vermutlich um die Drucklegung von HPs „Geschichte der schönen Redekünste Persiens“, die erst 1818 in Wien bei Heubner und Volke erschienen ist – HP, Geschichte der schönen Redekünste Persiens, vom 4. Jahrhundert der Hedschira, das ist vom 10. der christlichen Zeitrechnung bis auf unsere Zeit. Mit einer Blütenlese aus 200 persischen Dichtern, Wien 1818.

²⁴⁶⁴ Hebe mich, oder ich dich. – Homer, Ilias 23,724.

²⁴⁶⁵ Werde ich Dir beistehen, mein teuerster Freund!

²⁴⁶⁶ Für ein breites Publikum gedachte moralphilosophische Äußerung.

²⁴⁶⁷ Es geht um das Manuskript von HPs Übersetzung des Romans „Antar“, die erst lange nach HPs Tod 1868/69 in Paris erschienen ist – s. Werksverzeichnis.

²⁴⁶⁸ BÖTTIGER schreibt „Treuttl und Wurz“. Es handelt sich um eine angesehene Verlagsbuchhandlung in Paris und Straßburg.

Paris, 6 Septembre 1812

Monsieur et cher ami,

J'ai reçu votre lettre du 15 aout et les 4 exemplaires du 3^e cahier du tome 2 des Mines, et aussitôt je me suis occupé à faire l'Errata pour le Pend-namèh. En attendant que je vous renvoie, comme c'est, je pense, votre intention, l'exemplaire sur lequel j'ai fait en marge les corrections, voici quelques observations sur la vie d'Attar, que je vous prie d'insérer dans le 4^e cahier.

1° J'ai traduit ainsi, p[age] 8, ces mots de de l'original در گوشه نشسته ودربروی غیر ²⁴⁶⁹ « Il vivoit dans une profonde retraite, sans que cependant sa porte fut fermée à personne » Je crois que c'est un contresens et qu'il falloit traduire: „et sa porte étoit fermée à tout le monde“. Au lieu de lire ²⁴⁷⁰ بروی, il falloit lire ²⁴⁷¹ بروی ou peut-être بروی. Si le sens étoit celui que j'ai exprimé, il auroit fallu dire ²⁴⁷² برخود فه بسته: car je ne pense pas que ²⁴⁷³ غیر se joigne bien dans le sens négatif avec un mot qui n'est point arabe, quoiqu'il puisse y en avoir quelques exemples.

2° Au lieu de ces mots, p.9 „Passé cela, tout homme périra“, il falloit traduire „Passé cela, tout homme qui y habite, périra“ [.]. Les mots ²⁴⁷⁴ كل من عليها فان sont un passage de la surate 55e de l'Alcoran, v. 26, et le pronom affixe ²⁴⁷⁵ ها se rapporte à ²⁴⁷⁶ الارض la terre, mot sous entendu.

3° Dans la même p[age] au lieu de ces mots „à cet illustre émir qui est une perle de la mer de la foi la plus éclairée, et de l'océan de la vraie croyance“. Je n'avois point fait attention aux mots ²⁴⁷⁷ در دریا, et j'avois traduit, comme si le mot ²⁴⁷⁸ در n'y étoit point.

4° Voici ma meprise plus grave, qui se trouve p[age] 10. J'ai traduit /// ce vers persan ²⁴⁷⁹ عجزمی فکند عقل انبیا سبجان خالقى که صفاتش زکبریا برخاک „louanges soient rendues au Créateur, dont les attributs sont excellents, et qui répand sur une terre vile et impuissante l'intelligence des prophètes.“ Le sens est incontestablement: „dont les attributs, par leur excellence (incompréhensible), renversent la raison même des prophètes sur la poussière de l'impuissance.“ c[est-]à[-]d[ire] confondent l'intelligence

²⁴⁶⁹ Vermutlich persische Passage, ebenso die drei folgenden.

²⁴⁷⁰ [barwā].

²⁴⁷¹ [barū].

²⁴⁷² Vermutlich persische Passage.

²⁴⁷³ [ǧair]: Verneinungspartikel für Adjektive im Arabischen.

²⁴⁷⁴ [kull^u man[°] alaiḥā fānⁱⁿ]: „Alles[, was] auf der Erde ist, wird sterben“, Sure Ar-Raḥ mān (d.h. Nr. 55), Vers 26.

²⁴⁷⁵ [ḥā]: arabisches Personalsuffix, 3. P.Sg.

²⁴⁷⁶ [al-arḍ]: Erde, Welt.

²⁴⁷⁷ [durrdariyā] ergibt auf Arabisch keinen rechten Sinn, eventuell Persisch.

²⁴⁷⁸ [darr] ergibt auf Arabisch keinen rechten Sinn, eventuell Persisch.

²⁴⁷⁹ Persische Passage.

des prophètes²⁴⁸⁰ eux-mêmes, et les réduisent à reconnoître l’impuissance où ils sont de les comprendre.

En me corrigeant aussi moi-même, j’obtiendrai peut-être grâce pour les critiques que je me permets. Parmi les fautes d’impression, il y en a de bien graves, par exemple l’omission de la note (1), N[uméro] 7; 21,000 volumes au lieu de 400, p[age] 6; 10,000 vers, pour 100,000 vers; p[age] 10; peuple d’Adam au lieu de peuple d’Âd²⁴⁸¹, p[age] 12; l’indocilité d’Houd²⁴⁸² et pour le premier, au lieu de l’indocilité du peuple de Houd, et pour les punir, *ibid.* note (4); d’avoir orné les idoles, pour d’avoir brisé les idoles, p[age] 13, note (1); Il s’agit ici de Zacharie, père de J. Baptiste²⁴⁸³ du même nom, au lieu de ... Jean Baptiste, ou d’un autre personnage du même nom; p[age] 14, note (1), etc.

Je suis très fâché de la perte du paquet dont s’étoit chargé M. PHILIPIDES²⁴⁸⁴. Si vous le recouvrez, ne manquez pas de m’en instruire: Je présume que le paquet égaré est celui qui contenoit la Grammaire turque de M. Viguier, les Quarante Vizirs, en turc; les Moeurs des Ottomans par M. CASTELLAN, et le Rapport de M. GINGUENE²⁴⁸⁵. Ce que vous me marquez de la crainte que vous avez que mon ²⁴⁸⁶فرهنگ شعوري ne soit perdu, m’a déterminé à en achever un exemplaire que j’ai trouvé ici pour 140 fr[ancs]. Cela ne doit point vous /// empêcher de m’envoyer l’autre exemplaire, si vous le recevez, à moins toutefois que vous ne trouviez quelqu’un qui veuille le prendre en vous remboursant le prix.

Je vous ai encore envoyé, il y a peu, par l’occasion d’un ami²⁴⁸⁷ de M. RHASIS, un exemplaire de l’édition donnée en Angleterre du ²⁴⁸⁸پند نامه عطار et un des Ancient Alphabets and Hieroglyphic Characters explained; j’espère que cet envoi sera plus heureux que l’autre.

La médaille d’Institut est un petit cadeau que j’ai voulu vous faire moi-même. Si il [sic] ne vaut pas le présent²⁴⁸⁹ de l’Empereur de Russie dont je vous fais mon compliment, au moins le motif n’est-il souillé d’aucun intérêt.

²⁴⁸⁰ A: prophetes.

²⁴⁸¹ Ad, DMG ʿ Ād Ein im Koran, Sure 89, Vers 6–8 erwähntes Volk aus der Region des heutigen Jemen und Oman; http://de.wikipedia.org/wiki/Ad_%28Volk%29 [21.8.2010].

²⁴⁸² Hud, DMG Hūd Prophet, Namensgeber der 11. Koransure. Gemäß derselben wurde er zu dem Volk der Ad geschickt, um diese von ihrer verwerflichen Lebensweise abzubringen; http://de.wikipedia.org/wiki/Hud_%28Prophet%29 [21.8.2010].

²⁴⁸³ Zacharias, Vater Johannes des Täufers (Lk 1,5–25;57–80).

²⁴⁸⁴ Daniel PHILIPIDES (19. Jh.) Professor an der Akademie von Jassy; Ligue de Coopération Culturelle et Scientifique Roumanie, <http://www.roumanie-france.ro/159> [22.8.2010].

²⁴⁸⁵ D.h. einer seiner Berichte über die Arbeiten der Classe d’histoire et de littérature ancienne.

²⁴⁸⁶ [Farhang Šuʿ ūrī]: d.h. das gleichnamige Werk.

²⁴⁸⁷ Möglicherweise handelt es sich um Pantaléon GEORGIADÉ, der im Brief vom 24.12.1812 als Bote erwähnt wird.

²⁴⁸⁸ [Pand Nāmaʿ (sic) ʿ Attār].

²⁴⁸⁹ Nicht in den Erinnerungen.

Je me propose de rendre compte du 2^{de} vol[ume] des Mines, quand il sera [...²⁴⁹⁰] et non auparavant²⁴⁹¹. Il faut esperer que ce recueil ne mourra pas subitement. Je vous prépare quelques matériaux pour le tome 3^e.

J'attendois votre réponse à ma lettre du 30 juin, mais hélas; il n'y a point pour moi cette année de ²⁴⁹²قرة العين, car l'incommodité de ma fille me prive du seul collyre²⁴⁹³ dont j'aime à faire usage, c[est-]à[-]d[ire] d'un séjour de trois mois à ma campagne. Votre réponse sera donc elle-même mon collyre, pourvu qu'elle soit un peu plus lisible, que M. RASMUSSEN²⁴⁹⁴ (qui me charge de vous faire ses compliments) n'est intelligible²⁴⁹⁵. Souvenez-vous de votre dette, et recevez un nouveau crédit, avec l'assurance de tout mon attachement.

Silvestre de SACY

J'ai présenté votre 3^e cahier à la classe, et elle m'a chargé de vous en remercier. J'ai remis l'autre exemple à M. CHEZY. M. JEUFFROY qui vous salue, désire savoir si Mad[am]e la C[onte]sse de RZEWUSKA a reçu une lettre qu'il lui a adressé à Vienne. M. le B[ar]on de WORMS vous remet de la part de M. JOURDAIN²⁴⁹⁶ un exemplaire de la traduction de l'Etat actuel de la Turquie par THORNTON²⁴⁹⁷.

Adresse HPs²⁴⁹⁸

-
- ²⁴⁹⁰ Durch Entfernung des Verschlussiegels unleserlich gewordene Passage. Mögliche Ergänzung: „tems“ bzw. „temps“.
- ²⁴⁹¹ Soweit war es im Jahr 1815, als de SACY im Magasin Encyclopédique zwei Auszüge aus den Fundgruben des Orients veröffentlichte. Die erste findet sich im Band 4, 197ff., die zweite im Band 6, 213ff.
- ²⁴⁹² [qurra^tal-^s ain]: in etwa: Augensterne.
- ²⁴⁹³ Augentropfen, Augenwasser.
- ²⁴⁹⁴ A: Rasmusen.
- ²⁴⁹⁵ Gemeint: in der Hoffnung, dass er [der Brief HPs] lesbarer sei als RASMUSSENS Aussprache verständlich.
- ²⁴⁹⁶ Wie de SACY in seinem Brief vom 2.12.1817 vermerkt, stand JOURDAIN in seinen Diensten, wobei er u.a. Briefe für de SACY kopierte. Nachdem auch Briefe JOURDAINS an HP erhalten sind, konnte eine große Ähnlichkeit seiner Handschrift mit jener festgestellt werden, die auch manche der von de SACY diktierten Briefe aufweisen.
- ²⁴⁹⁷ Thomas Thornton, The Present state of Turkey, or a Description of the political, civil and religious constitution, government and laws of the Ottoman empire... together with the geographical, political and civil state of the principalities of Moldavia and Wallachia, from observations made, during a residence of fifteen years in Constantinople and the Turkish provinces, by Thomas Thornton,... The 2d edition, with corrections and additions, 2 Bde London 1809.
- ²⁴⁹⁸ A Monsieur, Monsieur J[oseph] de Hammer, Con[seill]er et Secrétaire interprète de Cour et d'Etat de S[a] M[ajesté] l'Emp[ereur] d'Autriche, et Correspond[an]t de l'Institut impérial de France. Neuenmarkt, n° 1109. A Vienne en Autriche. Frankierung: 60 P[ort] P[ayé].

Die²⁴⁹⁹ grausame Maman, die den armen BLANGINI nicht sehen wollte, m[ein] I[ieber] HAMMER, hat glücklicherweise sich kein Unrecht vorzuwerfen, denn BI[BLANGINI] ist gar nicht nach Wien gekommen. Aber wenn sie je die Rolle [Lücke] übernehmen will, so mag sie gegen den Tänzer [Lücke] spielen, der gerade in der Stunde, wo der Baron SCHALL ihn zum Mittagessen erwartete, mit Mademoiselle NEUMANN auf und davon fuhr. Und nicht nur den guten Baron, sondern das ganze Publikum hat dieser Tanz-Gott sitzen lassen, weil er erfuhr, daß der König eben eine Reise machte, als er ankam. Das Wesen ist, daß er nicht tanzen durfte, weil er sich in Berlinischen Zeitungen mit einer Einladung des Königs gebrüstet hatte.

Ich wünschte, die Gräfin hätte in dem Billet, von dem Sie mir ein Fragment überschickten, ihr Urteil über die Barmekiden²⁵⁰⁰ ausgesprochen. Eine Tragödie also? Wenn Sie da das Schöne der Denkart und des orientalischen Gemüts ebenso getreu beobachten wie das der äußern Sitte, so werden Sie eine sehr interessante Aufgabe lösen. Im Ganzen aber macht doch nur, was allen Menschen gemeinschaftlich ist, den Stoff einer Tragödie. Ich mag das neue literarisch-politische Treiben in Ihrem Wien wohl leiden; bei der sonderbaren Mischung so heterogener Elemente wird doch etwas Eigentümliches herauskommen. Es ist freilich eine entschiedene Opposition gegen die neuesten Anwandlungen in Sachen, die die Geister alter Institutionen mit modernen Formeln heraufbeschwört, aber eben darum müssen wir sehen, wie diese Geister in der neueren Form sich gestalten werden.

Wir sind uns beide in der Begünstigung von GOETHES Liebhaberei recht artig begegnet, wie Sie aus beiliegendem Auszug seines letzten Briefes sehen werden. Man sieht, daß, was er zum Lobe Ihrer Kaiserin²⁵⁰¹ sagt, tief aus dem Innersten seines Gefühls komme, und es ist in der Tat erfreulich, einer solchen Erscheinung auf einem der ersten Throne Europas zu begegnen. In Rücksicht auf Rußland und die Türkei werden wir durch die Zeitungen zwischen Frieden und Nicht-Frieden schwebend erhalten. Die ganze Geschichte ist ein Stückchen aus der alten türkischen Politik, und es fragt sich nun, ob auch für die heutigen Türken die ungläubigen Hunde, gleichviel von welchem Staate immer, nur Hunde seien? Viel wird darauf ankommen, wie die Sachen in Asien und am Roten Meere stehen. Indessen scheinen die Russen nun die Donau verlassen zu haben²⁵⁰², und es scheint unserem rechten Flügel zu gelten, wenn nicht die

²⁴⁹⁹ Übernommen aus BE-Erinnerungen 501f. (Anhang 2 Nr 18).

²⁵⁰⁰ HP, Dschafer, oder der Sturz Barmegiden. Ein historisches Trauerspiel, Wien 1813. – Bei den Barmekiden handelte es sich um eine persische Familie hoher Staatsfunktionäre unter den Abbassiden; die Gründe für ihren Sturz 803 sind nicht bekannt. – <http://de.wikipedia.org/wiki/Barmakiden> (20100418).

²⁵⁰¹ Damit ist die Habsburgerin MARIE LOUISE, die älteste Tochter von Kaiser FRANZ (II.) I., gemeint, die 1810 mit NAPOLEON verheiratet worden war.

²⁵⁰² Rußland hatte im Frieden zu Bukarest am 28.5.1812 den Krieg mit der Türkei beendet und die dort eingesetzt gewesenen Truppen an die polnische Grenze verlegt.

Gefahr für Moskau sie zwingt, längst dem linken Ufer des Dnjeper zu marschieren²⁵⁰³. Vielleicht haben Sie noch nicht von der abenteuerlichen Zusammenkunft gehört, die in den nächsten Tagen dieses Monates in Abo stattfinden soll²⁵⁰⁴. Ich halte diesen neuen Connetable de Bourbon²⁵⁰⁵ eben nicht für bestimmt, eine sehr bedeutende Rolle zu spielen. Indessen sind die Meinungen noch geteilt. Nach einigen will ihn ALEXANDER als Vermittler zum Frieden brauchen, nach anderen ihm den Oberbefehl über seine Armee anvertrauen. Da ich nicht weiß, ob Sie noch auf dem Lande sind, so werde ich Gr. V. SCHALL bitten, diesen Brief einzuschließen. Die Reise der Frau von STAEL nach Griechenland ist eine tolle Idee²⁵⁰⁶. Nach den wilden Zuständen, die sie uns geschildert und die sie selbst erfahren hat, kann sie uns nun eine Komödie aufführen, die von Flöhen gefressen wird. Ist es wahr, daß sie vor ihrer Abreise aus Coppet²⁵⁰⁷ der Nachwelt ein neues Produkt zwar nicht ihrer Muse, aber ihrer Muße zurückgelassen hat, das zwar kontreband ist, aber doch nicht konfisziert werden wird²⁵⁰⁸. Vielleicht sagt es ihr bloß die Polizei zum Verdruß nach, weil sie ihr entwischt ist. Indessen ist es doch schade, daß Sie den Beruf doch nicht angenommen haben, ihr zur Herausgabe künftiger Werke behilflich zu sein.²⁵⁰⁹

Die gnädige Frau, der Sie immer eine mächtige Zahl Ihrer Handküsse zuwerfen, ladet Sie auf ein Gericht Kalbsfüße ein. Sophie gibt Ihnen durch beiliegende Handschrift einen Beweis ihrer Fortschritte. Der kleine Karl glaubt sich noch Ihrer zu erinnern, weil Ihrer so oft in Gesprächen gedacht wird, und ich schließe mit der Gewißheit, daß es unter uns beim Alten bleibt.

R[REINHARD]

²⁵⁰³ NAPOLEON stand damals (wenige Tage nach der Schlacht von Borodino, von der REINHARD wohl noch nichts gewusst haben wird) knapp vor der Eroberung Moskaus, wo die französischen Truppen am 14.9. einrückten.

²⁵⁰⁴ Dazu die Anmerkung BACHOFEN-ECHTS: „Zusammenkunft BERNADOTTES, Regenten von Schweden, mit Kaiser ALEXANDER I. von Russland.“ – Russland hatte sich am 5.4.1812 mit Schweden gegen Frankreich verbündet.

²⁵⁰⁵ Gemeint ist Jean-Baptiste Jules BERNADOTTE (1763–1844), der 1809 zum schwedischen Kronprinzen gewählt worden war, sich gegen NAPOLEON wandte, mit Russland gegen diesen verbündete und ab 1818 Schweden als KARL XIV. regierte.

²⁵⁰⁶ Tatsächlich war sie über Österreich nach Russland gereist und ging dann weiter in das neutrale Schweden.

²⁵⁰⁷ Ein Städtchen im Kanton Waadt, nur wenige Kilometer von Genf entfernt, wo de STAEL während der napoleonischen Zeit 1810–1812 einen bedeutenden Salon führte, in dem sie gegen NAPOLEON agitierte. – [http://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Louise_Germaine_de_Sta%C3%ABl_\(20100418\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Louise_Germaine_de_Sta%C3%ABl_(20100418)).

²⁵⁰⁸ Nämlich ihr Sohn Louis Alphonse, den sie gemeinsam mit ihrem späteren Ehemann John ROCCA hatte und der kurz zuvor in Coppet auf die Welt gekommen war.

²⁵⁰⁹ Diese Passage könnte im Lichte der von BÖTTIGER gemachten Äußerung hinsichtlich HPs interpretiert werden, der unter dem 6.7.1812 an HP geschrieben hatte: „Aber in ganzem Ernste; machte Ihnen Corinna [Madame de STAEL] wirklich Anträge der Art, wie man mir gesagt hat?“

**1003.01 B[?]/HP

1812 IX 28/[?]**

[noch nicht bearbeitet]

•**91.76 Böttiger/HP

1812 IX 28/Dresden**

Mein geliebter Freund! Ich habe mit Ihnen den Verlust einer geliebten Schwester beweint und denke Sie werden Ihre Tröstungsreise bald vollendet haben. Ich bin eben im Begriffe auf 14 Tage eine Reise in die Schule zu machen, wo ich einst die glücklichsten Jugendjahre verlebte, nach Pforta, wohin ich meinen jüngeren Sohn bringe. Auch ich habe in diesem Monat das, was mir nebst den Meinen das Liebste war, verloren, meinen edlen Freund REICHARD²⁵¹⁰, dem ich so oft ein Genethliakon sang. Er ist nun freilich auf immer gewesen. Aber ich habe den Ratgeber und Zeugen aller meiner Studien verloren. Solcher Verlust bereitet allmählich selbst zur großen Reise vor. – In Ihrem letzten Brief befanden sich nur beifolgende 3 Briefe. Ich bitte Sie, sich mit Mitarbeiter[n] wie GÖRRES, Othmar FRANKO, sind, nicht zu sehr einzulassen. Auch der geniale WINDISCHMANNKJH gehört dazu. Es sind Diener der Fata Morgana. Sie verblasen und vernebeln uns in ihrem naturphilosophischen Mystizismus alle echt historische und kritische Forschung. Sie müssen also gleich von vorne darauf dringen: daß Sie Realien, auf wirklich anzuführende Beweisstellen gegründete Tatsachen oder bestimmte Übersetzungen, kein *νυχθημέροις*²⁵¹¹ ihres [eigenen ?] Hirns [?] für die Fundgruben geben. Denken Sie nur immer, was der edle de SACY dazu sagen wird? Vollenden Sie nur Ihr Werk über die persische Poesie²⁵¹² mutig und rücksichtslos. Sehr gut ist es, wenn Sie an BOUTERWEK selbst schreiben und ihm die bewußte Probe beilegen können. Unterdessen muß sich doch endlich entscheiden, ob wir noch einen deutschen Buchhandel haben oder nicht. Am Ende übernimmt auch wohl COTTA noch. Grüßen Sie mit inniger Hochachtung den edlen Grafen Carl HARRACH von mir, gedenken Sie meiner Mumienliebhaberei, vor allem aber des zu naiven mir ewig teuren Jussuf. Ohne Wandel und Ende

Ihr BÖTTIGER

Was wird aus Theodor KÖRNERs Zriny²⁵¹³? Wird die antipannonische Partei noch länger dessen Ausführung hindern?

²⁵¹⁰ Es ist unklar, um wen es hier handelt.

²⁵¹¹ (Herum)philosophiertes.

²⁵¹² HP, Geschichte der schönen Redekünste Persiens, vom 4. Jahrhundert der Hedschira, das ist vom 10. der christlichen Zeitrechnung bis auf unsere Zeit. Mit einer Blütenlese aus 200 persischen Dichtern, Wien 1818.

²⁵¹³ BÖTTIGER schreibt: Sdrini – Zriny, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Theodor Körner, Leipzig 1814.

****251.04 Frank/HP**

1812 X 16/München**

[noch nicht bearbeitet]

•1040.01 Königliche Akademie der Wissenschaften
in München/HP**

1812 X 30/München**

[HP wird ordentliches auswärtiges Mitglied]

•661.39 Sacy/HP**

1812 XI 16/Paris**

Paris 16 nov[embre] 1812

Monsieur et cher ami,

J'ai cru inutile de répondre plutôt à votre lettre du 1^{er} octobre, parce que vous m'appreniez vous-même que vous alliez partir six semaines à Graz²⁵¹⁴, et que par conséquent vous n'aviez point reçu ma lettre. Aujourd'hui que vous devez être de retour à Vienne, ou bien près d'y retourner, je me détermine d'autant plus volontiers à vous écrire que j'ai à vous annoncer la réception des 4²⁵¹⁵ exemplaires des derniers cahiers du 2nd volume des Mines. Je les ai reçus il y a quelques jours; et j'en ai présenté un à l'Institut, dont je vous offre les remerciements. Je n'ai fait encore que parcourir ce cahier. J'y ai vu avec plaisir un grand morceau du Poème des Joseph et Zouleïca. Ce morceau et les autres extraits du Schah-namèh, du Medjnoun, du Mesnavi, ainsi que quelques poésies d'un autre genre persanes et turques, , sont le plus bel ornement de ce volume. Je me propose d'en donner une notice, mais il y a une telle variété des choses que ce n'est pas une tâche aisée. L'Extrait d'un poème Indien, communiqué par M. MUENTER est d'un bien mauvais genre.

J'ai pris bien de la part à votre affection, quoique je n'aie point le plaisir de connoître votre famille, il me semble que sans ce ce qui vous appartient, m'appartient aussi un peu, et si jamais j'avois accueilli un des vôtres, je croirois plutôt les revoir après une longue absence que les voir pour la première fois. Je me persuadis que je ne leur serois²⁵¹⁶ pas non plus tout à fait étranger²⁵¹⁷, et que nous nous trouverions tout de suite en rapport d'amitiés. Puisse la conviction que de la part que moi et ma famille avons pris à votre douleur, y apporter quelque soulagement, afin que vous ne disiez point

²⁵¹⁴ A: Gratz – HP berichtet in seinen Erinnerungen (213ff.), dass er von Anfang Oktober bis ca. Dezember 1812 in Graz weilte.

²⁵¹⁵ Lesung unsicher.

²⁵¹⁶ Lesung unsicher.

²⁵¹⁷ A: étranger.

تراجزدزد من وجمت فیايد و فبق من یکی همدارد باید
/// که با اوقصه منکوبم همه زوز دو هیزم رابهم خوشتر بود سوز²⁵¹⁸

Vous devez avoir enfin reçu par M. BELLINO, un paquet qui avoit été adressé dès le commencement de mars à M. BELLINO père²⁵¹⁹ à Rothemburg. On m'assure qu'il est enfin parvenu au fils à Vienne. Il veut avoir encore autre chose. Le Rapport des travaux de la Classe des Sciences physiques et Mathématiques [sic] de janvier 1812²⁵²⁰, et trois²⁵²¹ Notices des Mines. La traduction des Contes extraits des Quarante Vizirs, n'a point été terminé, il n'en a été imprimé que six feuilles. L'auteur²⁵²² lui-même en étoit mécontent et vouloit les recommencer; elles ont été vendues à la rame²⁵²³. J'espère que vous avez enfin reçu le Ancient Alphabets et le Pend-namèh. Le premier coûte²⁵²⁴ 36 fr[ancs] et le second 12 fr[ancs]. N'ayez aucune inquiétude sur la carte que vous m'avez adressée, elle m'a été remise plus exactement par M. BARBIE du BOCAGE, et c'est par retourderie (vous devez être indulgent pour ce genre de péccadilles²⁵²⁵), que je ne vous en ai point accusé la réception et fait mes remerciemens.

Je vous prie de m'envoyer mon ²⁵²⁶فرهنگ شعوري avec tout ce que vous avez encore des cahiers des Mines, et un volume que M. JAHN vous aura peut-être remis pour moi. Il faut en faire un petit ballot²⁵²⁷, et l'adresser à la maison TREUTTEL et WÜRTZ de Strasbourg pour remettre à M. Silvestre de SACY. Vous voudrez bien l'envoyer par roulièr, et me faire parvenir par la poste une note du contenu pour que j'obtienne de la Direction de la Librairie le permis nécessaire. Vous tiendrez compte des frais d'emballage.

Je prépare en ce moment les divers morceaux que j'ai à vous faire passer pour les Mines. J'ai aussi deux articles, la Description du Pachalik d'Alep par M. ROUSSEAU, et une Uranographie Mogole, par M. de REMUSAT²⁵²⁸. Peut-être aurai-je aussi quelque chose de M. JOURDAIN. Ce jeune homme qui travaille pour moi, et qui est attaché au Conseil des Paires comme interprète est un de mes anciens auditeurs. Il est

²⁵¹⁸ Aus dem Gedicht [saḥ an] von Saadi, allerdings nur die letzte Passage.

²⁵¹⁹ Franz Joseph BELLINO (18. Jh), Besitzer einer Salzfaktorei in Rothenburg (Königlich-Württembergisches Hof- und Staatshandbuch 1809/1810:356).

²⁵²⁰ Georges Cuvier, Analyse des travaux de la Classe des sciences mathématiques et physiques de l'Institut impérial, pendant l'année 1811, in: Magasin Encyclopédique, tome 1, 1812 308–356.

²⁵²¹ Lesung nicht eindeutig.

²⁵²² Es handelt sich um BELLETETE (1778–1808).

²⁵²³ Bezeichnet normaler Weise einen Papierstoß von 500 Blatt.

²⁵²⁴ A: coute.

²⁵²⁵ Kleine Sünde, Lappalie.

²⁵²⁶ [Farhang Šu' ūrī]: d.h. das gleichnamige Werk.

²⁵²⁷ Bündel.

²⁵²⁸ Jean Pierre Abel Remusat, Uranographia Mongolica sive Nomenclatura Siderum, quae ab Astronomis Mongolis agnoscuntur et describuntur. (Excerptum ex opere, Mongolica lingua conscripto, quod in Bibl. Impl. Paris. conservatur), in: Fundgruben des Orients 3 (1813) 179–196.

actuellement attaché aussi /// à l'École des Langues²⁵²⁹ comme Secrétaire adjoint. C'est un jeune homme très laborieux et qui mérite tout l'intérêt que je lui porte. Le 9^e vol[ume] des Notices contiendra un morceau de lui, c'est une notice sur ²⁵³⁰روضة الصفا et l'histoire des Ismaéliens de Perse extraite de cet ouvrage. J'y ai joint la Préface de Mirkhond, en persan et en françois. Ce volume contiendra aussi la notice du dictionnaire²⁵³¹ de l'idiôme ²⁵³²بليين une langue [...] ²⁵³³des Sofis. Vous devez vous souvenir que vous m'avez écrit au sujet de ce livre²⁵³⁴ singulier, pendant votre résidence à Constantinople. Ma notice, sans être très longue la fera suffisamment connoître.

J'ai eu occasion d'acheter ici quelques manuscrits orientaux; entre autres un Mésnevi²⁵³⁵ [sic], un diwan de Moténabbi²⁵³⁶, un Meidani²⁵³⁷, un Homayoun-Nameh²⁵³⁸

²⁵²⁹ École spéciale des Langues. Gegründet als Ausbildungsstätte für Sprachknaben (Jeunes de langue) durch den Erlass vom 10. Germinal des Jahres III (d.h. 30.3.1795) mit Sitz in der Bibliothèque Nationale. Dieser Einrichtung stand zunächst L'ANGLÈS vor (ab 1795), nach dessen Tod 1824 übernahm de SACY das Direktorat; Desvalois 2008, http://www.inalco.fr/ina_gabarit_rubrique.php?id_rubrique=7 [22.8.2010].

²⁵³⁰ [Rauḍ a' aṣ -Ṣ afā].

²⁵³¹ Lesung ist nur durch Hinweise im 9. Band der Notices et extraits möglich.

²⁵³² [balaybalan]. Bei dem Artikel handelt es sich um: „Kitab asl al-maqasid wa fasl al-marasid. Le Capital des Objets Recherchés et le Capitre des Choses Attendues, ou Dictionnaire de l'idiome Balaibalan“, in: Notices et extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Impériale, Bd 9 Paris 1813 365–396.

²⁵³³ Ein Wort, beginnend mit „f“ und endend mit „trée“ unleserlich.

²⁵³⁴ Lesung unsicher.

²⁵³⁵ Mathnawi, DMG Maṭ nawī – so die korrektere Schreibweise. Ein Mathnawi bezeichnet allgemein ein Gedicht in Doppelreimen, allerdings ist anzunehmen, dass de SACY sich das Hauptwerk des Mystikers Dschalaluddin Rumi (1207–1273) angeschafft hat, abgefasst in persischer Sprache, enthält 25.000 Verse, aufgeteilt auf sechs Bücher; Schimmel 1994, 9ff.

²⁵³⁶ Dabei handelt es sich um die Gedichtsammlung des Mutanabbi, deren Autograph im Zuge der Tötung des Mutanabbi verloren gegangen ist; Blachère 1927/1993:784.

²⁵³⁷ Ahmad ibn Muhammad al-Maidani DMG Aḥ mad ibn Muḥ ammad al-Maidānī. Verfasser des Maḡ ma' al-Amḡ āl, der frühesten Sprichwortwortsammlung im arabischsprachigen Raum (Rayess 1969, 22). Die lat. Übersetzung dieser Sammlung wurde 1773 vom niederländischen Orientalisten Henrik Albert SCHULTENS unter dem Titel „Specimen proverborum Meidani“ 1773 in London publiziert; weitere Auflagen folgten.

²⁵³⁸ A: Homāioun-namèh. Humayun-Nameh, DMG Humāyun-Nāma. Es existieren zwei Werke mit demselben Namen; zum einen eine Biographie des zweiten Moghulen-Kaiser Humayun (1508–1556), verfasst von seiner Schwester Gulbadan Begum (ca. 1523–1603) (Digby 1971, 576; http://en.wikipedia.org/wiki/Gulbadan_Begum, 24.8.2010). Zum anderen ist eine türkische Reim-Prosa-Übersetzung des Anvari-Sohaili von Ali bin Salih, genannt Ali Çelebi zu nennen, die er dem osmanischen Herrscher Sulaiman I. widmete und ebenfalls unter dem Namen Humayun-Nameh herausgab (Brockelmann: 697).

et un Béharistan de Djami²⁵³⁹. J'ai aussi deux Hammasa²⁵⁴⁰ que j'ai fait copier sur un assez bon manuscrit qu'on m'a envoyé de Constantinople, à charge de le renvoyer.

Vous dites, mon cher ami, que la traduction arabe du livre Calila et Dimna que possède la bibliothèque impériale de Vienne et que vous avez remis sous le n° 152 est celle qui a été faite par Abd allâh ben Ali Alahawaz²⁵⁴¹ pour le Vézir Yahya fils de Khalid Barmak. Je pense que vous ne dites cela que d'après Hadji Khalifa. Mais ceci demande éclaircissement. Cet Abd-allah ben Ali est-il différent d'Aboulhasan²⁵⁴² Abdallah bin Almokaffa ²⁵⁴³المقفع (et non ²⁵⁴⁴المقفع), auteur de l'édition arabe faite à la règne de Mamoun? Je ne le crois point; il est facile, en surplus, de voir si votre manuscrit ne fait point mention d'Ebn Almokaffa, et si la version arabe qu'il contient, diffère de celle dont M. SCHULTENS²⁵⁴⁵ a publié un morceau. Veuillez, je vous prie, me répondre positivement là-dessus.

Il y a dans la préface du Schahnamèh traduite par M. de WALLENBURG²⁵⁴⁶ /// un manuscrit important sur le livre de Calila et Dimna. On y lit que l'Emir Sade (lis Saïd) Ebn Nasr fils d'Ahmed²⁵⁴⁷, prince Samanide, fit traduire ce livre d'Arabes en Persan [sic], par son écrivain de cour BELAMI (sans doute ²⁵⁴⁸بلعمی). Dans le Schahnamèh même

²⁵³⁹ Dschami, Abd al-Rahman ibn Ahmad Nur ad-Din (15. Jh.) Beharistan. Moralisches Gedicht, Mischung aus Prosa und Versen; <http://fr.wikipedia.org/wiki/Djami>, 27.8.2010.

²⁵⁴⁰ Abu Tamam (9. Jh.) Ḥamāsa (ar. „Begeisterung“). Dabei handelt es sich um die älteste Anthologie arabischer Gedichte aus der Zeit zwischen dem 6. und 8. Jh. Friedrich RÜCKERT übertrug 1846 die 870 Gedichte der Anthologie ins Deutsche und erweiterte diese zudem: „Hamasa oder die ältesten arabischen Volkslieder. Gesammelt von Abu Temâm. [...]“, 2 Teile, Stuttgart: Samuel Gottlieb Liesching.

²⁵⁴¹ Lesung unsicher.

²⁵⁴² In den konsultierten Quellen wird der Name mit Abū Muḥammad ° Abdallah oder Ibn Muqaffa° angegeben (siehe folgende Fußnote).

²⁵⁴³ [Al-Muqaffa°]. Abu Muhammad Abdallah Ibn al-Muqaffaa (gest. 756) arabischer Schriftsteller persischer Abstammung. Übersetzte die Fabeln des Bidpai aus dem Pahlevi ins Arabische („Kalila und Dimna“). Wurde durch den Kalifen al-Mansur (714–775) zum Tode verurteilt, weil Ibn al-Muqaffaa angeblich versuchte, zoroastisches Gedankengut in die islamische Welt zu schleusen und den Koran zu imitieren. Al-Muqaffaa war als Zoroastrier geboren worden, jedoch später zum Islam übergetreten; de Sacy 1816, 10ff.

²⁵⁴⁴ [Al-Muqana°]: im Original nicht eindeutig.

²⁵⁴⁵ Henrik Albert Schultens [ed.], Pars versionis Arabicae libri ‚Colailah wa Dimnah‘ sive fabularum Bidpai philosophi Indi. In usum auditorum edita ab Henrico Alberto Schultens, Leiden 1786. SCHULTENS verwendete eine persische Version, die eine arabischsprachige Grundlage hatte; ALZ 1786:404ff.

²⁵⁴⁶ A: Wallenbourg.

²⁵⁴⁷ In seiner arabischen Edition von Kalila und Dimna berichtet de SACY, die erste persische Übersetzung sei laut WALLENBURG's Bearbeitung des Šahnamā im Auftrag von Nasr bin Ahmed, DMG Naṣr bin Aḥmad (d.h. des Vaters von Sade) von Belami ausgeführt worden (ibid. 1816:38).

²⁵⁴⁸ [Bal° amī].

on lit que le même prince a(vait) chargé de cette traduction son ministre Aboulfazl. Le nom de ce ministre a donc été ابو الفضل البلعمي. Mais de quelle autorité est cette préface du Schahnamèh? Je ne la trouve point dans nos manuscrits. Si vous en avez un où elle se trouve en original, faites-moi le plaisir de me copier le texte de ce passage. Car l'ouvrage de M. de DIEZ m'a donné l'occasion d'examiner l'histoire de ce livre célèbre et je veux en faire sujet d'un Mémoire²⁵⁴⁹. Je serois bien aise aussi d'avoir le texte de Hadji Khalfa, et par la poste le manuscrit dont vous faites usage: ou celui que j'ai sous les yeux me paroît fautif.

Vous m'avez promis, mon cher ami, de me répondre avant la fin de l'année, à ma longue lettre du 30 juin. Je compte donc recevoir bientôt de vos nouvelles, car الوعد على²⁵⁵⁰ الحرّ دين. Si vous pouviez douter de cette vérité, vous en auriez une preuve dans la conduite de M. le Comte de METTERNICH²⁵⁵¹... C'est pour vous faire courage que vous parle de cela.

L'incommodité de ma fille²⁵⁵² سعاد, est une affection rhumatismale qui s'est fixée sur les nerfs d'un pied. Elle a été 3 ou 4 mois sans pouvoir marcher. Elle va mieux aujourd'hui sans avoir cependant recouverte parfaitement le mouvement depuis. La même affection s'est aussi jetée sur les yeux, et l'empêche de lire et de travailler.

Adieu, Monsieur et cher ami. Ecrivez-moi bientôt et en attendant que vous acquissiez vos dettes, augmentez [-] les en recevant les nouvelles assurances de tout l'attachement de votre très affectionné serviteur et ami

Silvestre de SACY.

****251.05 Frank/HP**

1812 XI 18/München**

[noch nicht bearbeitet]

****251.06 Frank/HP**

1812 XI 23/München**

[noch nicht bearbeitet]

²⁵⁴⁹ Vermutlich dachte de SACY an seine Abhandlung „Livre de Calila et Dimna, traduit en Persan par Abou'lmaali Nasr-allah, fils de Mohammed fils d'Abd-alhamid, de Gazna“, in: Notices et Extraits 1818, tome X, 94–139.

²⁵⁵⁰ [al-wa' d ' alā al-ḥ urr dain]: Sprichwort „Das Versprechen ist die Schuld des freien Mannes“.

²⁵⁵¹ A: Mxx.

²⁵⁵² [Su' ād]: ar. Frauenname, in etwa gleichbedeutend mit Félicité („die Glückliche“).

In der Hoffnung, daß das von Ihnen, verehrtester Freund, mir schon angekündigte vierte Stück des 2ten Bandes der Fundgruben nächstens ankommen werde, habe ich meinen Dank für das richtig eingegangene dritte Stück so sehr verspätet. Empfangen Sie ihn heute auf das innigste. Ich warte nicht auf die Ankunft des 4ten damit, um Ihnen zu sagen, daß endlich Ihre Schilderung des Ganges der türkischen Literatur am Ende der vorigen Woche ausgedruckt worden. Es ist ein treffliches Stück, das eine große Lücke in der Literatur meisterhaft ausfüllt. Mögen Sie (was ich fast sage) mit dem Druck nicht unzufrieden sein. Manches, was mit lateinischen Lettern gesetzt worden, hätte mit deutscher Schrift gesetzt werden können. Ich gebe heute Ihr Manuskript über die schönen Redekünste der Osmanen in die Druckerei²⁵⁵³ und werde Setzer und Korrektor eine derbe Ermahnungsrede halten. Lassen Sie es nur bei Herrn JEKEL (dem ich mich bestens empfehle) nicht an Monitorien fehlen, damit das letzte Stück über die schönen Redekünste bald das Tageslicht schauen könne. Leider habe ich auch noch nicht das Manuskript aus Russland: und wann wird dieses ankommen können? Vollendet war es schon im vorigen Sommer.

Wie erwünscht ist es, daß Sie auch den lieblichen Persern einen ähnlichen Fleiß, wie den Osmanen geweiht haben! Mag Ihre Ausführung bald aus der Presse kommen. Sollten Sie keinen Verleger, der dieses Stück allein druckte, finden (ach! in unseren Tagen ist es nicht mehr so wie vor 30 Jahren). [w]ill ich versuchen, ob Sie nicht ein Stück der Geschichte der Litteratur werden kann, d.i. ich will versuchen, meinen RUPRECHT²⁵⁵⁴ zu bewegen, daß er mir gestattet, den 3ten Band (die Geschichte des Ganges der Literatur) auf die andere Weltseite auszudehnen. Dann würde ich Sie bitten, Persien, Arabien, die türkischen Provinzen Asiens, von Afrika die Raubstaaten²⁵⁵⁵ nach ihrer Kultur und Literatur in Arbeit zu nehmen. Ich wollte dann sehen, was ich über Indien, Sina, etc. zusammenstoppeln könnte. Meine Arbeit wird freilich gegen die Ihrige verschwinden: aber etwas wäre doch besser, als nichts. Doch werde ich nicht ohne mit dem Verleger sprechen, als ich weiß, ob Sie den Plan billigen [sic].

Heute habe ich einige Exemplare von dem neuen B[and] der Geschichte der Literatur an den Buchbinder zum Broschieren gesendet: sobald sie zurückkommen, sollen sie ihre Reise über Leipzig nach Wien antreten. Über die Zeit, da ich das honorarium senden kann, bin ich noch in Ungewißheit. Das Buch ist nicht bis zur

²⁵⁵³ Es handelt sich hier um HPs nicht gekennzeichneten Beitrag bezüglich der Geschichte und Literatur der Osmanen zu EICHHORNS „Geschichte der Litteratur von ihrem Anfang bis auf die neuesten Zeiten“, die ab 1805 in Göttingen erschien. HPs Beitrag ist 1812 im Band 3/2 von Eichhorns Geschichte der Litteratur“ erschienen (s. Werksverzeichnis im Anhang).

²⁵⁵⁴ Den Göttinger Verleger Carl Friedrich RUPRECHT (1730–1816), den Partner von VANDENHOECK, bei dem EICHHORNS „Geschichte der Litteratur“ erschien.

²⁵⁵⁵ So wurden im ersten Drittel des 19. Jhs die Länder des Maghreb, d.h. die westlichen arabischen bzw. muslimischen Staaten bezeichnet.

Michaelis-Messe fertig geworden, und ich weiß daher nicht, ob der Verleger vor Ostern das honorarium bezahlen wird. Ich werde versuchen, was tunlich ist, und behalte mir darüber Berichterstattung künftig vor, wenn ich erst mit dem Verleger darüber werde gesprochen haben. Es würde mir leid tun, wenn der Herr Graf RZEWUSKI seine Hand von den Fundgruben abzöge. Der Anfang ist bei Journalen immer das schwerste, jetzt sind die Fundgruben im Gange, und es ist zu hoffen, daß immer mehr wichtige Beiträge für sie eingehen werden. Erneuern Sie gelegentlich mein Andenken bei ihm, unter der Bezeugung meines Dankes für die Fortsetzung der Fundgruben. Sein [sic] Manuskriptenreichtum ist außerordentlich. Wir hier haben von Manuskripten nichts, gar nichts, in keiner orientalischen Sprache, und müssen uns bei unsern Forschungen bloß auf gedruckte Bücher einschränken. Ich empfehle mich Ihnen, bester Freund, recht angelegentlichst und hochachtungsvollst

EICHHORN

•**628.18 Reinhard/HP

1812 XII 4/Kassel**

Sie²⁵⁵⁶ haben, mein lieber Freund, durch die ökonomische Benützung des leeren Blattes die SCHAUMBURGischen Rechnungen gebracht, daß, da ich Ihren Brief nicht zu den übrigen Papieren zu werfen gesonnen bin, diese nun in meinem Archiv zu liegen kommen. Indessen sehe ich wohl, daß Sch[SCHAUMBURG] bezahlt ist, nicht aber, daß Sie es sind (G. V. SCHALL will mir noch nicht in Rechnung bringen, weil sein Agent ihm noch keine Nachricht gegeben hat). Ich bitte Sie folglich, dies zu berichtigen. Die Fonds liegen bereit. Ich hoffe, daß die Reise nach Graz für Ihren Geist und für Ihr Gemüt den ganzen Erfolg gehabt habe, den Sie davon erwarten konnten. Bei Ihnen trat der positive²⁵⁵⁷ Verlust einer Schwester ein, bei mir der gefürchtete eines Bruders und einer Schwester. Beide lebten in Moskau und alle meine Bemühungen, Nachrichten über sie zu erhalten, sind bis jetzt vergebens gewesen²⁵⁵⁸.

Daß ich den guten oder schlimmen Gebrauch, den Sie von meinem letzten Brief machten, an GOETHEN berichtet habe, können Sie denken, und da dieser mir antwortet, daß, was er mir jedes Mal schreibe, eigentlich nur zwischen ihm und mir sei, er jedoch das Recht, das ich einem Dritten gebe, an unserem Briefwechsel wie etwa an einem begonnenen Gespräch teil zu nehmen, ihm gerne zugestehe; so muß ich wohl für das, was Sie getan haben, Ihnen meine Verzeihung oder meinen Dank angedeihen lassen. Und hier zum Beweis von beiden eine neue Stelle, aber diesmal mit der ausdrücklichen

²⁵⁵⁶ Übernommen aus BE-Erinnerungen 505–507 (Anhang 2 Nr 21).

²⁵⁵⁷ Gemeint ist: der gewisse Verlust im Sinne, dass dieser real sei – im Gegensatz zu dem wahrscheinlichen Verlust seiner Geschwister.

²⁵⁵⁸ Moskau befand sich damals nach der französischen Niederlage im Oktober 1812 und den schweren Verwüstungen in chaotischen Verhältnissen, die Wiederbesetzung durch die russischen Truppen ging naturgemäß mit der Verfolgung aller französischstämmigen, überhaupt aller der Kollaboration verdächtigten Personen Hand in Hand.

Bedingung, daß sie unter uns bleibe. Geschieht dies nicht, so nehme ich Ihnen, ehe Sie weiter lesen, den Brief vor der Nase weg, und da auch von den Bermekiden²⁵⁵⁹ die Rede sein wird, so ist es zu Ihren Gunsten, Wort zu halten. Hier also die Stelle, aber mit ernsthafter Anempfehlung eines klugen und anständigen Gebrauches, denn Sie werden fühlen, daß ihr allerdings die Furcht, zu einer Indiskretion Veranlassung gegeben zu haben, zum Grunde liegen kann: ‚Von der K[aiserin?] v[on] Ö[sterreich?] habe ich mir abgewöhnt zu reden. Es ist immer nur ein abstrakter Begriff, den man von solchen Vollkommenheiten ausdrückt, und da mich im Innersten eigentlich nur das Individuelle in seiner schärfsten Bestimmung interessiert, wovon mein zweiter Band auch wieder ein Beweis sein wird, so fühle ich mich im Stillen glücklich, eine solche ungemene Persönlichkeit im Busen immerfort wieder aufzubauen und mir selbst wieder darzustellen, da ich das Glück gehabt habe, ihre besonderen Züge mir zu vergegenwärtigen und sie fest zu halten.‘ – So viel ist gewiß, daß bald nach dem Brief, den ich Ihnen mitgeteilt, noch ein zweiter voll von ihrem Lobe war, ein Beweis, wie tief und wie anhaltend sein Gemüt sich an dem Kleinod ergötzt, dessen Anschauung ihm geworden war. – Dagegen hat ihn die Nachricht der Gräfin POTOCKA über sein Benehmen gegen die schöne Fräulein Sophie, die ihn anschaute, ernsthaft böse gemacht. Daß diese schöne Fräulein Sophie nicht mein goldlockiges unreifes Mädchen sein könne, werden Sie wohl längst ausgefunden haben. Wie dem sei, so macht GOETHE die Bemerkung, daß die wahren Tugenden und die wahren Mängel eines Menschen nie zur Evidenz kommen; so z[um] B[ei]sp[iel] seine Undankbarkeit gegen schöne Augen. Über die Bermekiden schrieb mir die Gräfin POTOCKA a posteriori etwas Ähnliches zu sagen, wogegen ich a priori Sie gewarnt hatte. Sie riskieren, das Wesentliche der Form zu opfern, was in einer Oper eher angehen würde als in einem Trauerspiel. GOETHE, der, was ich hierüber schrieb, nicht ganz verstanden zu haben scheint, schreibt: ‚Die Bermekiden wäre ich neugierig zu sehen. Es ist nicht das erste Mal, daß jemand von dem Interesse eines ganz besonderen Zustandes penetriert, sich gedrungen fühlt, dieses komplizierte, unaussprechliche in dramatischer, theatralischer Form darzustellen. Aus diesem letzten Gesichtspunkte betrachtet, kann die ganze Arbeit vielleicht nicht viel taugen, und doch hat der Verfasser uns wohl etwas überliefert, was die Musik²⁵⁶⁰ nicht hätte geben können²⁵⁶¹. Ich würde mich sehr irren, wenn das Stück

²⁵⁵⁹ Es ist hier und im Folgenden von HPs 1813 in Wien erschienenem Werk „Dschafer, oder der Sturz der Barmegiden. Ein historisches Trauerspiel“ die Rede. Über dieses schrieb REINHARD unter dem 26.12.1812 aus Kassel an Johann Wolfgang von GOETHE: „Ich habe Herrn von HAMMER aufgefordert, seine Barmeciden Ihnen zur Prüfung zuzusenden. Ihre Bemerkungen über die Urtheile, die über uns ergehen und so selten unser Inneres treffen oder gar wohl Anderes uns andichten, das uns nicht angehört, ist auch im Allgemeinen sehr richtig; und damit hängt zusammen, daß es leichter ist, Charaktere und Individualitäten durch Anschauung aufzufassen, als mit Worten zu schildern. [...]“. BE-Erinnerungen 508 (Anhang 21a 508).

²⁵⁶⁰ In GOETHEs Brief steht statt „was die Musik“ die Formulierung „was er discursiv und narrativ“ – GOETHE an REINHARD ddo 14.11.1812 Jena bei BE-Erinnerungen 504f. (Anhang 20).

²⁵⁶¹ Hier eine Fußnote BACHOFEN-ECHTS: „Hier liegt eine Änderung REINHARDS gegenüber dem Wortlaut von GOETHEs Brief vor, vgl. oben [Anhang der BE-Erinnerungen] S. 505.“

nicht von dieser Seite für mich einiges Verdienst hätte.’ – Es hängt folglich nur von Ihnen ab, Ihr Manuskript GOETHE zuzuschicken, und da es auf diese Art in meine Nachbarschaft gelangen würde, so hoffe ich, würden Sie auch mich von der Mitteilung nicht ausschließen. Ihr deutsches Museum, bei [sic] übrigens unbestritten ein Verdienst, fängt doch, wie es mir scheint, an, etwas einseitig zu werden, und dies kommt daher, daß die meisten der Mitarbeiter Paradoxen gelten zu machen und Ideen aus dem Hinterhalt Karriere machen lassen wollen; so war es mir zum Beispiel nicht möglich, Herrn SCHLEGELS Aufsatz im Junihefte, wie ich glaube, über theatralische Kunst, wenn ich mich recht entsinne, aus zu lesen. Wie steht es denn mit den Fundgruben? Seit länger als einem Jahr ist mir kein Heft mehr davon zu Gesicht gekommen. Es wäre schade, wenn dies, freilich nicht auf den gegenwärtigen Zustand der Beutel des literarischen Publikums berechnete Unternehmen aufhören würde. Das Nähere über der Frau von STAEL Produktivität wäre, meine ich, noch zu sagen. Daß sie seit der Mitte Oktober in Stockholm ist, wissen Sie doch? Ihren alten Liebhaber B. CONSTANT erwarten wir hier heute oder morgen von Göttingen aus, wo er seit Jahr und Tag an einer Histoire de l’esprit du polytheisme arbeitet.

So sehr ich mir Mühe gegeben habe, schlecht zu schreiben, so sehe ich doch mit Bedauern, daß ich es in der Kunst noch nicht zu Ihrer Vollkommenheit gebracht habe. Ich, der sich etwas darauf zu Gute tut, alle Handschriften zu entziffern, bleibe doch in der Ihrigen stecken und, was das Schlimmste ist, gerade bei Stellen, die sich nicht erraten oder durch Gleichbedeutendes ersetzen lassen. Wie z. B. heißt der Graf, der jene Abschrift erhielt und mitteilte? Denn wenn ich auch einen österreichischen Staatskalender zur Hand hätte, so würde ich ihn doch nicht darin auffinden können. Sobald KALLIMAKI²⁵⁶² in Jassy angekommen ist, werde ich auf Exekutive gegen den Kosmopoliten dringen. Neulich kam LEDER, unser Vizekonsul in Bukarest, von Wilna hier durch, aber da er nur sehr kurz sich aufhalten konnte, und wir viele andere Dinge zu sprechen hatten, so war mir jene andere Angelegenheit nicht in den Sinn gekommen. Meine Frau hat sich erst seit wenigen Tagen von einem schweren Anfall erholt, den ihr eine Verkältung auf einer Jagdpartie des Königs zugezogen hatte. Zum Privatunterricht meines Kleinen gesellen sich jetzt einige Stunden öffentlichen Unterrichts im hiesigen, neu und gut eingerichteten Lyceum. Sophie hat sich allerdings sehr geschmeichelt gefunden, daß ihre Handschrift vor so hohen Augen erschienen ist; allein über die Schönheit der Handschrift hat man mich nicht für gut befunden, ihr ein Kompliment zu machen.

Leben Sie wohl, mein lieber Freund. Wir grüßen Sie alle und ich bin in alter Freundschaft der Ihrige.

R[REINHARD]

²⁵⁶² A: Callimachi. – Gemeint ist Skarlat KALLIMAKI, Fürst der Moldau.

**251.07 Frank/HP

1812 XII 7/München**

[noch nicht bearbeitet]

•**661.40 Sacy/HP

1812 XII 15/Paris**

Paris 15 Décembre 1812

Mon cher ami,

Je viens de recevoir votre lettre du 8 du mois, et je m'occupe sur le champ à y répondre ainsi qu'à la précédente qui est du mois de novembre, mais sans date. Je comptois avoir à vous apprendre la bonne nouvelle que votre manuscrit des Mille et une nuits étoit retrouvé et par conséquent vous demander ²⁵⁶³حق النشرة, M. COTTA m'a prévenu, ainsi je me borne à vous en faire mon compliment. Quand j'aurai le manuscrit, je m'acquitterai de mon mieux de votre commission, vis-à-vis de M. CAUSSIN; mais je doute que je réussisse entièrement à votre satisfaction, à moins que vous ne soyez bien déterminé à lui rendre les 700 fr[ancs] s'il rend le manuscrit. C'est un homme avec lequel il est difficile de traiter, parce qu'il est d'un caractère peu ouvert et un peu dissimulé. Je ne voudrois point d'ailleurs avoir de désagrément avec lui, étant confrère au Collège de France et à l'Institut²⁵⁶⁴. Il est veuf depuis une quinzaine pour la troisième fois. Je viens de répondre à M. IDELER, et je vous joints une copie de ma réponse où vous verrez que je ne suis pas de votre avis mot ²⁵⁶⁵تامیست. Le ²⁵⁶⁶جهان دانش n'a rien de commun avec le ²⁵⁶⁷جهان نما dont FRASER a indiqué le contenu. J'ai marqué à M. IDELER que notre manuscrit portoit²⁵⁶⁸ ²⁵⁶⁹اسباب آسمانی است et que ²⁵⁷⁰اسبابی dans son

²⁵⁶³ [h aqq an-nišāra]: Veröffentlichungsrecht.

²⁵⁶⁴ Jean-Jacques CAUSSIN de PERCEVAL (VATER) (1759-1835) französischer Orientalist und Hellenist. Nach seinem Studium Anstellung im Antiquitäten-Kabinett bei Pater BARTHÉLEMY, dabei Erlernung orientalischer Sprachen, auch Kurse am *Collège royale*, an dem er 1783 den Lehrstuhl für Arabisch von DESHAUTERAYES übernahm. 1787 – 1792 Verwalter der Handschriften in der königlichen Bibliothek. 1809 Aufnahme in die *classe d'histoire et littérature ancienne*, Mitglied der Ehrenlegion 1814, in den 1820ern Präsident der *Académie des inscriptions*. Jean-Jacques CAUSSIN de PERCEVAL hinterließ zahlreiche Übersetzungen griechischer und arabischer Werke, u.a. der Argonauten von Apollonius von Rhodos, der astronomischen Schriften des Ibn Yunus, der *Muallaqat*, etc. (vgl. Larzul 2008: 187f.).

²⁵⁶⁵ [tamīst] Wort unbekannter Herkunft, hier nur Buchstabenkombination transkribiert.

²⁵⁶⁶ [Ġ ihān Dāniš]: Werk verfasst von Masudi.

²⁵⁶⁷ [Dāniš Ġ ihān Namā].

²⁵⁶⁸ Lesung unsicher.

²⁵⁶⁹ [asbāb asmānī ast]: persische Passage.

²⁵⁷⁰ [asbābī]: persische Passage.

manuscrit étoit une faute, cela n'est pas tout à fait exact, car le ²⁵⁷¹یا تنکین se joint aux pluriels comme aux singuliers. Ainsi l'on lit dans l'Anvar Sohaili اعرجه اشعاری که می بجای دون صفتانی که مردم آزارند بعیج وجه et ailleurs dans ce livre خوانیم در غایت بلاغت است . نکونی فمی خوان کوی . Je suis étonné que vous trouviez beaucoup de difficultés dans la prosodie Persane: d'après que j'en ai censé avec M. RHASIS, je la trouve très facile. Le mètre des vers n'est même susceptible d'aucune licence²⁵⁷², c[est-]à[-]d[ire], qu'on ne substitue point un pied à un autre. Les licences²⁵⁷³ ne consistent que dans un certain nombre de voyelles qui sont longues ou brèves à volonté come le kesra²⁵⁷⁴ de la ²⁵⁷⁵اضافه , dans la suppression de certaines voyelles comme ²⁵⁷⁶بُنْمَا بَدْ pour ²⁵⁷⁷بُنْمَا بَدْ : dans la division des syllabes qui sert à abréger une syllabe longue comme ²⁵⁷⁸کَسَّ آنْ نکرْد au lieu de ²⁵⁷⁹کَسَّ آنْ نکرْد ce qui rend brève la 1^{re} syllabe longue ²⁵⁷⁹کَ qua parce qu'on prononce kè-san au lieu de kès ân, enfin dans l'addition d'un kesra quand il y a deux lettres quiescentes²⁵⁸⁰, comme dans ²⁵⁸¹بیش et ²⁵⁸²خواب qu'on peut prononcer ²⁵⁸³بیش , et ²⁵⁸⁴جواب . De même, on peut dire ²⁵⁸⁵شِنَاخْتَنْد et ²⁵⁸⁶یَاوْتَنْد pour ²⁵⁸⁷شِنَاخْتَنْد et ²⁵⁸⁸یَاوْتَنْد . Si /// après cela la prosodie Persane offre encore quelques difficultés, elles sont en bien petit nombre. La connoissance de ces règles est d'un grand usage pour corriger les fautes des copistes. J'oubliois de vous dire qu'il ne faut compter pour rien le ²⁵⁸⁹و et le ²⁵⁹⁰ه quand ils sont ²⁵⁹¹مجهول comme dans ²⁵⁹²تو, که, چه, کرده, etc. Pour la Prosodie Arabe, elle fait

-
- ²⁵⁷¹ [yā tankīn]: Vermutlich meint de SACY [ya tamkīn], was sich im Arabischen auf das Personalsuffix bezieht. Zum Gebrauch dieses Ausdrucks im Persischen können keine Angaben gemacht werden.
- ²⁵⁷² Lesung unsicher; es muss sich um einen Begriff aus der Metrik handeln.
- ²⁵⁷³ Lesung unsicher; es muss sich um einen Begriff aus der Metrik handeln.
- ²⁵⁷⁴ Begriff aus dem arabischen und persischen Schriftgebrauch: Vokalzeichen für ein kurzes [i].
- ²⁵⁷⁵ [iḏ āfa]: Begriff aus der arabischen und persischen Grammatik: Genitivverbindung.
- ²⁵⁷⁶ [bunmābad]. Persische Passage, ebenso alle weiteren nicht genauer ausgeführten Worte in Folge
- ²⁵⁷⁷ [bunumābad].
- ²⁵⁷⁸ [kasa ān nkrd].
- ²⁵⁷⁹ [ka].
- ²⁵⁸⁰ Still, stumm.
- ²⁵⁸¹ [bīš].
- ²⁵⁸² [ḥ awāb].
- ²⁵⁸³ [biyiš].
- ²⁵⁸⁴ [ḡ awāb].
- ²⁵⁸⁵ [šināḥ itand].
- ²⁵⁸⁶ [yāfitand].
- ²⁵⁸⁷ [šināḥ tand].
- ²⁵⁸⁸ [yāfitand].
- ²⁵⁸⁹ [wāw]: persisch-arabischer Buchstabe, langes u oder w.
- ²⁵⁹⁰ [ha]: persisch-arabischer Buchstabe, h.
- ²⁵⁹¹ [maḡ hūl]: unbekannt, unbestimmt, unbetont.
- ²⁵⁹² V.r.n.l.: [kardah, tšah, kah, dū, tū].

toujours mon tourment, je ne m’y suis jamais appliqué tout de bon, et je mourrirai, je pense, sans le savoir. – Tous vos envois des Mines me sont arrivés; seulement pour le dernier, le Courrier m’a fait payer 7 francs: c’est une vilainie²⁵⁹³ dont il ne seroit pas mal qu’on fut instruit à la légation française²⁵⁹⁴. J’ai à vous offrir les remerciements de l’Institut pour les cahiers que je lui ai présentés. Avant d’avoir reçu votre dernière [sic] j’avois remis au Ministère des Relations extérieures un petit paquet qui vous parviendra, je l’espère, sous le couvert de l’Ambassadeur²⁵⁹⁵. Il contient Uranologia Mongolia de M. de REMUSAT, description du Pachalik d’Alep, par M. ROUSSEAU, un Poème d’Oumar ben Faredh, par M. LA GRANGE²⁵⁹⁶. Je me suis aperçu que l’introduction du Boustan de Saadi²⁵⁹⁷ que je voulois vous envoyer, a été donné en persan et en latin par URI²⁵⁹⁸, à Oxford, en 1770, à la suite d’un poème Arabe de فلاح وجد²⁵⁹⁹ الجدي الشفبي m’a fait renoncer à ce projet. Je verrai si je puis vous indemniser autrement. J’ai un autre paquet à vous faire passer qui contient divers imprimés, entre autres mon Mémoire sur les Samaritains²⁶⁰⁰ au nombre de trois exemplaires, ce qui sera toujours observé par la suite, comme vous le désirez. Je crois que je les remettrai au libraire pour le joindre aux livres que vous demandez. Vous me parlez d’un morceau du جهان كشاي²⁶⁰¹ traduit par moi et que M. QUATREMERE devoit vous envoyer. Il y a là quelque méprise. Ce que M. Q[QUATREMERE] devoit vous envoyer, est son propre ouvrage et non le mien. Pendant les vacances qu’il a passées à Paris, je lui en ai parlé, mais il est reparti pour Rouen, sans m’avoir rien remis. Quand je lui ferai passer votre volume de l’Agani²⁶⁰², je lui rappellerai sa promesse. Si M. CHEZY ne vous envoie rien, ce n’est pas sa faute, et je ne cesse de m’en solliciter. J’ai fait part à M. SEDILLOT de ce que vous me marquez sur le تاريخ فتامي²⁶⁰³ et les autres ouvrages de Mir Ali Schir²⁶⁰⁴: vous pouvez compter sur quelque chose de lui, tôt ou tard.

²⁵⁹³ Lesung nicht eindeutig. Nach heutiger Schreibweise wäre vilenie üblich, was soviel wie „Niederträchtigkeit“ bedeutet.

²⁵⁹⁴ Französische Gesandtschaft.

²⁵⁹⁵ Louis Comte de NARBONNE (1755–1814), der im März 1813 seinen Posten angetreten hatte.

²⁵⁹⁶ Grangeret de la Grange, Extraits du Diwan d’ Omar Ibn-Faredh. Paris 1823.

²⁵⁹⁷ Der Bustan („Obstgarten“) wurde 1257 fertig gestellt und ist vollständig in Versform verfasst. Er beinhaltet moralische Weisungen für Muslime sowie Überlegungen zum Leben der Derwische; http://en.wikipedia.org/wiki/Saadi_%28poet%29 [19.9.2010].

²⁵⁹⁸ Es konnten keine Informationen ermittelt werden.

²⁵⁹⁹ [Falāḥ Wağ d an-Ġ adabī an-Našafi] zu diesem Poeten konnte keine Angaben ermittelt werden.

²⁶⁰⁰ Damit ist der 1812 herausgegebene „Etat actuel des Samaritains“ gemeint.

²⁶⁰¹ A: [Ġ ihān Kašā]. [Ġ ihān Kašāi]: Werk von Al-Juwaini über die Mongolen.

²⁶⁰² Dabei handelt es sich um das Kitāb al-Ağānī, das „Buch der Lieder“, Hauptwerk des Schriftstellers Abu Al-Faradsch al-Isfahani (897–967); Kilpatrick 2003, 1.

²⁶⁰³ [Tārīḥ Fatāmi].

²⁶⁰⁴ Mir Ali-Schir Nawa’i, DMG Mir ʿ Alī Šīr Nawā’ ī (1441–1501) persisch-türkischer Schriftsteller, Musiker und Künstler, entstammte einer der wichtigsten Familien in Chorasán,

Vos inscriptions Chinoises ont été remises à M. de REMUSAT qui s'en occupe. – M. de MARTIN qui a fait l'analyse de l'ouvrage de M. REMUSAT²⁶⁰⁵ est un jeune homme qui a suivi plusieurs années aux Cours d'Arabe et de /// Persan, sans m'avoir jamais paru faire beaucoup de progrès; il s'est occupé plus particulièrement d'Arménien: je ne puis pas à cet égard juger de sa force. Il est studieux, mais je crains qu'il n'embrasse trop de choses. – L'extrait de Mirkhond où se trouve en persan et en françois l'histoire des Ismaéliens de Perse est imprimée, mais les exemplaires tirés à part ne pourront m'être livrés que quand le tome IX des Notices et Extraits²⁶⁰⁶ aura paru, ce qui sera au plutôt dans trois mois. Vous serez un des premiers à l'avoir. C'est bien à M. JOURDAIN, auteur de cette notice, que vous devez le voyage de THORNTON²⁶⁰⁷; il a contribué à l'édition de la traduction françoise de ce volume. Dieu garde les Mines des rêveries de M. GOERRES: son Mythengeschichte der Asiatischen Voelker est ce qu'on appelle en françois du galimathias double. Ces gens-là s'entendent-ils eux-mêmes? Je crois qu'ils parlent de tout cela, comme M. GINGUENE des Mines de l'Orient²⁶⁰⁸. Il auroit pu lire ma Notice, cela auroit dû lui épargner un bévue aussi lourde. – Je vous félicite de votre voyage à Graz²⁶⁰⁹ & du plaisir dont vous y avez joui, des connoissances ex-royales que vous y avez faites, et des jolies²⁶¹⁰ choses que vos bons compatriotes ont dites de vous²⁶¹¹. En lisant cela, je leur en ai voulu beaucoup de bien. Mais, mon cher ami, si vous vous mariez, jamais vous ne serez heureux, à moins que vous ne preniez sept femmes à la fois: songez bien à cela. Je n'ai jamais pu lire un mot de votre lettre: c'est à l'endroit où après m'avoir parlé du roman intitulé Marie du C[omte] de S[SAINT] LEU²⁶¹², vous me

diente dem Sultan Babur als Hofschriststeller. Nach dessen Tod wurde er mit der Verwaltung seiner Heimatregion betraut; Quatremère 1841 [22.8.2010].

²⁶⁰⁵ Antoine Jean Saint-Martin, Essais sur la langue et la littérature des chinoises, par J.-P. Abel Rémusat. Compte-rendu. Extrait du Magasin Encyclopédique, Septembre 1811. Paris.

²⁶⁰⁶ Institut de France, Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi [...]. Tome IX. Paris 1813.

²⁶⁰⁷ Thomas Thornton, Voyage En Morée, A Constantinople, En Albanie, Et Dans Plusieurs Autres Parties De L'Empire Othoman: Pendant Les Années 1798, 1799, 1800 et 1801. Comprenant la description des ces pays, leurs productions, les mœurs, les usages, les maladies et le commerce de leurs habitans; avec des rapprochemens entre l'état actuel de la Grèce, et ce qu'elle fut dans l'antiquité. Paris 1805.

²⁶⁰⁸ Dieser Beitrag findet sich unter den gezeichneten Beiträgen in den Fundgruben nicht.

²⁶⁰⁹ A: Gratz.

²⁶¹⁰ Lesung unsicher.

²⁶¹¹ Nach dem Tod seiner Schwester Mimi war HP im September 1812 nach Graz gereist, um dort seine Familie zu besuchen. Er verbrachte viel Zeit im Joanneum und lernte verschiedene Personen kennen, wie etwa den Archivar Joseph WARTINGER (1773–1861), den Begründer des Steiermärkischen Landesarchivs, der ihm später höchst hilfreich war, oder den Grafen von SAINT LEU (1778–1846); BE-Erinnerungen 231f.

²⁶¹² Roman des Bruders von NAPOLEON BONAPARTE, LOUIS BONAPARTE (1778–1846), der nach seiner Abdankung als König von Holland literarisch unter dem o.g. Pseudonym tätig war; Encyclopedia Britannica Online, <http://209.85.129.132/search?q=cache:FKOrn-1ahy8J:www.britannica.com/EBchecked/topic/72710/Louis-Bonaparte+Marie+du+Comte+de+Saint-Leu&cd=3&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-a>

demandez des nouvelles du ... de son frère Luc[ien]²⁶¹³. Ce mot que je ne puis pas lire seroit-il l'Épopée? J'ignore en ce cas de quoi vous voulez parler. Est-ce que Luc[ien] a fait un poème épique? Je n'ai pas plus compris ce que vous me dites de ²⁶¹⁴دستورها, c'est ma faute, parce que je me suis contenté jusqu'à ce jour de regarder les images, et qu'en feuilletant le livre, cet endroit n'est pas tombé sous mes yeux. J'ai engagé la Bibliothèque de l'Institut à vous écrire pour l'A.L.Z.²⁶¹⁵; malgré cela, envoyez-moi séparément les feuilles qui pourront m'intéresser. Cela vous sera plus facile que d'en venir à votre honneur dans la négociation avec le C[omte] de METTERNICH²⁶¹⁶. S'il attend pour tenir parole que M. le Duc de BASSANO lui en donne l'exemple, vous n'êtes pas au bout de vos démarches ²⁶¹⁷واجراك على الله . ///

Je n'ai point encore eu le temps de vérifier si les 19 pièces que contient votre manuscrit des Druzes²⁶¹⁸, se trouvent dans les nôtres. Je croyois au premier coup d'œil que vous en avez quelques unes qui nous manquent. Ce manuscrit est-il du nombre de ceux qui ont été restitués? Qu'il soit ou non de ce nombre, si il y a quelque pièce que je ne conoisse pas, je compte sur vous pour l'avoir. – Je n'ai considéré que fort légèrement les inscriptions hemyarites, mais j'espère bien peu qu'on parvienne à les déchiffrer. – Mon Mémoire sur le Gardjestan va, je crois, enfin être imprimé dans les Annales des Voyages²⁶¹⁹, avec la note que vous desirez. – Quant aux Extraits d'Ebn Khaldoun, au lieu de vous demander la suite, j'aurois presque envie de vous renvoyer ce que j'ai déjà pour que vous le mettiez dans les Mines. Ce n'est pas que j'aie renoncé à faire

[25.8.2009]. Nachdem HP den Grafen während seines Aufenthaltes in Graz kennen gelernt hatte, gab jener HP ein in Maroquin gebundenes Exemplar seines Werkes für die Kaiserin mit (BE-Erinnerungen 1940:214).

²⁶¹³ Es könnte sich um Lucien BONAPARTE (1775–1840), den jüngsten der drei Brüder, handeln; dieser war zunächst radikaler Jakobiner, 1799 Innenminister, 1800 Botschafter in Spanien, überwarf sich 1804 mit seinem Bruder NAPOLEON und zog sich nach Italien zurück, 1810–14 befand er sich in englischer Gefangenschaft, danach war er souveräner Herrscher über Canino (eine kleinen Gemeinde nahe Viterbo) von papalen Gnaden; 1816 wurde er aus Frankreich verbannt. – http://de.wikipedia.org/wiki/Lucien_Bonaparte (20101029).

²⁶¹⁴ [dustūrhā]: ar. wörtl. „ihre Verfassung“, „ihr Grundgesetz“. Zusammenhang nicht erruierbar.

²⁶¹⁵ Die Allgemeine Literaturzeitung.

²⁶¹⁶ Eine Anspielung auf die vielfältigen Verhandlungen bzw. Auseinandersetzungen, die HP mit METTERNICH führte (BE-Erinnerungen:202ff.)

²⁶¹⁷ [wa iǧ rāk ° alā Allāh]: ar. „Dein Lohn ist bei Gott“.

²⁶¹⁸ HP hatte (im 2. Band der Fundgruben der Auffassung vertreten, dass es sich bei den neunzehn Abhandlungen um Werke von Muktana (Muktanna) oder Béha-eddin (Baha' ad-Din) bzw. in einem Fall von al-Fa:dhil wa al-mafdhu:l handle, wohingegen de SACY der Meinung war, es handle sich eher um Ar-Risala ash-sha:fiya li-nufu:s al-Muwahhidin al-Mumarridha li-qulub al-muqašširin al-djahidin (Abhandlung, die den Seelen der Muwahhidin [d.h. den Drusen] Heilung bringt und den Herzen der Ungläubigen Krankheit, Nr. LVIII nach de SACYs Kategorisierung, vgl. *ibid.* 1838: CCCCXC), was HP de SACY später in einem Brief bestätigte (de Sacy 1838: CCCCLVIII.).

²⁶¹⁹ Observations sur deux provinces de la Perse orientale, le Garjestan et le Djouzdjan, in: *Annales de Voyages* 1813, tome XX, 145–185.

connoître cet excellent ouvrage, mais commandé par autres occupations qui me prennent beaucoup de temps, et occupé de beaucoup d'autres travaux sans parler de mon énorme correspondance, j'ignore quand je pourrai me livrer à l'examen de ce livre qui ne doit pas être fait superficiellement. Si vous adoptez une idée, marquez-le moi: il y a longtemps que je regrette que ce trésor reste enfoui. – M. KLAPROTHJH vient d'écrire à M. REMUSAT qu'il prépare une nouvelle édition de sa dissertation fort augmentée²⁶²⁰, et d'une critique bien plus forte. Ce qu'il a écrit contre M. HAGER²⁶²¹ montre ce qu'on peut attendre de lui. Je ne saurois approuver ce genre de critique. M. KLAPROTHJH a fait graver pour les ouvrages qu'il prépare plus de 6,000 caractères Chinois. Il me paroît point que ce que je vous avois écrit des démarches faites pour lui imposer silence, ait eu aussi un effet; peut-être la chose même n'est-elle pas vraie. – C'est sans doute votre travail sur la langue Djagataï²⁶²² que vous voulez mettre sous la protection de mes auspices. Je recevrai cette marque d'amitié avec bien de plaisir, mais je ne vous promettrai ni bague ni tabatière²⁶²³, de peur de ne point tenir ma parole: car je vais me trouver queux, sortant le 31 décembre du Corps législatif²⁶²⁴ et perdant par conséquent 10,000 fr[ancs] de revenu. Heureusement cela ne me fera pas faire banqueroute pour la notice du second volume des Mines, que je me souviens fort bien de vous avoir promise.///

[Ende: Blätter 80 und 81, siehe weiter oben (vgl. Diskussion über Kalila und Dimna sowie Neuigkeiten über Tochter Félicité)]

•**661.41 Sacy/HP

[1812] XII 24/[o.O.]**

24 décembre 1812

Je²⁶²⁵ dois vous avoir déjà marqué qu'il ne manque rien à vos Quarante Vizirs²⁶²⁶. Il me semble aussi que je vous ai répondu au sujet des manuscrits de M. d'OHSSON²⁶²⁷, qu'il

²⁶²⁰ Es handelt sich wohl um REMUSATS „Dissertatio de Glossosemeiotice, sive de signis morborum quae è linguà sumuntur, praesertim apud Sinenses“, die 1813 in Paris im Druck erschienen ist.

²⁶²¹ Damit ist KLAPROTHJHs kritische Schrift „Leichenstein auf dem Grabe der chinesischen Gelehrsamkeit des H. Jos. Hager, Doctors auf der hohen Schule zu Pavia“ (1811) gemeint.

²⁶²² Vielleicht handelt es sich um ein Manuskript aus HPs Nachlass: „Verzeichniss tatarischer und dschagatai'scher Wörter, die sich in türkisch-europäischen Wörterbüchern nicht finden. Nur 11 Seiten. Folio.

²⁶²³ Eine Anspielung auf die Geschenksoptionen, die de SACY vom österreichischen Kaiser FRANZ I. erhalten hatte (Brief vom 8.2.1813). Demnach hatte de SACY die Wahl, sich aufgrund seiner Verdienste um die Wissenschaft entweder einen Ring oder eine Schnupftabaksdose als Geschenk auszusuchen.

²⁶²⁴ De SACY war Mitglied in diesem Organ, das zur Zeit NAPOLEONS gemeinsam mit dem Tribunat und dem Sénat mit der Rechtsgebung beauftragt war; http://en.wikipedia.org/wiki/Corps_L%C3%A9gislatif [28.8.2010].

²⁶²⁵ Der Brief weist keine Jahresangabe auf, jedoch ergibt sich diese aus den Informationen über den gerade kurz vor dem Zeitpunkt des Briefversandes eingetretenen Todes von Pierre-Henri

n'étoit point dans l'intention de les vendre. – La Bibliothèque impériale vient de faire l'acquisition du ²⁶²⁸وصاف pour 300 fr[ancs]. Elle possède plusieurs exemplaires des ²⁶²⁹عیار دانش de M. Max HABICHT de Breslau, auteur des vers²⁶³⁰ que vous me communiquez, et un des anciens auditeurs, il m'écrit quelque fois et m'a lui-même envoyé ces vers, qui, à dire vrai, ne valent pas grand'chose. M. HABICHT m'a demandé mon consentement pour publier ma traduction Allemande de ma Grammaire Arabe. Je n'ai pu la lui refuser: je doute cependant qu'il soit en état de la bien faire, et encore plus, qu'il trouve un éditeur²⁶³¹. – Vous savez peut-être que j'ai été nommé Associé de l'Académie royale de Prusse. – Je suis étonné que M. RAYMOND vice-consul à Bassora

LARCHER (gest. am 22.12.1812) und Emmanuel-François de TOULONGEON (gest. 1812); der Brief kann nur im Dezember 1812 geschrieben worden sein.

²⁶²⁶ Es ist unklar, ob ein Werk HPs oder von BELLETETE gemeint ist. Eruiert werden konnte Belletète, M. „Les quarante vizirs.“ In Henri Nicolas, ed. Contes turcs en langue turque, extraits du roman intitulé Les quarante vizirs. Paris: Imprimerie impériale, 1812. Ein Werk Hammers zu demselben Thema konnte nicht ausfindig gemacht werden.

²⁶²⁷ Ignatius MOURADYAN, genannt Ignace Mouradgea d'OHSSON (1740-1807) osman.-schwed. Dragoman und Diplomat. D'OHSSON trat 1763 in den Dienst der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel, wodurch eine kometenhafte Karriere für ihn begann, die ihn schließlich 1795 zum schwed. Gesandten und somit ersten Nicht-Europäer in einer solch hohen Funktion aufsteigen ließ. Zudem war er als Berater für die Hohe Pforte tätig. 1799 Flucht nach Paris über Venedig und Berlin aufgrund des franko-russischen Krieges nach NAPOLEONS Einmarsch in Ägypten. Hauptwerk: Tableau général de l'Empire Ottoman, 3 vol. (1787, 1784 und posthum 1820) (vgl. Hietzel 2003: 727).

²⁶²⁸ [Waş ş āf]. Sharaf ad-Din Wassaf, DMG Šaraf al-Dīn ʿ Abd Allah ibn Faḍ l Allah Waş ş āf, (1299–1323) pers. Historiker des Ilkhanates. Verfasste das Werk Tağ ziyat al-amş ār wa-tağ ziyat al-aʿ ş ār (Die Aufteilung der Länder und das Vergehen der Epochen), bekannt unter der Bezeichnung Tārīḥ Waş ş āf, worin er die Geschichte der Mongolen in Persien im Zeitraum von ca. 1250–1328 beschreibt. HP hatte dieses Werk in Konstantinopel entdeckt, danach übersetzt und kommentiert. Bis zu seinem Tod erschien jedoch nur der erste Band unter dem Titel Geschichte des Persers Wassaf (1856); die übrigen drei Bände werden derzeit (2010) von MitarbeiterInnen des Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bearbeitet, http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:TZo_G5ZiB OuwJ:www.oeaw.ac.at/iran/german/projekt_wassaf.html+Tajziyat+al-am%E1%B9%A3%C4%81r+wa-tajziyat+al-a%27%E1%B9%A3%C4%81r&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-a, 15.8.2010.

²⁶²⁹ [ʿ Ayār Dāniš]; pers. „der Probestein der Wissenschaft/Weisheit“, Überarbeitung des Werkes Anvari-Sohaili, verfasst von Wesir Abu al-Fazl unter der Herrschaft des Mogulenkaisers Akbar (reg. 1553–1606) verfasst; Göttingische Gelehrte Anzeigen 1812:774. S.a. de Sacy 1816:47ff.

²⁶³⁰ Vermutlich handelt es sich um Verse aus dem Werk Maidānis (gest. 1124), das von Christian Maximilian HABICHT unter dem Titel Aliquot proverbia arabica 1826 herausgegeben wurde.

²⁶³¹ Die arabische Grammatik de SACYS wurde wohl nicht ins Deutsche übersetzt. Es existiert lediglich eine deutsche Version seiner „Principes de grammaire générale“ von Johann Severin VATER (1771–1826) unter dem Titel „A.I. Silvestre de Sacy, Grundsätze der allgemeinen Sprachlehre in einem allgemein faßlichen Vortrage“, Halle und Leipzig 1804.

ait demandé mes ouvrages. Je l'ai beaucoup [...] ²⁶³² ici, il parle turc, mais il ne sait point l'Arabe, et je ne crois pas même qu'il sache lire le turc. Peut-être demande-t-il ces livres pour son Chancelier. Est-celui qui vous a appris qu'on imprimoit le Schahnamèh ²⁶³³ dans l'Inde? Ne pourroit-on pas se procurer [...] ²⁶³⁴, ainsi que le ²⁶³⁵ ديوان حافظ et le كليات ²⁶³⁶ سعدي par la voie de Bassora? Je crois que les 100 piastres ²⁶³⁷ pour le prix d'achat et le port du ²⁶³⁸ فرهنگ شعوري doivent faire 100 fr., comme vous le dites. J'ai payé 140 fr. l'exemplaire que j'ai acheté ici, il y a trois mois. Mille remerciements pour la ²⁶³⁹ پيرال يشمل.

Vous êtes en vérité trop généreux, mon cher ami. Mais puisque vous êtes si bon, il faut que je vous demande encore une faveur pour un indigne. C'est le premier cahier du tome premier des Mines qui manque à un de ceux à qui vous avez envoyé tout les autres ²⁶⁴⁰. Quand vous m'aurez promis de m'accorder ma demande, je vous dirai son nom. Je vous dis seulement aujourd'hui que votre bonne [...] ²⁶⁴¹ sera d'autant plus méritoire, que vous devez encore de reconnaissance à ce collaborateur. – Je suis maintenant à ce qui concerne ²⁶⁴² le livre de Calila, d'abord je vous remercie du passage de Hadji Khalifa, qui, aux fautes de copiste près, est assez conforme au manuscrit, que j'ai entre les mains. Ce passage offre plusieurs difficultés, mais les deux principales sont de savoir, 1. /// ce qu'a voulu dire H[HADJI] Kh[KHALFA] par ces mots في خلافة ²⁶⁴³ عبد الله علي; 2° pourquoi il nomme l'auteur de la traduction arabe الوزير المهدي ²⁶⁴⁴ sans faire mention du surnom ²⁶⁴⁵ ابن المقفع que ce traducteur prend lui-

²⁶³² Ein Wort unleserlich, möglicherweise „connu“.

²⁶³³ DMG Šāh Nāma, persisches Nationalepos, verfasst von Firdausi (um 1010), beschreibt die Schaffung des Universums und die Machtkämpfe zwischen persischen Herrschern, aber auch romantische Liebesgeschichten; Ménagement 1965:918ff.

²⁶³⁴ Ein oder vielleicht sogar zwei kürzere Worte wegen des Durchscheinens arabischer Schrift von der Rückseite unleserlich.

²⁶³⁵ [Divān Ḥāfiẓ], d.h. der Diwan des Hafiz.

²⁶³⁶ [Kulliyāt Sa' dī]: Gedichtesammlung Saadis.

²⁶³⁷ Piaster oder türk. kuruş gehörten zum Währungssystem des Osmanischen Reiches. 20 Piaster bildeten den Gegenwert von einem Mecediye; <http://www.realedition.de/Numismatik/staaten-der-welt/tuerkei/index.html> [15.8.2010].

²⁶³⁸ [Farhang Šu' ūrī].

²⁶³⁹ [yašmil yabrāk] nicht eindeutig lesbar. Es konnte dazu weiter nichts ermittelt werden.

²⁶⁴⁰ Daher vermutlich entweder SCHNURRER, CHEZY oder QUATREMÈRE.

²⁶⁴¹ Ein Wort unleserlich.

²⁶⁴² Lesung unsicher.

²⁶⁴³ [Fī Ḥilāfat al-Wazīr al-Mahdi]: „Über die [oder: in der] Nachfolge des des Wesirs al-Mahdi [oder: Mahdi-Wesirs]“. Es könnte sich um die Amtszeit des persischstämmigen Wesirs Ibn Mahdi (ernannt 1206, entlassen 1208) handeln, der die persienfreundliche Politik des abbasidischen Kalifen an-Nasir unterstützte; Hartmann 1975:145ff. Allerdings liegt diese Zeit schon außerhalb der Lebenszeit des Ibn al-Muqaffaa.

²⁶⁴⁴ [ʿ Abd Allah ʿ Alī al-Ahwāzī]: Zu dieser Person konnten keine genaueren Angaben gefunden werden. Auch de SACY bemerkt „j'ai cru pouvoir conclure d[e ce] passage obscur de Hadji-Khalifa [...] que la traduction Arabe d'Abd-allah ben-Almokaffa avoit été revue [...] par un

même dans sa préface qu’il fait faire²⁶⁴⁶ cette traduction pour يحيى بن خالد البرمكى²⁶⁴⁷ quand tous les autres la font faire pour le Khalife MAMOUN²⁶⁴⁸. Nul doute qu’il ne faille dire²⁶⁴⁹ المقفع et non²⁶⁵⁰ المقنع... il y a longtemps que j’en ai averti M. de DIEZ. Vous vous tenez pour sûr qu’il n’y a eu qu’une traduction ou presse en arabe. Cela ne me semble pas certain. Nous en avons ici cinq manuscrits qui offrent des différences bien grandes. Je me propose d’examiner cette question. Belami ou Belgami²⁶⁵¹ بلعمى doit, selon toute apparence être le même que²⁶⁵² ابو الفضل. Mais où avez-vous vu que ابو المعالى نصر الله بن²⁶⁵³ محمد بن عبد الحميد soit le même que²⁶⁵⁴ حمد الله المستوفى. Cela me paroit impossible.

personnage nommé Ali et surnommé Ahouni, ou Ahwani, ou Ahwazi; mais je dois avouer que ce n’est qu’une conjecture” (ibid. 1816, 31). Es gibt allerdings einen Abd Allah ibn Muhammad, genannt al-Ahwas [sa:d] (660–724), „der Schlitzäugige“, omjadischer Schriftsteller; Seidensticker 1998:65, Meisami, Julie Scott/Starkey, Paul [eds.] Encyclopedia of Arabic Literature, Vol. 1, A-J.

²⁶⁴⁵ [Ibn al-Muqaffa[°]], Ibn al-Muqaffaa.

²⁶⁴⁶ Lesung dieser Passage unsicher.

²⁶⁴⁷ Yahya bin Chalid al-Barmaki, DMG [Yah ya bin Ḥālid al-Barmakī], erster mächtiger Wesir der islamischen Geschichte. 786 Ernennung zum Wesir unter Harun Ar-Raschid. Yahya sowie seine beiden Söhne al-Fadhl und Dschaafar erlangten großen Einfluss, was vermutlich den Kalifen 803 dazu bewog, Dschaafar exekutieren zu lassen, während Yahya und al-Fadhl lebenslänglich inhaftiert wurden (Stavrides 2001:38ff.). Vermutlich wurde die Übersetzung Ibn al-Muqaffaas Yahya bin Chalid al-Barmaki gewidmet, weil dieser als mächtiger als der Kalif selbst galt.

²⁶⁴⁸ Al-Maamun, DMG al-Ma[°] mūn (768–833) abbasidischer Kalif (reg. 813–33), bekannt für seine Vorliebe für Literatur und griechische Philosophie. Begründer des Dār al-Ḥ ikma (des „Hauses der Weisheit“, 830), einer der ersten großen Bibliotheken, eines Gelehrtenzentrums seiner Zeit; und Unterstützer der folgenreichen Übersetzungen zahlreicher Texte aus dem Griechischen in das Arabische. Al-Maamun war auch um eine Aussöhnung zwischen Schiiten und Sunniten bemüht, indem er versuchte, Angehörigen der Aliden die Nachfolge für das Kalifat zuzuschancen (817), was jedoch durch einen Aufstand der Schiiten 818 sabotiert wurde; <http://de.wikipedia.org/wiki/Al-Ma%27mun>, 16.8.2010.

²⁶⁴⁹ [al-Muqaffa[°]]: Vermutlich hatte HP den Namen bei Hadschi Khalifa falsch gelesen.

²⁶⁵⁰ [al-Muqanna[°]]: Vermutlich hatte HP den Namen bei Hadschi Khalifa falsch gelesen.

²⁶⁵¹ Belami, Belgami oder Balami, DMG Bal[°] amī.

²⁶⁵² Abu al-Fadhl, DMG Abū al-Faḍ l: Abū al-Faḍ l Muḥ ammad bin Muḥ ammad Bal[°] amī (10. Jh.) Wesir des samanidischen Prinzen Nasr bin Ahmad (reg. 913–42); Bosworth 1988, <http://www.iranica.com/articles/balami-abul-fazl-mohammad-b>, 16.8.2010. Im Schah-nameh wird Belami als Auftraggeber der ersten persischen Version der Fabeln des Bidpai genannt; de Sacy 1816, 37.

²⁶⁵³ Abu Al-Maali Nasrallah, DMG Abū al-Ma[°] āli Naṣ r Allah bin Muḥ ammad bin[°] Abd al-Ḥ amīd, übersetzte die Fabeln des Bidpai im 12. Jh. ins Neupersische; dabei diente die arabische Übersetzung des Ibn al-Muqaffaa als Vorlage. Diese persische Übersetzung diente später wiederum als Vorlage für „Die Lichter des Kanopus“ von Kaschifi, der weitere Fabeln hinzufügte; Du Méril 1854, 13; de Sacy 1816, 39ff.

²⁶⁵⁴ Al-Mustaufi, DMG Ḥ amd Allah al-Mustaufī (ca.1287–ca.1344) pers. Geograph und Historiker; Melville 2003, <http://www.iranica.com/articles/hamd-allah-mostawfi>, 11.8.2010.

Dans l’Ayini arbari²⁶⁵⁵, le traducteur persan est nommée Nasr-allah Moustafa (to[me] 1, p[age] 100): il peut très bien se faire que Aboulmouali Nasr-allah ait porté le surnom de ²⁶⁵⁶المستوفى, mais il est impossible que le même homme se soit appelé Nasr-allah et Hamd-allah. L’écrivain nommé Hamd-allah Moustaufi, est l’auteur du ²⁶⁵⁷نزهة القلوب. Si vous avez des autorités de l’Ayini arbari, ou autres, indiquez-les moi. Je viens de faire une longue notice de la version hébraïque de Calila, et des traductions latines, espagnoles, italiennes et allemandes, dérivées de celle-là²⁶⁵⁸; mais il me manque de pouvoir consulter la traduction allemande, faite dit-on par le Duc Eberhard I de WURTEMBERG, et imprimée à Ulm, en 1483²⁶⁵⁹. Serait-elle à Vienne? Vous pouvez croire²⁶⁶⁰ ce que dit FABRICIUS à l’article de Siméon SETH, STARCKINS²⁶⁶¹ et BLANCKENBURG²⁶⁶², cités par M. de DIEZ. Si vous avez à Vienne la 1^{re} édition de 1483, ou une des éditions subséquentes, marquez-le aussi. Nous possédons ici plusieurs manuscrits de la Version Persane d’Aboulmouali Nasr-Allah²⁶⁶³, et j’en ai fourni des extraits à M. de DIEZ. Je vous en donnerai une notice. Il est singulier que Djami²⁶⁶⁴, dans la vie de Roudéghi²⁶⁶⁵ ne parle point de sa traduction en vers du livre de Calila.

²⁶⁵⁵ Dabei handelt es sich um eines der Teilwerke des Akbar Nama (Akbar Nameh), verfasst von Abu al-Fazl ibn Mubarak (1551–1602) über den Mogulenherrscher Akbar (1542–1605). Dieses Teilwerk wird auch Ayin-i-Akbari genannt und beinhaltet statistische und historische Angaben zum Mongulen-Reich; Knight 75. S.a. http://fr.wikipedia.org/wiki/Abul_al-Fazl_ibn_Mubarak [11.10.2010] sowie Quaritch o.J.: 3275.

²⁶⁵⁶ [al-mustawfī].

²⁶⁵⁷ [Nuzhat al-Qulūb].

²⁶⁵⁸ Silvestre de Sacy, „Notice d’un Manuscrit Hébreu de la Bibliothèque impériale, n. 510, contenant un fragment de la version Hébraïque du livre de Calila et Dimna, ou Fables de Bidpai, le Roman intitulé Paraboles de Sendabad, et divers autres Traités, in: Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque impériale, Tome 9 1813 397.

²⁶⁵⁹ Diese Übersetzung wurde nicht von EBERHART im Barte (1445–1496), dem Grafen von Württemberg-Urach und Begründer der Universität Tübingen (1477) selbst angefertigt, sondern von Anton von PFORR (geb. 1410/15) aus Breisach. Ihr Titel lautete „Das Buch der Beispiele der alten Weisen“; Geissler 1962, 15.

²⁶⁶⁰ Lesung unsicher.

²⁶⁶¹ Henricus STARCKINS [fl. 1617]; Priggiorra [ed.] 1864:74.

²⁶⁶² A: Blankenburg.

²⁶⁶³ D.h. in neupersischer Sprache.

²⁶⁶⁴ A: Dauletschah [durchgestrichen]. Abd ar-Rahman Dschami, DMG [°] Abd ar-Rah mān Ğ āmī (1414–1492) Naqshbandi-Sufi aus Herat. Verfusste den berühmten Kommentar zu Ibn Arabi Risāla fī al-Wuġ ūd sowie eine Biographie über sufische Mystiker mit dem Titel Nafaḥ āt al-Uns; Ridgeon 2008, 326.

²⁶⁶⁵ Roudéghi, dt. Rudeghi, DMG Rudēġī. Genannt Ustaz Abu al-Hassan (gest. ca. 942) Poet am Hofe des Samanidenprinzen Nasr ibn Ahmad, führte gegen eine Entlohnung von 80.000 Silbermünzen die Übersetzung der Fabeln des Bidpai ins Persische in Versform durch, wobei vermutlich die zuvor von Belami in Auftrag gegebene Version als Vorlage diente; de Sacy 1816, 38f.

Dauletshah²⁶⁶⁶ au contraire, en fait mention. Nous avons eu une traduction de Calila en vers arabes; et ce n'est point celle de ²⁶⁶⁷سهل بن نونجد, dont parle H[HADJI] KHALFA. ///

Je viens de remettre votre lettre à M. PELICIER²⁶⁶⁸. Comme je n'avois point encore acheté les livres que vous m'aviez demandés, je lui laisse toutes vos commissions à faire. Il aura, m'a-t-il dit très-incessamment occasion de vous expédier tout ce que vous désirez. Je pourrai bien, faute de meilleure occasion, y joindre le paquet dont je vous ai parlé précédemment. J'avois demandé pour vous à M. HASE le Traité de Lydus²⁶⁶⁹ des Magistrats Romains. Il m'avoit dit qu'il verroit s'il pouvoit encore disposer d'un exemplaire. Comme il ne m'a point rendu réponse, je n'ai pas jugé à propos de lui en parler de nouveau. – Vous me demandez ce que je pense de vos traductions du Schahnamèh²⁶⁷⁰. Je ne les ai lues qu'une fois en courant: je vous en dirai mon avis une autre fois quand je les aurai lues à tête reposée. J'ai déjà beaucoup de prévention en leur faveur. – Ma fille Félicité²⁶⁷¹ est toujours dans la même situation. Voilà près de six mois qu'elle passe bien tristement, quoi qu'elle mette bien en pratique le ²⁶⁷²صبر جميل de l'Alcoran. – Je viens de recevoir de M. ROUSSEAU d'Alep de nouveaux morceaux propres pour les Mines. Je vous en entretiendrai une autre fois. – M. RHASIS²⁶⁷³ qui s'est chargé de vous faire passer les Anciens-Alphabets²⁶⁷⁴ et le Pendnamèh, m'apprend que ce paquet a été remis à M. Pantaléon Géorgiade²⁶⁷⁵, frère de M. Grégoire Géorgiade ZALIEOGLOU qui reside à Paris. M. Pantaléon qui se rendait à Bukarest par Vienne, a déjà donné des nouvelles de son arrivée à Bukarest: il est vraisemblable qu'il aura laissé

²⁶⁶⁶ Daulatschah, DMG Amir bin ʿ Alāʿ ad-Daula Baḥ tīšāh (fl. 1487) persischer Schriftsteller unter der Timuriden-Dynastie (1363–1506, Zentralasien). Verfasser der Poesie-Anthologie Taḍ kirat aš-Šuʿ arāʿ („Erinnerung an die Poeten“), die von HP übersetzt wurde; Huart/Massé 1965, 179.

²⁶⁶⁷ [Sahel bin Nevbakht] (8. Jh.) laut Hadschi Chalfa der Verfasser einer arabischen gereimten Version von Kalila und Dimna für Yahya, den Sohn des Barmekiden-Wesirs Dschaafar [sic]; de Sacy 1816, 30.

²⁶⁶⁸ Verleger.

²⁶⁶⁹ Johannes LYDOS. Sein Werk „De magistratibus“ ist 1837 erstmals herausgegeben worden: Barthold Georg Niebuhr, Johannes Laurentius Lydus, Immanuel Bekker, Wilhelm Roether, Jean Dominique Fuss, Charles Benoît Hase: Ioannes Lydus. Band 29 von Corpus scriptorum historiae Byzantinae, Impensis Ed. Weberi, 1837, ist vollständig online bei Google Books zugänglich; http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Lydos (20101029).

²⁶⁷⁰ Hiermit könnten einerseits die „Probe einer Übersetzung des Schahnameh“ (erschieden in den Fundgruben des Orients 1 (1809) 425–430 und 3 (1813) 53–64) oder Übersetzungen gemeint sein, die HP von ausgewählten Passagen dieses Werkes für seine 1818 erschienene „Geschichte der schönen Redekünste Persiens“ angefertigt hat.

²⁶⁷¹ Marie-Félicité Silvestre de SACY (1789–1845), zweite Tochter de SACYs.

²⁶⁷² [ṣ abr ḡ amīl]: islamischer Grundsatz: „Geduld ist schön“.

²⁶⁷³ A: Rhazis.

²⁶⁷⁴ Damit dürfte entweder eine Handschrift des „Kitab Shawq al-Mustaham“ von Ibn Wahschiya gemeint sein oder HPs Bearbeitung dieses Werkes 1806 (s. Werksverzeichnis im Anhang).

²⁶⁷⁵ A: Georiade. Zu dieser Person wie auch zu seinem Bruder konnten keine Informationen gefunden werden.

le paquet à Vienne chez son frère M. Zalieo[ZALIEOGLOU], qui demeure à la Jägerzeile²⁶⁷⁶ n. 11. Je vous engage à l'y faire réclamer.

Le dernier cahier des Annales des Voyages contient un long article sur la Styrie²⁶⁷⁷ et la Carinthie²⁶⁷⁸. Je serai bien aise de savoir ce que vous en pensez.

M. DACIER vous fait bien des compliments. Je crains que nous ne perdions bientôt le respectable M. LARCHER. Il est malade et paroît de faillir à vue-d'œil.

Je finis, Monsieur et cher ami, en vous souhaitant beaucoup de Bonheur pour l'année 1813, et les suivantes, en vous embrassant de tout mon Coeur.

Silvestre de SACY, 24 Décembre

M. WILKEN a été nommé hier Correspondant de la Classe. Vous a-t-il envoyé l'histoire des Gaznévides? Il faudroit la faire tirer à part.

Nous venons /// de perdre M. LARCHER à l'âge de 87 ans, et M. de TOULOUGEON très-pauvre²⁶⁷⁹ Académicien est mort subitement aujourd'hui. Voilà donc deux places vacantes dans notre Classe. – Le libraire Pélicier/Pelissier? me promet de vous expédier ses livres dans une dizaine de jours. Je lui ai remis mon paquet où se trouve aussi la copie des inscriptions chinoises avec la réponse de M. REMUSAT qui vous satisfera peu; cela est selon lui écrit au Touquin. J'y ai joint aussi la lettre de M. IDELER que je vous renvoie.

Adieu, je vous embrasse de nouveau.

S[jilvestre] de SACY

**251.08 Frank/HP

1812 XII 30/München**

[noch nicht bearbeitet]

²⁶⁷⁶ A: Jegerzeil. – Jägerzeile war bis 1850 ein eigenständiger Vorort Wiens; <http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%A4gerzeile>, 17.8.2010.

²⁶⁷⁷ A: Stirie.

²⁶⁷⁸ Im Band 19 vom Jahr 1812.

²⁶⁷⁹ Lesung unsicher.